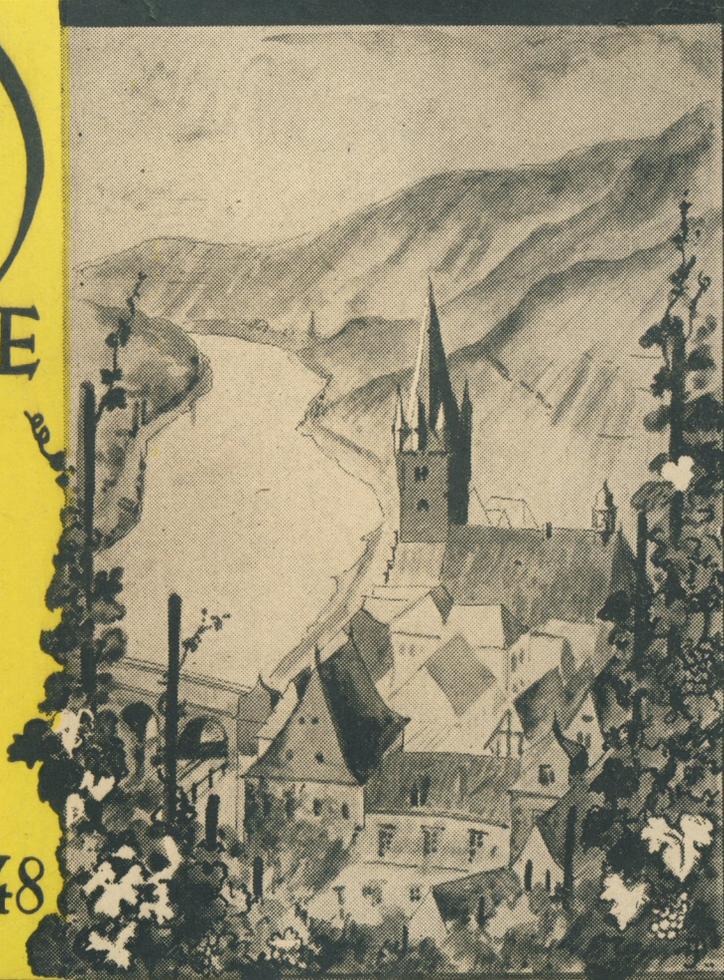


100
JAHRE

1848 - 1948



BERNKASTELER
MÄNNER-
GESANG-VEREIN

JUPP HAMM

IM EHRENKRANZE VON
HUNDERT JAHREN

Bernkasteler
Männer-Gesang-Verein
von 1848 bis 1948



Festbuch

Dem Männer-Gesang-Verein als
Geburtstagsgeschenk gewidmet von

FRANZ LUCAS, Rektor a. D.

*Der Himmel selber gab dem Menschen Lieder,
die blumengleich, ihm schmücken seines Lebens Lauf,
der Alltag zieht die Menschenseele nieder,
jedoch das Lied führt sie zu lichten Höhen auf.*

Zum Geleit!

In hundertjähriger, bewegter Zeit hat der Bernkasteler Männer-Gesang-Verein für das kulturelle Leben der Kreisstadt und des gesamten Kreises Hervorragendes geleistet.

Möge sein heutiges Jubelfest dazu beitragen, die hohen Ziele des Vereins zu fördern und zu heben, die starken sittlichen Kräfte, die ihn nunmehr 100 Jahre zusammenhalten, zu erneuern und zu festigen und damit die Grundlage zu weiterer segensreicher Arbeit bringen.

Dann wird der Bernkasteler Männer-Gesang-Verein noch viele Jahrzehnte zum allgemeinen Wohle wirken und weiterhin Kulturträger in eine bessere, glücklichere Zukunft sein.

Bernkastel-Kues, den 4. September 1948.

*Hummelsheim
Landrat.*

FESTGRUSS

zum 100jähr. Bestehen des Bernkasteler Männergesangvereins

*Du stehst im Schmuck von hundert Liederjahren,
Mein Bernkast'ler Männergesangverein,
Begeistert sich die Sänger um dich scharen,
Dir ihren heißen Glückwunsch froh zu weih'n,
Aus schwachem Reis bist du zum Baum geworden
Mit starkem Stamm und Ästen weitverzweigt,
In deren Schatten sich die Sänge horten;
Beim Klange Freude jauchzt und Sorge schweigt.*

*Am langen Wegrand deines flücht'gen Lebens
Nun hundert Meilensteine leuchtend steh'n,
Verkündend, daß von dir man nie vergebens
Bestes erhofft bei jedem Zeitgescheh'n,
Von manchem Ruhmesblatt weiß zu berichten
Der Chronik Stift aus deiner Sängervelt,
Dein eifrig Streben findet sich in schlichten,
Bescheidenen Notizen dargestellt.*

*Vorab warst du des deutschen Liedes Hüter,
Das alles Gute, Wahre, Schöne preist,
Du hast des Vaterlandes höchste Güter
Geschirmt: die Sitte und den deutschen Geist,
Wohltätigkeit erwiesest du den Armen,
Wenn Unglück ihnen brachte Not und Schmerz;
Du hast, nebst diesen Werken voll Erbarmen,
Geselligkeit gepflegt in Ernst und Scherz.*

*Den Saft der Reben klangen deine Lieder
Bei mancher fröhlich-feuchten Wanderfahrt,
Wenn auswärts du besuchtest Sangesbrüder,
Dir gleichgestimmt nach Wesen, Sitt' und Art.
Zum Himmel stiegen deine Lobgesänge
Zu huldigen dem ew'gen, höchsten Geist,
Es neigten sich der Töne sanfte Klänge
Den Frauen, die im Lied man ehrt und preist.*

*Wie oft hast du die Sänger manche Stunde
Froh um den Dirigentenstab geschart;
In ihrer sang-beschwingten, schönen Runde
Hast du die Lust zum Liede treu gewahrt;
Hast Freundschaft, Einigkeit und Bruderverliebe
Hegend geübt in edlem Menschentum,
Zur Wahrheit strebtest du in heil'gem Triebe:
All das gereicht dir zu Ehr' und Ruhm!*

*Heut' stehst beglückt du an der Eingangsschwelle
Der zweiten hundert Jahre deines Seins,
Dir glühet schön'rer Morgenröte Helle
Verheißungsboll wie Leuchten gold'nen Weins,
Wir wünschen dir des Himmels reichsten Segen,
Und jeder Freund stimmt in den Ruf mit ein:
„Nun ziehe stolz und froh dem Glück entgegen,
Mein Bernkast'ler Männer-Gesang-Verein!“*

Franz Lucas.

FESTORGANISATION

- Protector:** Landrat Hummelsheim, Bernkastel
- Ehrenausschuß:** Hans Weber, Stadtbürgermeister, Bernkastel-Kues
Franz Lucas, Rektor i. R., Bernkastel-Kues
Musikdirektor Altmeier, Trier
Matth. Gaub, Bernkastel-Kues
Joh. Maintjer, Bernkastel-Kues
Franz Popp, Bernkastel-Kues
Matth. Meyer-Plein, Bernkastel-Kues
Jakob Kemmer, Würzburg
- Festausschuß:** Jos. Kaiser, I. Vorsitzender, Bernkastel-Kues
Peter Widdau, II. Vorsitzender, Bernkastel-Kues
Norbert Schäfer, Chorleiter, Bernkastel-Kues
Vitus Schleimer, Schriftführer, Bernkastel-Kues
Peter Schommer, Kassierer, Bernkastel-Kues
Theo Monzel, Notenwart, Bernkastel-Kues
Nik. Gerhard, Beisitzer, Bernkastel-Kues
Joh. Grandjean, Beisitzer, Bernkastel-Kues
Paul Föhr, Beisitzer, Bernkastel-Kues
Kath. Coblenz, Beisitzerin, Bernkastel-Kues
- Musikausschuß:** Norbert Schäfer, Edmund Ostlaender, Leo Jacobi, Felix Schroeder, Stephan Port-Henkel, Peter Gassen, Anton Engel, Peter Monzel, Karl Pitt, Kath. Coblenz.
- Empfangsausschuß:** Peter Widdau, Paul Coblenz, Wilh. Seidel, Hubert Kraus, Walter Foerster, Pet. Jos. Hauth jr.
- Wirtschaftsausschuß:** Nikolaus Weber, Bernhard Schmelzeisen, Robert Schäfer, Willi Kurtenbach, Ernst Steinhauer, Stadtbaumeister
- Finanzausschuß:** Peter Schommer, Peter Monzel, Gotthard Weinand, Anton Krämer

FESTPROGRAMM

SAMSTAG, den 4. September 1948, 20,30 Uhr
im Jugendheim Kues

Festkonzert

Ausführende:

Maria Comes-Strauß, Trier . . . Sopran
Bertram Ehses, Zeltingen . . . Tenor
Wilhelm Witte, Köln Baß
Josefa Kastert, Köln Violine
Symphonie-Orchester
Damenchor 1914
Männer-Gesang-Verein 1848
Leitung: Norbert Schäfer

Franz Schubert (1797—1828)	„Die Allmacht“ für Soli, Chor und Orchester Zwei Lieder für Sopran:
Johannes Brahms (1833—1897)	Von ewiger Liebe Der Schmied Zwei Lieder für Baß:
Robert Schumann (1810—1856)	Talismane
Franz Schubert	Du holde Kunst (Klavierbegleitung: Leo Jäcobi)
—1931—	
Andreas Romberg (1767—1821)	„Das Lied von der Glocke“ (Schiller) für Soli, Chor und Orchester.

SONNTAG, den 5. September 1948, 10 Uhr
in der Pfarrkirche St. Michael

Festgottesdienst

Franz Liszt Missa „CHORALIS“
für 4- bis 8-stimmigen gemischten Chor.

Vortrag durch den Cäcilien-Chor der Pfarrkirche St. Michael in
Bernkastel unter der Leitung von Chormeister Edmund Ostlaender.

Anschließend

Feierstunde

auf dem Marktplatj

I. Musikvereinigung Kues 1903

Leitung Stephan Port-Henkel

II. Der Männerchor des Jubelvereins

Leitung Norbert Schäfer

III. Die gemischten Chöre des Kreises Bernkastel

Leitung Chormeister Edmund Ostlaender

1. Marsch und Chor aus Tannhäuser von Richard Wagner
2. Weihelied aus der Zauberflöte von W. A. Mozart
3. Tell-Ouvertüre von Rossini
4. Mosellied Satz von Edmund Ostlaender
5. Moselmarsch von Rößler

Programm

zum Singen der Gastvereine

auf dem Marktplat; am Sonntag, dem 5. September, 14,30 Uhr

1. Männer-Quartett Bernkastel-Kues
50 Sänger — Leit.: Chorm. Edmund Ostlaender
„Morgen im Wald“ Friedr. Hegar
„Grüß Gott“ M. Küchler
2. Männer-Gesang-Verein Siegburg
60 Säng. — Leit.: Musikdir. Dr. Willi Czwoydzinski
„Weihelied“ a. d. Zauberflöte W. A. Mozart
„Hoch empor“ Fr. Curti
3. Männer-Gesang-Verein Trarbach
„Trösterin Musik“ A. Bruckner
„Preis dem Moselwein“ E. Hansen
4. Männer-Quartett Wittlich — Leit.: Chorm. Jakob Kranz
5. Männer-Quartett Maring
24 Sänger — Leitung: Chorleiter Josef Böllinger
„Deine Wälder hör ich rauschen“ Nefzler
„Mein Herz tu dich auf“ Lange
6. Gemischter Chor Niederemmel
70 Sängerinnen u. Sänger — Leit.: Chorm. Mannarts
„Kling-Kling“ Adolf Jäckel
„Glocken der Heimat“ W. Mannarts
7. Männer-Gesang-Verein Hottenbach
40 Sänger — Leitung: Chorleiter Heinr. Friedt
„O wie herbe ist das Scheiden“ Friedr. Silcher
„In der Ferne“ Friedr. Silcher
8. Männer-Gesang-Verein „Lyra“ Trier — 80 Sänger
„Das Gewitter“ Rudolf
„Das Ständchen im Süden“ Kahl
9. Männer-Gesang-Verein Bitburg — 40 Sänger
„Das Lied vom Moselwein“ K. Seitz
10. Männer-Quartett Brauneberg
36 Sänger — Leit.: Chorleiter Anton Nerschbach
„Das Lied“ Jul. Wengert
„Gestörtes Ständchen“ J. Pauly
11. Männer-Gesang-Verein „Eintracht“ Dhron
45 Sänger — Leit.: Chormeister Willi Mannarts
„Ein kleines Malheur“ Friedr. Wildt
„Horch was kommt von drau;en rein“ Rebbert

12. Männer-Gesang-Verein „Liedertafel“ Noviand
 30 Sänger — Leitung: Lehrer Müller
 „Die Mühle im Tale“ Henschel
 „Jung Dietrich“ (Ballade) Ernst Hansen
13. Männer-Gesang-Verein Wittlich
 60 Sänger — Leitung: Oberlehrer Berweiler
14. Männer-Gesang-Verein „Frohsinn“ Cochem-40 Sänger
 „Der Einsiedler“ Wengert
 „Der Steuermann“
15. Männer-Gesang-Verein „Cäcilia“ Niederemmel
 45 Sänger — Leit.: Chormeister Willi Mannarts
 „Glück am Rhein“ Steinhauer
 „Schwäbisches Tanzlied“ Moldenhauer
16. Männer-Gesang-Verein Morbach — 35 Sänger
 „Mutterliebe“
 „Musikantenzauber“
17. Männer-Gesang-Verein „Baldenau“ Hundheim
 40 Sänger
 „Wohin mit der Freud“ Friedr. Silcher
 „Weidmannslied“
18. Männer-Gesang-Verein „Cäcilia“ Neuerburg
 Leitung: Chorleiter Marx
19. Männer-Gesang-Verein Graach
 54 Sänger — Leitung: Lehrer Michels
 „Der schwäbische Fiedelmann“ Werth
 „Moselweinlied“ Herm. Sonnet
20. Männer-Gesang-Verein Bombogen Leit.: Chorl. Marx
21. Männer-Gesang-Verein Traben
22. Männer-Gesang-Verein „Liederkrantz“ Neumagen
 30 Sänger — Leit.: Chormeister Willi Mannarts
 „Neumagener Heimatlied“ Huber
 „Äplers Abschied“ Hans Lang
23. Männer-Gesang-Verein „Cäcilia“ Rachtig
 50 Sänger — Leit.: Chorleiter Edmund Kappes
24. Männer-Gesang-Verein Monzelfeld
 30 Sänger — Leitung: Lehrer Petto
 „Herrgott, am blühenden Neckarstrand“
 „Frühling kann von Gott nur sein“
25. M.G.V. „Cäcilia“ Niederemmel } 120 Sänger
 M.G.V. „Liederkrantz“ Neumagen } Leit.: Chormeister
 M.G.V. „Eintracht“ Dhron } Willi Mannarts
 „Moselgruß“ Herm. Sonnet
 „Grüß mir die Reben“ Herm. Sonnet

PROGRAMM für den

Festkommers

am Sonntag, dem 5. Sept., 20,30 Uhr
im Hotel Burg Landshut

Musikalische Ausgestaltung:

Männer-Quartett 1877 Bernkastel

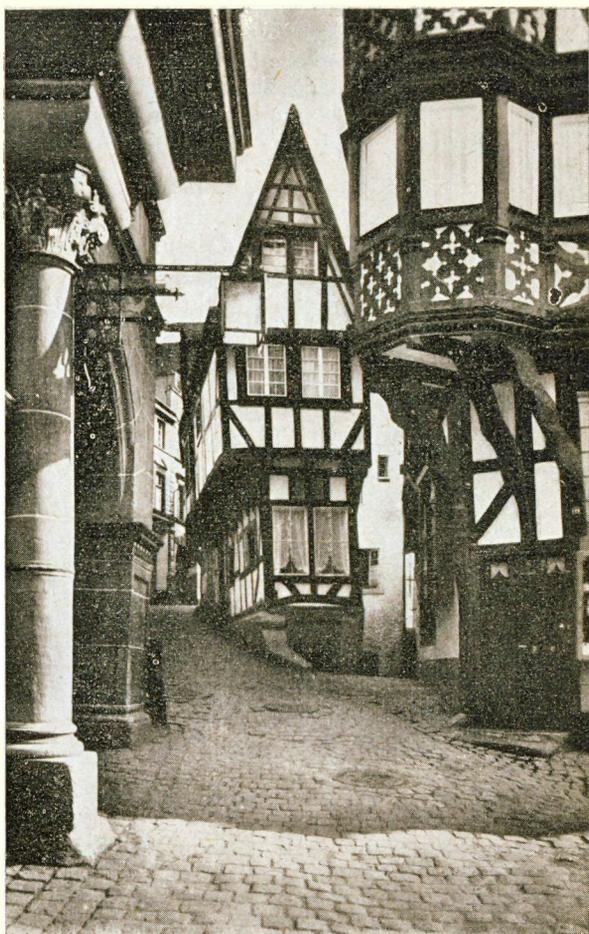
Leitung:

Chormeister Edmund Ostlaender

1. Trösterin-Musik von Anton Bruckner
 2. Festansprache
 3. Hymne an die Musik . . von Franz Lachner
 4. Ansprachen der Behörden und Gastvereine
 5. Wanderers Nachtlid . . von Friedrich Kuhlau
-

Anschließend

TANZ



Altes Haus am Markt

Foto: Archiv

VORWORT

„In sechs Jahrzehnten“ (1908) und „80 Jahre Bernkasteler Männergesangverein“ (1928) betiteln sich die Vorgängerinnen dieses Festbuches. Sie bieten Teilabschnitte der Vereinsgeschichte dar, während in diesem Festbuche die Geschichte des Vereins von der *Gründung* bis zur Gegenwart zusammenhängend zur Darstellung gelangt.

Die Abfassung des Festbuches habe ich übernommen, einesteils um dem Wunsche des Vereinsvorstandes zu entsprechen, andernteils aus freudigem persönlichem Interesse, da ich dem Vereine mehr als den vierten Teil seines Bestehens als Dirigent und Vorsitzender habe dienen dürfen.

Die Abhandlung des „Festführers“ von 1908 ließ mich der Hoffnung Ausdruck verleihen „auf ein weiteres glückliches Bestehen des M.-G.-V. für vorläufig die nächsten vier Dezennien, damit das erste Säkulum seiner Existenz sich erfülle.“

Dieser Zeitpunkt ist heute erreicht! Wahrlich, *vergangene* Jahre sind nur ein Wind und ein Hauch,

Die Tatsache des hundertjährigen Bestehens gibt den Mitgliedern des M.-G.-V. Veranlassung, ihrem ehrwürdigen Jubilar mit inniger Freude und berechtigtem Stolge in stiller Feierstimmung zu huldigen. In den schweren wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen, die auf unserm Lande und Volke augenblicklich lasten, ist zum Begehren rauschender Lustbarkeiten kein Raum. Daher sind wir weniger von der Absicht getragen, ein Fest zu feiern, als vielmehr von dem Gedanken erfüllt, durch diese Feier zu festigen das Band echter Sangesverbundenheit, das festverbündernd uns umschlingt.

*Die Freundschaft ist das stille Licht,
Das sorglich will der Blumen warten,
Und was gepflanzt in ihren Garten,
Glänzt als ein hold' „Vergißm ein nicht !“*

RÜCKBLICK

Der Wand'rer, der auf vielgewund'nem Pfad
Erklommen hat die Höhe des Gebirges,
Hemmt seinen Schritt, bevor er weiter schreitet:
Er wirft den Blick zurück auf Flur und Strom,
Auf Lust und Last des Weges, den er kam,

So — gleich dem Wand'rer — mögen wir getrost
Das Auge richten auf vergang'ne Zeit,
Zu schau'n das Wirken uns'rer biedern Ahnen,
Die, von der Lieb' zum deutschen Lied entglommen,
Ins Leben riefen den Gesangverein,
Den wir als heil'ges Erbe übernommen
Mit dem Gelöbnis, stets ihm treu zu sein!

Entwicklung des deutschen Männerchorwesens

Um die Zeit der Entstehung unseres M.-G.-V. war die Bewegung gesellige Vereine zur Chor-Gesangspflege zu bilden, in Deutschland etwa vierzig Jahre alt. Eine solche Vereinigung führte meist die Bezeichnung „Liedertafel“. Die Mitglieder wurden „Liederbrüder“, der Vorsitzende „Liedervater“, der Dirigent „Liedermeister“ genannt. Die von mehreren Liedertafeln gemeinsam arrangierten Veranstaltungen hießen „Liederfeste“. Die erste Liedertafel wurde 1809 in Berlin von Karl Friedrich Zelter ¹⁾ mit künstlerisch hochgebildeten Mitgliedern der Singakademie begründet; nur Komponisten, Dichter und Berufsänger waren aufnahmefähig. Ihr folgten 1815 die zu Leipzig und Frankfurt a. O., 1819 die „jüngere L.“ zu Berlin mit ähnlich exklusiven Statuten und streng künstlerischer Tendenz, die erst bei den weiter entstehenden Vereinen (Dessau, Hamburg, Leip-

1) Karl Friedrich Zelter ist für den deutschen Männergesang von hervorragender Bedeutung. Es dürfte daher berechtigt erscheinen, sein Leben und Wirken kurz zu skizzieren. Er war am 11. Dezember 1758 zu Petzow-Werder an der Havel geboren und ist am 15. Mai 1852 zu Berlin gestorben. Z. war der Sohn eines Maurermeisters, erlernte das Gewerbe seines Vaters, trieb aber daneben fleißig und vielseitig Musik. 1785 wurde er Maurermeister, war aber unterdessen auch zu einem tüchtigen Violinisten, Dirigenten und Komponisten herangereift, 1786 wurde in der Garnisonskirche eine Trauerkantate Z.s auf den Tod Friedrich d. Gr. aufgeführt. In bedeutsamen Konzerten fungierte Z. als Vorgeiger, 1791 trat er in Faschs (seines Lehrers) Singverein, der nach Verlegung in die Kgl. Akademie den Namen „Singakademie“ annahm, versah vielfach Faschs Stelle und übernahm nach dessen Tode (1800) die Direktion, 1806 wurde er als Assessor in die Akademie gewählt, 1808 entstanden aus einer Vereinigung zu Ehren des nach Wien abreisenden Sängers Otto Grell die Keime der ersten Liedertafel, die sich 1809 formell konstituierte und für die Z. selbst viele Gesänge komponiert hat. Schnell fand das Beispiel Nachahmung, und es begann eine neue Aera des Männergesanges, 1809 erfolgte Z.s Ernennung zum Professor und Ehrenmitglied der Kgl. Akademie. 1820 begründete er das Kgl. Institut für Kirchenmusik, dessen Leiter er bis zu seinem Tode war. Durch die langjährige Freundschaft Z.s mit Goethe waren die holländischen Schwestern Musik und Poesie eng miteinander verbunden, Z. komponierte eine Reihe mehrst. kirchlicher Gesänge, Kantaten, auch Opern, doch erschien davon nur wenig im Druck. Am bekanntesten wurden verdienstermaßen seine Lieder und Männerquartette. — In Anerkennung der hohen Bedeutung Karl Friedrich Zelters für den deutschen Männergesang hat das preußische Kultusministerium 1919 die silberne Zelter-Plakette gestiftet. Sie wird, bezw. wurde, zur ehrenhaften Auszeichnung an solche Männerchöre verliehen, die mit besonderem Eifer und Erfolg der Pflege des Männerchorwesens sich widmen. Auch der Bernkasteler Männergesangverein erfreut sich des Besitzes dieser schönen Ehrung.

zig) zurücktrat. Ungefähr gleichzeitig mit der Entstehung der norddeutschen Liedertafeln rief H. G. Nägeli in der Schweiz Männergesangsvereine ins Leben, zuerst 1810 in Zürich, aber sogleich auf ganz anderer, mehr volkmäßiger Basis. Dieselben verbreiteten sich schnell und riefen auch in Süddeutschland ähnliche Gründungen hervor, so den Stuttgarter Liederkranz 1824. Erst ganz allmählich assimilierten sich die norddeutschen und süddeutsch-schweizerischen Liedertafeln. Ziemlich spät erst folgte Oesterreich (Wiener Männergesangsverein 1845). Die deutschen Liedertafeln gewannen besondere Bedeutung dadurch, daß sie Pflgestätten des deutschen Patriotismus wurden in einer Zeit tiefer politischer Depressionen. Unter den ersten Komponisten für Männergesang finden wir die Namen Michael Haydn, C. M. von Weber, Franz Schubert, Friedr. Silcher, Konradin Kreutzer, K. Fr. Zöllner, K. Löwe, B. Klein, Fr. Schneider, H. Marschner, die Brüder Lachner, K. Mangold, Fr. W. Tschirsch, Ferd. Möhring, J. Otto, Schumann, Mendelssohn, Methfessel, V. E. Becker, Fr. Abt.

Die politische Lage

vor und bei der Gründung des Bernkasteler Männergesangsvereins.

a) *Die ersten 40 Jahre vor der Gründung.*

Die ersten zwei Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts brachten 1806 den Fall und 1813/14 die Erhebung Preußens, jenes Staates, dem der Wiener Kongreß 1815 unsere moselländische kurtrierische Heimat, die 1794 französisch geworden war, als einen Teil der Rheinprovinz einverleibte. Jener Kongreß schuf eine Neugestaltung der politischen Verhältnisse in Deutschland, die weit hinter den idealen Wünschen und Zielen der deutschen Nation zurückblieb. Diese suchte aus innerstem Drängen heraus die Formen zu finden, in denen sie, auf sich selber gestellt, deutsches Wesen frei und ungehindert pflegen konnte. Diesen Bestrebungen stellte sich der bis zum Jahre 1848 leitende österreichische Staatsmann Metternich entgegen. Auf sein Betreiben bildete sich der Deutsche Bund mit Oesterreich als Präsidialmacht. In dem deutschen Bundestage, der die Geschehnisse der 39 vereinigten deutschen Staaten bestimmte, erblickte man ein Organ, das die berechtigten Belange der Nation nur in gänzlich unzulänglicher Weise zu vertreten vermochte. Allen Einheitsgedanken, die sich hier und da zu regen wagten, legte Metternich, teils beschwichtigend, teils drohend, unüberwindliche Hindernisse in den Weg. Auch die Regierungen der Kleinstaaten widersetzten sich krampfhaft dem Streben der Nation, namentlich dank dem übermächtigen Einflusse Oesterreichs und Metternichs. Trotzdem ging das Ringen des nach Zusammenschluß und Größe strebenden deutschen Volkes weiter, und es erstreckte sich über Jahrzehnte hinaus; denn weltgeschichtliche Wandlungen vollziehen sich im allgemeinen nicht sehr rasch.

In das patriotische Ringen des deutschen Volkes schalteten sich die Gesangsvereine ein und sie lieferten durch das deutsche Lied wertvolle Bausteine für einen soliden Unterbau des deutschen Einigungswerkes.

b) Das Gründungsjahr 1848.

Am 24. Februar 1848 entsetzten die Franzosen den Bürgerkönig Louis Philipp seines Thrones. Damit schien den nach Neugestaltung des deutschen Lebens strebenden Teilen der deutschen Bevölkerung das Zeichen gegeben, an die Verwirklichung ihrer Pläne zu denken: Das deutsche Parlament, freie Presse, freies Vereins- und Versammlungsrecht. Vom Süden ausgehend verbreitete sich die Bewegung mit Windeseile über alle Mittel- und Kleinstaaten. Ueberall wurden in großen Versammlungen jene und andere Forderungen aufgestellt. 51 angesehene Männer, meist aus dem Südwesten, traten am 5. März in Heidelberg zu einer Verständigung über das Erstrebenswerteste zusammen. Es waren Radikale und Gemäßigte in buntem Gemisch. Die Radikalen, an ihrer Spitze Hecker und Struve, verlangten die Republik; Heinrich von Gagern als Führer der Maßvollern erklärte, das deutsche Kaisertum müsse die Losung sein. Zwischen beiden Forderungen gab es keinen Ausgleich. Es war daher nur eine Verlegenheitsaushilfe, wenn man sich dahin einigte, auf den Zusammentritt eines deutschen Parlaments hinzuwirken. Ein Ausschuß von sieben Mitgliedern wurde damit beauftragt, den Plan dazu auszuarbeiten. Während dessen wurde am 15. März Fürst Metternich, der österreichische Staatskanzler, gestürzt, und in allen Kronlanden der habsburgischen Monarchie erhob sich die Revolution. In Berlin kam es am 18. März zu einem organisierten Aufstande der Massen, der von den nicht weiter zahlreichen Truppen mit Leichtigkeit zurückgedrängt wurde. Der gefühlvolle König Friedrich Wilhelm IV. verlor aber bald alle Geistesgegenwart, verbot weiteres Vordringen und erließ eine Proklamation „An meine lieben Berliner“, indem er den Abzug der Truppen versprach, sobald die Barrikaden von den Bürgern weggeräumt worden wären. Schließlich bedurfte es dieses Zugeständnisses nicht einmal, auf unbegreifliche Weise erhielten die siegreichen Truppen plötzlichen Befehl zum Abzug. Der Thronfolger, Prinz Wilhelm von Preußen, sah sich persönlich von der Wut des Pöbels bedroht und flüchtete sich auf den Befehl des Königs für mehrere Monate nach England. Es kam noch zu Aufständen in Baden und Posen. Der Wellenschlag der Revolution verbreitete sich auch über die größeren und viele kleinere Städte des Rheinlandes. Selbst unser stilles Moseltal blieb nicht unberührt. (Vergl. die Schrift: „Die Revolution von 1848—49 an der Mittelmosel“ von Herm. Stahl.) Es kam zur Einberufung eines deutschen Parlaments, der „Nationalversammlung“. In der Paulskirche zu Frankfurt a. M. traten die fast 600 Abgeordneten des Deutschen Volkes am 18. Mai 1848 zusammen. Viele nutzlose Debatten führten zu keinem Ergebnis einer Einigung. Am 16. September begannen in der aufgehetzten Bevölkerung der Stadt Frankfurt Unruhen. Die verschiedenen Abgeordneten wurden bedroht und in einer riesigen Volksversammlung für Verräter des deutschen Volkes, der deutschen Freiheit und der deutschen Ehre erklärt. Der Frankfurter Senat erklärte hierauf dem Reichsministerium, daß er für nichts einstehe. Das Ministerium bestellte daher einige Bataillone preußischer und österreichischer

Truppen aus der nahen Bundesfestung Mainz, die am Morgen des 18. vor der Paulskirche Posto faßten. Die Masse versuchte trotzdem einzudringen, indes eine preußische Kompagnie trieb die Andrängen den mit dem Bajonett auseinander. Nun erhob sich ein wildes Gebrüll in der Stadt: „Die Preußen ermorden die Bürger!“, und man begann Barrikaden auf der Zeil, der Hauptstraße, und in den engen Gassen der Altstadt zu errichten. In diesen Stunden ermordete der Pöbel die Abgeordneten General von Auersbach und den begabten Redner Fürst Felix Lichnowsky auf die unmenschlichste Weise. Unter Heranziehung von Truppenverstärkungen wurden nach heftigem Kampfe die Barrikaden zerstört und erstürmt, Nachts 11 Uhr hatte die Ordnung gesiegt. Damit war der Aufstand ins Herz getroffen. — In dieses Jahr politischer Hochkonjunktur fällt die Gründung des Bernkasteler Gesangvereins.

Musikleben in Bernkastel vor 1848

Das in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts in Bernkastel erschienene „Gemeinnützige Wochenblatt“ enthält in Nr. 9, vom 28. Mai 1835 folgende Anzeige: „Mehrere junge Herren aus Bernkastel haben den Wunsch geäußert, einen musikalischen Gesang-Verein zu bilden. Diejenigen nun, welche diesem Vereine beitreten wollen, belieben sich bei dem Lehrer Mertes zu melden“. Der Verein ist entstanden; eine förmliche Stiftung aber läßt sich ebensowenig wie ein festes Gefüge desselben nachweisen. Auch sind uns keine Berichte über Konzerteleistungen oder andere Veranstaltungen überkommen, woraus zu entnehmen ist, daß sich der Gesangverein als nicht lebensfähig erwiesen hat.

Außer dem vorerwähnten Aufruf zur Gründung findet sich über diesen „musikalischen“ Gesang-Verein in der Nr. 27 des „Gemeinnützigen Wochenblattes“ vom 6. Juli 1837 ein Hinweis, der das Eingehen des Vereins nach nicht einmal einjährigem Bestehen anzudeuten scheint. In dem Berichte heißt es: „Als im Januar vorigen Jahres (1836) der Vorschlag zur Begründung eines Musikvereins von dem kaum dem Namen nach gekannten Singverein gemacht wurde, trat der gedachte Verein schon am 24. desselben Monats wirklich ins Leben. Es sollte eine *Gesellschaft Musik-Freunde* ohne großen Kostenaufwand die einzelnen Musici Bernkastels und der Umgebung zu einem Ganzen vereinen, den bei jeder Gelegenheit sich geäußerten Sinn für Musik beleben, periodische Konzerte veranstalten, um so andern Städten oder sogar Dörfern in musikalischer Hinsicht wenigstens nicht nachzustehen“. Auf die Neugründung setzte man „bei der nicht unbedeutenden Zahl in Musik geübter Subjekte“ große Hoffnungen. Die Erwartungen erfüllten sich, denn in den ersten 1½ Jahren fand die Veranstaltung von 8 Konzerten statt. Es wurden gegeben: 1) Fünf Symphonien, 2) Elf Ouvertüren, 3) Sieben Solopartien, 4) Vier große Gesangstücke mit Orchesterbegleitung, 5) Fünf Arien mit Männerquartetten. Aus der Aufzählung der Tonstücke ersieht man, daß sich die „Musik-Freunde“ in

erster Linie die Pflege der Instrumentalmusik zur Aufgabe gestellt hatten, die Vokalmusik aber keineswegs vernachlässigten. Erster Direktor des Vereins war der Kreissekretär Kraul. Nach dem früh eingetretenen Tode des rührigen Mannes wurde der Lehrer Mertes im Mai 1857 zum Nachfolger gewählt. Wie lange die Gesellschaft der Musik-Freunde bestanden hat, entzieht sich meiner Feststellung.

Die Gründung des Männer-Gesang-Vereins

Als ich im Jahre 1908 den „Fest-Führer“ zum 60. Stiftungsfeste des MGVs, schrieb, fand ich in den Akten des Vereins nur knappe, spärliche Notizen über dessen Gründung vor. Um so dankbarer begrüßte ich die ergänzenden Aufschlüsse, die die damals noch lebenden Mitgründer des Vereins, der Universitätsprofessor Geheimrat Dr. Karl Binz-Bonn und der Bäckermeister Lothar Hamann-Breslau über sein Entstehen dem Vorstände in entgegenkommender Weise zu erteilen geneigt waren.

Nach den Erinnerungen des während des ersten Weltkrieges verstorbenen letzten Gründungsveteranen Hamann dürfte 1847 ein Königsbesuch in Bernkastel die *entferntere* Anregung zur Bildung einer Sängervereinigung hierselbst gegeben haben. Am Samstag, dem 19. September, berührte Friedrich Wilhelm IV. auf seiner Moselreise nach Trier unsere Stadt. „Um dem König zu demonstrieren, wie gut und zweckmäßig eine Brücke bei Bernkastel sei“, hatte die Stadt durch ein Kommando des Koblenzer Pionier-Bataillons eine Schiffbrücke herstellen lassen. Sonntags erfolgte mittels Dampfer die Talfahrt nach Koblenz. Eine für den Zweck der Monarchenehrung eigens gebildete Sängerschar — sämtliche Lehrer aus der Umgegend nahmen an der Huldigung teil — trat auf der Schiffbrücke an, und „als der Dampfer ankam, ertönte von uns das schöne Mosellied: Der Zaubertrank, der Moselwein, soll leben hoch! usw., wobei der König seine Mütze abnahm und mit weißem Taschentuch so lange grüßte, bis der Dampfer aus der Gesichtslinie verschwunden war“. Die Belohnung für den Gesang bestand in einer „Einladung aller Sänger ins Hotel Bellevue bei Heil, neben der Post am Gestade (jetzt steht das Volksschulgebäude an dieser Stelle), wo ein splendites Menü serviert war und guter Moselstoff kredenzt wurde“. Man sieht, Wein und Gesang standen schon damals wie Zwillingbrüder mit den Bernkasteler Sängern in engster Verbindung.

Der Gründungsveteran Dr. Binz skizziert die *nähere* Veranlassung zur Gründung des M.-G.-Vs, unter Hinweis auf die von düstern politischen Schatten umschleierte Zeit des Jahres 1848 (Vergl. S 13) in seinem an den Vereinsvorstand gerichteten Briefe folgendermaßen:

„Als im „Völkerfrühling“ von 1848 eine allgemeine Begeisterung für die Einheit und Freiheit Deutschlands entflammte und in den verschiedensten Formen sich äußerte, entstand so als Kind der Politik unser „Demokratischer Gesangverein“.

Zu dieser in der vornehmen, abgeklärten Ruhe des Alters nieder-gelegten Mitteilung steht in schroffem Gegensatze die in den bewegten Tagen der Gründungszeit in grellen Farben impulsiv abgefaßte

„Urkunde über die Fahne des demokratischen Gesangsvereins
der Stadt Bernkastel.

Es war der 8. Oktober des Jahres 1848, welches so inhaltsschwer, so verhängnisvoll für das alte Germania, unser liebes Vaterland sich gestaltet hatte, als die durch den demokratischen Verein der Stadt Bernkastel, dessen Präsidium Herr Coblenz von hier führt, im Auftrage des Herrn Dr. Grün aus Trier publizierte Volksversammlung auf dem Paulsberg stattfand. Diese Versammlung hatte den schönen, erhebenden Endzweck, das Volk, das in einer Masse von 15 bis 18000 Menschen zusammengeströmt war, über die deutsche Revolution, deren Ergebnisse und Errungenschaften und über das noch zu Erreichende aufzuklären.

Überall hatte man die trefflichsten Anstalten getroffen, diesen Tag der Aufklärung und des Lichtes feierlichst zu begehen. In Bernkastel scharten sich außer dem dasigen Musikchor unten namentlich angegebene junge Leute zusammen, um einen Gesangsverein, der zur Bewillkommung des gefeierten Helden des Tages und zu dessen Begleitung dienen sollte, zu konstituieren. Dieser demokratische Gesangsverein ließ sich auf Kosten der Mitglieder eine rote Fahne machen. Auf der einen Seite ist eine Zither angebracht in weißem Feld; auf der andern befindet sich die Inschrift: Demokratischer Gesangsverein der Stadt Bernkastel.

Die Mitglieder, zugleich auch Kostenträger besagter Fahne, sind:

1. Nikolaus Schaefer, stud. theol. u. phil. in Bonn.
2. Karl Schaeffer, Gymnasiast in Trier.
3. Karl Binz, Gymnasiast in Trier.
4. Anton Müller, Gymnasiast in Trier.
5. Peter Lange, Gymnasiast in Trier.
6. Johann Foehr, Musiker in Bernkastel.
7. Michael Medtel, Köster in Bernkastel.
8. Peter Scherr, Schreiner in Bernkastel.
9. Karl Engel, Fleischer in Bernkastel.
10. Joseph Koenen, Bierbrauer in Bernkastel.
11. Stephan Gindorf, Bäcker in Bernkastel.
12. Johann Goldschmitt, Zigarrenmacher in Bernkastel.
13. Peter Hammes, Zigarrenmacher in Bernkastel.
14. Joseph Liell junior, Zigarrenmacher in Bernkastel.
15. Heinrich Deberge, Zigarrenmacher in Bernkastel.
16. Matthias Reiz, Zigarrenmacher in Bernkastel.
17. Peter Engel, Bäcker in Bernkastel.
18. Anton Toenes, Lehrer in Hinzeralh.
19. Georg Adam Day, Schuhmacher in Bernkastel.
20. Martin Classen, Schuhmacher in Bernkastel.
21. Joseph Loewen, Zinngießer in Bernkastel.
22. Philipp Koenen, Bäcker in Bernkastel.
23. J. Keßler, Lehrer in Bernkastel.

24. Lorenz Eich, Anstreicher und Tapezierer in Bernkastel,
25. Sebastian Lux, Maurer in Bernkastel,
26. Matthias Klein, Bäcker aus Rhaunen,
27. Nikolaus Degen, Schuhmacher in Bernkastel,
28. Lothar Hamann, Bäcker.

Außerdem verdient noch die Fräulein Maria Anna Engel, Tochter des Jakob Engel, Bäcker in Bernkastel, genannt und der Nachwelt überliefert zu werden, weil sie die Fahne unentgeltlich verfertigte und das Nähergeschäft versah,

Bernkastel, 1. November 1848."

Die Urkunde wurde ausgestellt von stud. Nikolaus Schaefer aus Bernkastel.

*

Zum Vergleiche, sowie zur Abrundung eines Kulturbildes, sei auch mitgeteilt die *Urkunde zur Fahne der Bürgerwehr*. Ihr war das Stadtwappen, der ans Kreuz gekettete Bär, vorangesetzt, darunter die Buchstaben: I.P.R.M. Sie bedeuten: In perpetuam Revolutionis memoriam, d. h. Zum ewigen Andenken an die Revolution. Die Urkunde ist gedruckt, die Unterschriften sind von Hand geschrieben.

„Im Lenz des Jahres 1848, als die Ströme das Eis brachen, brachen auch die Völker ihre Fesseln. Einen doppelten Frühling schenkte Gott der Welt: einen Frühling der Natur, einen Frühling der Menschheit; zwei Sonnen ließ er aufgehen: die Sonne des Tages, die Sonne der Freiheit.

Auch das deutsche Volk erhob sich; man rief zu den Thronen, und sie wankten; man wagt es wieder zu fragen nach dem Rechte, das mit uns geboren ist, nach dem Rechte, das nimmermehr verjährt; man gedachte der großen Vorzeit; das deutsche Reichsbanner erhob sich aller Orten, wir brauchen nicht mehr erröthen vor dem *Schwarz-Roth-Golde*.

Die Frauen und Jungfrauen fertigen im stillen Kämmerlein die Banner zum Streite; auch sie gedachten des Vaterlandes, der Freiheit, — ihre Herzen schlugen höher, die Hände bebten in Freude und Wehmut. Damals widmeten auch die Frauen und Jungfrauen der Stadt Bernkastel den zur Bürgerwehr zusammengetretenen Männern eine Fahne, prangend in den Farben des Reiches, mit dem heimischen Wappen. Auch sie ehre das Andenken der Nachwelt, wie unser Dank sie feiert,

Ehret die Frauen!

Es lebe die Freiheit!

Es lebe das Vaterland!

Zur Urkund: Bernkastel, den 12. Juni 1848.

Druck von Ed. Kneisel in Bernkastel.

Frau Hansen, Klara Stöck, Nanni Friderici, Katharina Höflich, Maria Pisbach, Karolina Isaack, Katharina Engel, Karolie Hennert, Margareta Wintrath, A. Foehr, M. Erz, Angela Liell geb. Burkard, Maria Klara Dahm, Therese Schmitz geb. Grandpré, Frau Friderici

geb. Meils, Anna Dahm, Helena Dillinger, Frau Breuer, Jetta Pauline Simon, Adolphine Schwan, Frau Veltin geb. Liel, Frau Bach, Helena Thanisch, Klara Griebler, Therese Müller, Frau Knodt geb. Lombard, Walburge Caspary, Susanna Schmitgen geb. Caspary, Katharina Simon geb. Fuchs, Anna Geller, Frau Grandpré geb. Binz, Frau Heil, Frau Liehl geb. Maringer, Frau Weidner, Anna Schmitgen, Frau Scheulen, Trinett Weidner, Hannchen Stöck geb. Nagelschmitt, Frau Niederehe, Margareta Lucas, Frau Holzapfel, M. Luise Faber, Frau Mieck."

*

Die ersten 20 Jahre des Vereinslebens, von 1848-1868

Statuten, Vereinsleitung, Mitgliedschaft, Besuch der Gesangstunden.

Vom Gründungstage, dem 8. Oktober 1848, datieren die „Statuten des demokratischen Gesangsvereins in Bernkastel“, die ohne Datumsangabe durch „Beigefügte Statuten“ erweitert wurden und noch erhalten sind. Die *Leitung* des Vereins lag in den Händen eines Präsidenten. Als solchen wählten die Mitglieder den Rechtskonsulenten Peter Joseph Coblenz. *)



Foto: Archiv

Peter Joseph Coblenz — des Vereins erster Präsident¹⁾

*) Coblenz war 1808 in Bernkastel geboren, hatte Rechtswissenschaft studiert und war bis Ende 1841 oder Anfang 1842 Auskulturator (Referendar) am Trierer Landgericht. Seitdem lebte er als Rechtskonsulent in seiner Vaterstadt. In der revolutionären Bewegung des Jahres 1848 hatte er eine führende Rolle gespielt. Infolgedessen mußte er flüchten, wurde aber, als er im August 1850 gutgläubig sich den Behörden stellte, vom Geschworenengericht zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt und ist, geistig und körperlich gebrochen, in der Strafanstalt zu Werden im Sommer 1854 gestorben.

Obgleich er nicht zu den Gründern des Vereins gehörte, besaß er doch das Vertrauen der Mitglieder, die ihn an die Spitze der neuen Gründung beriefen. Die Schriftführung des Vereins beginnt am 1. Januar 1851, und die unter dem Datum vom 31. August desselben Jahres in 29 Paragraphen festgelegten revidierten und erweiterten „Statuten des Bernk. Gesangvereins“ bilden die erste Eintragung ins Protokollbuch. 15 Notizen über Vereinsangelegenheiten aus der Zeit vom 1. Januar bis 31. August 1851 sind den Statuten nachgesetzt.

Unterdessen waren die Zeitverhältnisse in ruhigere Bahnen eingelenkt, und der Verein hatte, wie obiger Statutentitel zeigt, mittlerweile das Beiwort „demokratisch“ abgestreift. Zwischenher — der genaue Zeitpunkt steht nicht fest; wahrscheinlich war es Anfang 1849 — hatte auch ein *Präsidentenwechsel* stattgefunden; denn als *Direktor* — so lautete nach § 2 fürderhin der Titel des Vorsitzenden — unterzeichnete Joh. Foehr, zugleich des Vereins erster Dirigent. Bezüglich der Vergütung, die der Dirigent erhielt, sei erwähnt, daß ihm 1854 „pro Stund Gesangunterricht drei Sgr. sechs Pfg. zugesprochen“ wurden, welcher Satz 1856 auf 7 Sgr. 6 Pfg. erhöht wurde.

Die Statuten, die inbezug auf die *Kassenführung*, den regelmäßigen *Besuch der Gesangstunden* und die *ehrenhafte Führung* der Vereinsangehörigen übrigens recht scharfe Bestimmungen enthalten, mußten die einzelnen Mitglieder durch ihre Namensunterschrift anerkennen. Neueintretende Mitglieder hatten 5 Sgr. Eintrittsgeld zu zahlen. Die monatlichen Beiträge betragen 1 Sgr. Fehlen bei einer Gesangübung zog 6 Pfg. Strafe nach sich, einfaches Zuspätkommen wurde mit 3 Pfg. gesühnt. Am schwersten waren die Strafen für Mitglieder, welche dahin wirkten, „die Eintracht und Brüderlichkeit zu stören“. Diese sollten, „wenn sich das Vorgehen bestätigt, zum ersten Mal mit einer Geldbuße von zehn Sgr. belegt, und zum zweiten Male ohne Reklamation ausgestoßen werden, ohne je wieder aufgenommen werden zu können.“ Dieser Paragraph wurde in seiner strengsten Form verschiedentlich auch gehandhabt. Beiträge und Straf gelder hatte der Kassierer „mit größter Strenge und Genauigkeit einzutreiben“. Der pünktliche Besuch der Gesangstunden scheint zeitweise etwas abgeflaut zu haben, denn der Generalversammlungsbeschluß vom 6. März 1855 bestimmt, „daß denjenigen Mitgliedern, welche erst nach 10 Uhr abends kommen, kein Wein mehr verabreicht werden soll“. Jedenfalls hat man diese Bestimmungen für ein geeignetes Mittel gehalten, dem Zuspätkommen entgegen zu wirken. Ob der beabsichtigte Zweck tatsächlich erreicht worden ist, darüber meldet die Chronik nichts.

Unter Foehrs rühriger Leitung trat der junge Verein erfolgreich durch Konzertveranstaltungen an die Öffentlichkeit. Leider sind uns die Konzertprogramme nicht erhalten geblieben. Aus dem vorhandenen alten Notenmaterial aber lassen sich Rückschlüsse ziehen, was im allgemeinen gesungen worden ist. Freilich finden wir da Namen, die heute die wenigsten Musikfreunde kennen, und andere, die heute im Musiklexikon nur noch ein kümmerliches Dasein fristen; aber man muß bedenken, daß das die damaligen Modegötter waren,

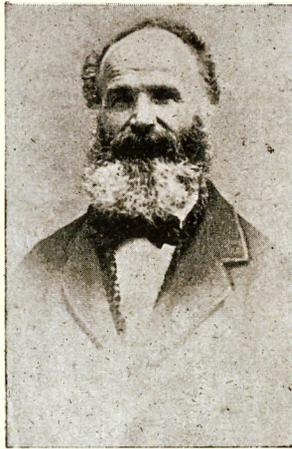


Foto: Archiv

Johann Foehr — des Vereins erster Dirigent

denen man allenthalben opferte und huldigte. Eine große Anzahl von Liedern, die wir in den mit Fleiß und liebevoller Sorgfalt angefertigten handschriftlichen Folianten finden, werden indes heute noch gern gesungen und gelten immer noch mit für die besten Arbeiten, die auf dem Gebiete des Männergesangs erschienen sind und daher auch als „eiserner Bestand“ in keiner neuzeitlichen Sammlung fehlen. Es sind Chöre von Kreutzer, Mendelssohn, Mozart, Otto, Karl Zöllner und Silcher, dessen Volkslieder bevorzugt gesungen wurden. So kann man mit dem Geschmack, der den Männergesangsverein beherrschte, im großen und ganzen zufrieden sein, wenn auch aus alten Niederschriften feststeht, daß zur Pflege der Geselligkeit auf humoristische Darbietungen vielleicht etwas allzu großer Wert gelegt worden ist.

Der Verein hatte lange Jahre eine *eigene Wirtschaftsführung*; denn er besorgte selber (nachweislich bis in den Juni 1862) den Einkauf seiner Weine ohm-, zulast und fuderweise*), je nachdem der Stand der Kasse es erlaubte. Die gezahlten Preise — z. B. von 8 Thaler pro Ohm im Jahre 1851, gegen 28 Thlr. 1862 oder von 66 Thlr. pro Fuder 1852 gegen 77 Thlr. 12 Sgr. 1857 — gestatten interessante Rückschlüsse auf die allmählich zunehmende Bewertung des Weines, der entsprechend seiner Güte zu 3, 4, 5 bezw. 7 Sgr. pro Quart (= 1 Maß = $\frac{5}{8}$ Ltr.) an die Mitglieder verabreicht wurde.

Das *Vereinslokal* war bei Christoph Dillinger in der Römerstraße, jetzt Haus Klerings, Bäckermeister. Am 2. September 1851 wurde beschlossen, „mit der Aufnahme von Ehrenmitgliedern (d. h. inaktiven) einstweilen inne zu halten, indem mit den gegenwärtigen Mitgliedern der Raum des Vereinslokals bereits angefüllt ist“. Trotz-

*) 1 Fuder = 960 Liter; 1 Zulast = $\frac{1}{2}$, 1 Ohm = $\frac{1}{6}$ Fuder.

dem das Zimmer also sehr beschränkt war, wurde es 1852 „auf unbestimmte Zeit“ wieder gemietet, im folgenden Jahr aber „um ein Drittel nach dem Innern des Hauses auf Kosten des Vermieters erweitert“, der für die Folge monatlich 1¹/₂ statt 1 Thlr. Mietzins erhielt.



Foto: Archiv

Gründungshaus des Bernkasteler Männer-Gesang-Vereins 1848

Im Jahre 1851 wurden „der Magd des Chr. Dillinger für alle den Verein angehende Besorgungen jährlich 2 Thaler zugesichert“. Später wurde „das nämliche Geld wieder festgesetzt“. In den 90er Jahren bis zum Beginn des ersten Weltkrieges hielt der Verein zur Besorgung von Einladungen und zum Verbringen des Notenmaterials zu Sängerfesten und bei Besuchsreisen einen Vereindiener, der mit einem Fixum von 50 Mark und Freihaltung bei Fahrten entschädigt wurde.

Ein warmherziger Freund und Gönner des jungen Bernkasteler M.-G.-Vs. war ein gewisser Franz Rudolf Kitz aus Frankfurt a. M., der dem Verein zum Stiftungsfeste 1851 „eine von künstlichen Blumen zusammengesetzte Lyra zum Eigentum übermachte. Dann wurde beschlossen, genanntes Bouquett von Thomas einfassen zu

lassen und immerwährend im Vereinslokal aufzuhängen." Jahrzehntlang zierte es als besonderes Schmuckstück den Uebungssaal der Sänger, bis es anfangs der 20er Jahre dem Zahn der Zeit zum Opfer fiel. Weitere Geschenke des Kitz: Männerchöre, sowie 2 Büsten von Liszt und Paganini, veranlaßten im Juni 1855 den Verein, „zum Zeichen der Anerkennung ein Gegengeschenk zu senden, und wurde beschlossen, da man nicht weiß, womit hier zu dienen sei, ihm ca. 30 Flaschen Vereinswein zu senden". Der Empfänger quittierte die Gabe mit der Zueignung zweier Statuen von Mozart und Beethoven, sowie des schönen, wertvollen Chlores „Das Kirchlein" von V. Becker.

Das Scheiden des Dirigenten Johannes Foehr. Das Jahr 1854 brachte dem Verein den empfindlichen Verlust seines Direktors und ersten Dirigenten Foehr infolge Auswanderung nach Amerika. Die Mitglieder waren ihm mit großer Liebe zugetan, der sie durch mancherlei Ehrungen Ausdruck verliehen. Insbesondere gaben sie ihre innere ehrfurchtsvolle Gesinnung äußerlich durch den warmerherzigen „Abschiedsbenefic" kund, den sie dem Scheidenden zu teil werden ließen. Am 25. April bereiteten sie ihm einen Konzert- und Ballabend und am 24. einen Fackelzug, bei dem „von dem Mitgliede Karl Binz, stud. med., eine feierliche An- und Abschiedsrede gesprochen ward, wobei ihm ein silberner Vorleglöffel mit Inschrift überreicht wurde." Von Foehr wurden dem Verein „eine A-Stimmgabel und vier Heftchen Männerquartette von der Coblenzer Liedertafel zum Eigentum überreicht." Die Notenhefte befinden sich heute noch im Vereinsarchiv. „Andern Tags frühe begleiteten die meisten Vereinsmitglieder den ihnen so teuer gewordenen Direktor bis zum Dorfe Gonzerath, wo bei dem Wirte Josten der Valettrunk genommen und gegenseitiges Lebewohl gesagt wurde." Der Verein bewahrte seinem ehemaligen Direktor ein dauerndes dankbares Gedenken.

Die Jubelfeier des 20jährigen Bestehens beging der Männergesangsverein am 25. und 26. Oktober 1868. Aus diesem Anlasse schaffte sich der Verein eine *neue Fahne* an, die, im Gegensatz zur ersten Fahne, heute noch vorhanden, seit 1898 indes durch eine kunstreich gestickte samt-seidene Fahne ersetzt und außer Gebrauch gestellt ist.

Bereits Samstag abends wurde die Feier eingeläutet und eingeböllert. Ueber ihre weitere Gestaltung unterrichtet das noch vorliegende

Program m

zur

zwanzigjährigen Jubelfeier des Bernkast'ler Gesangsvereins
am 25. Oktober 1868.

Morgens 7 Uhr Versammlung im Vereinslokal; Begrüßung der freudigen Gäste. Um 8 Uhr unter Musikbegleitung Zug in die Kirche; nach dem Gottesdienste Rückkehr ins Vereinslokal; daselbst gemeinschaftliches Gabelfrühstück.

Nachmittags 5 Uhr wieder Versammlung im Vereinslokal; Fortsetzung der Feier; 7 Uhr gemeinschaftliches Abendessen; 8 Uhr Fak-

kelzug unter Musikbegleitung; hierauf humoristische Vorträge und Deklamationen abwechselnd mit Gesang und Musik.

Montag, den 26. Oktober, abends 8 Uhr Festball im Hotel „Zu den drei Königen“ (Musik ausgeführt von Gebrüder Hirsch), während der Pause: humoristische Vorträge in Gesang etc.

Bernkastel, den 15. Oktober 1868.

—Das Fest-Comité.



Vereinsfahne von 1868

Foto: Baum Gries

In angenehmen Rückerinnungen gedachte man noch lange des Jubelfestes, welchem gemäß dem Berichte der Trierischen Zeitung vom 30. Oktober 1868 „nach den persönlichen Wünschen und Gefühlen der Fachgenossen zu seiner schönsten Verherrlichung nur Eins gefehlt hat, nämlich die persönliche Teilnahme des jenseits des Oceans dermalen lebenden Mitgründers und verdienstvollen Dirigenten des Vereins, des Herrn Foehr, welcher zwar vom Vereine in der nobelsten Weise zum Jubelfeste eingeladen, aber zu aller Bedauern am Herüberkommen verhindert war“. — Beim 80jährigen Bestehen des Männergesangsvereins war es uns vergönnt, in der Person des Musik-

und Turnlehrers Joseph Grundhöfer aus Newyork den Enkel des ersten Vereinsdirigenten Foehr in unserer Mitte als Gast begrüßen und in ihm den Großvater ehren zu können.

1868 ließ der Männergesangverein auch eine *photographische Aufnahme* der Mitglieder vollziehen, obgleich die Erzeugnisse der Photographie zur damaligen Zeit noch selten und teuer waren, 1869 ist die Uebersendung eines Bildes an Herrn Foehr erfolgt.

Von 1868 bis 1908

Veranstaltung von Sängerefesten

Das vereitelte Sängerefest von 1870. Für den Sommer 1870 bereitete der Männergesangverein ein Sängerefest vor. In einer Versammlung, die das Festkomitee am 2. Juli im tiefsten Frieden und mit größter Seelenruhe abhielt, wurden die letzten Beratungen und Beschlüsse für das Fest am 17. Juli getätigt. Nachdem „alle Vorkehrungen und Bauten mit beinahe 1000 Thaler Kosten hergestellt“ waren, sollte es sich „um 5 Uhr nachmittags mit allem Glanz entfalten. Da kommt selben Mittag statt dessen die unverhoffte Einberufung aller Militärpflichtigen zur Mobilmachung für den französischen Feldzug. Ein panischer Schrecken erfaßte alle Bewohner, ganz besonders die Angehörigen der Einberufenen. Leid und Trauer in allen Ecken und Familien, so auch im Gesangverein, da mehrere seiner Mitglieder sich zur Fahne stellen mußten und am selben Tage abreisten“. Das Fest war zerstört, aber „die große Bude blieb noch lange zu Militärzwecken stehen“ und diente als Stallung, Fourage-Niederlage und dergl. Ein großes Defizit in der Vereinskasse war die notwendige Folge der Festvereitelung.

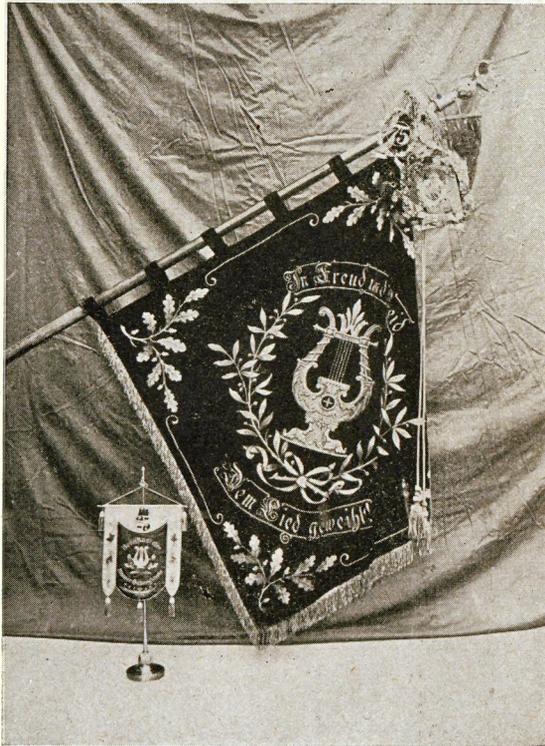
Das nachgeholt Sängerefest 1872. Am 21. und 22. Juli 1872 konnte das ausgefallene Sängerefest nachgeholt und feierlich gestaltet werden „unter Theilnahme der Männer-Gesangvereine von Cues, Fischbach, Graach, Herrstein, Oberstein, Pünderich, Trarbach, Wittlich, Wolf und Bernkastel — ca. 500 Sänger — sowie unter Mitwirkung der Kapelle des 29. Infanterie-Regiments“. Die Eröffnung der Vorträge der einzelnen Vereine erolgte durch den von sämtlichen Sängern vorgetragenen Chor „Die Ehre Gottes“ von L. van Beethoven; nach Beendigung der Einzelvorträge sang der Gesamtchor das „Festlied“ von Stunz. Beide Massenchöre wurden von der Regimentsmusik begleitet. Es folgte nun die Verteilung der Preise. Abends war Feuerwerk und darauf Ball in der Festhalle. Das Programm sah für den zweiten Tag vor: „10 Uhr vorm.: Gemeinschaftliches Frühstück in der Festhalle. 2 Uhr nachm.: Großes Vokal- und Instrumental-Konzert. Später Tanzvergnügen.“ Das Fest wurde „großartig und glanzvoll, vom herrlichsten Wetter begünstigt, ausgeführt und war derart besucht, daß alle Schulden gedeckt wurden und noch über 100 Thaler Kassenbestand verblieben“.

Sängerefest mit Wettsingen 1887. Ein großes Sängerefest mit Wettsingen veranstaltete der Bernkasteler M.G.-V. auch am 24. u. 25. Juli

1887 unter Mitwirkung der Männergesangvereine von Bernkastel (Männer-Quartett), Bonn (Deutscher M.-Chor), Coblenz (Liedertafel und Rheinland), Kröv (Gemütlichkeit), Godesberg (Cäcilia), Graach (M.-G.-V.), Hermeskeil (M.-Qu.), Idar (M.-G.-V.), Oberstein (Grubscher M.-G.-V.), Trier (Gervasius) und der Männergesangvereine von Trarbach, Veldenz, Wittlich und Zeltingen. Es beteiligten sich insgesamt etwa 600 Sänger. Den instrumentalen Teil führte die 29er Regimentskapelle aus unter der persönlichen Leitung des allgemein geschätzten Musikmeisters Kirschbaum. Am Moselgestade war eine Festhalle mit 1500 Sitzplätzen errichtet, und am ersten Festtage fand die Beleuchtung der Ruine „Landshut“ statt.

Goldenes Bestehen des Bernkasteler Männer-Gesang-Vereins

Sängerfest und Fahnenweihe. Das nächste große Sängerfest des Männergesangvereins verbunden mit Fahnenweihe fand aus Anlaß seines 50. Wiegenfestes am 24. und 25. Juli 1898 statt. „Aus dem



Vereinsfahne von 1898
Tischbanner von 1928 — Geschenk des Damenchors

Foto: Baum-Gries

umfangreichen Rahmen", schreibt die Bernkasteler Zeitung, „können wir nur das Wichtigste herausheben...“ Eingeleitet wurde der Gesangwettbewerb durch den Festchor sämtlicher Vereine unter Beteiligung der Kapelle des 16. Pionier-Bataillons, „Schwur deutscher Sänger“, dieses wunderbare Lied von Finsterbusch, klang in seinen Akkorden mächtig an die Herzen der Zuhörer, und namentlich der Refrain „Wir schwören“ übt eine geradezu magische Gewalt auf den Menschen aus, wenn so vollendet vorgetragen wird.“ Am Wettbewerb nahmen teil: M.-G.-V. Clotten, Rheinland Coblenz, M.-G.-V. Cochem, Sängerbund St. Johann, Concordia Fraulautern, M.-G.-V. Graach, M.-Qu. Graach, Moselgruß Güls, Liederkranz Coblenz-Lützel, Liederkranz Metz, M.-G.-V. Osann, Frohsinn Pfaffendorf, M.-G.-V. Ruwer, Casino-Qu. St. Arnaval, Sängerbund St. Johann, M.-G.-V. Traben, Eintracht Trier, M.-G.-V. Veldenz, M.-G.-V. Wittlich, Cäcilia Zell und M.-G.-V. Zeltingen; außer Wettbewerb beteiligten sich: M.-Qu. Bernkastel, M.-G.-V. Bombogen, M.-G.-V. Clausen, M.-G.-V. Kirn, Liedertafel Trier und der Trierische Gesangverein Trier. Die Festhalle bot Raum für 4000 Teilnehmer. Die Festtage waren für den M.-G.-V. und für die Stadt Ehrentage erster Ordnung.

• Von 1908 bis 1928

Das diamantene Jubiläum beging der Männergesangverein am 2. und 3. August 1908 durch ein groß angelegtes Fest in einem eigens errichteten, geräumigen Festzelt. Es war zugleich der 3. Gesangwettbewerb des Sängerbundes „Moseltal“, dem der M.-G.-V. in der Gründungsversammlung am 2. Februar 1904 mit 20 anderen Vereinen beigetreten war, der aber nach dem 4. Bundesfest 1910 nicht mehr in die Erscheinung trat. Für das 3. Bundessingen war neben einem Volksliederwettbewerb der Bundesvereine ein klassisches Konzert gastierender Stadtvereine vorgesehen. Das Sängerfest fand durch die Bürgerschaft und die Behörden die denkbar entgegenkommendste Förderung. Der Bericht der Bernkasteler Zeitung besagt u. a.: „Die Achtung, die man dem Bernkasteler Männergesangverein in den Kreisen unserer Einwohnerschaft entgegenbringt, kam beredt zum Ausdruck durch den überaus reichen Festschmuck der Häuser, die Ehrenpforten mit Sängersprüchen geziert, und durch die teilweise spontanen Begrüßungen beim Fackel- und Festzug.“

Der Besuch war ein überaus reger; Tausende von Menschen weilten, besonders am ersten Festtage, in unserer Stadt. Dem Fest ist durch das Erscheinen dessen Protektors, des Herrn Oberpräsidenten Freiherrn von Schorlemer-Lieser, in dessen Begleitung sich Herr Landrat von Hammerstein und Herr Reichsgraf von Kesselstatt befanden, eine große Auszeichnung zuteil geworden. Durch einen *Kommers* in der Festhalle, der sich einem Fackelzug anschloß, wurde am Vorabend des Hauptfesttages die Feier eingeleitet. Die Stimmung, die am Vorabend herrschte, ließ darauf schließen, daß die beiden Festtage einen Verlauf nähmen, der für beide Teile — Ju-

belverein und Festteilnehmer — nur der beste sein konnte. Der Präsident des Jubelvereins, Herr Weinhändler Johann Maintzer, (Er nimmt als 86jähriger heute, 1948, am Vereinsleben noch regen Anteil.) begrüßte in einer äußerst herzlich gehaltenen Ansprache die Spitzen der Behörden, die Vertreter der von auswärts anwesenden Gesangsvereine, die Vereine der Stadt und die Bürgerschaft. Der Dirigent des Jubelvereins, Herr Lehrer Lucas, feierte in schwungvoller, in poetischer Form gehaltener Rede die noch lebenden zwei Gründer des Vereins und dessen fünf Jubilare mit mehr als 25jähriger Mitgliedschaft. Den jüngeren Mitgliedern stellte er diese Veteranen des Männergesanges als leuchtendes Beispiel deutscher Sängertreue hin und ermahnte sie zur Nacheiferung. In bewegten Worten dankte der Mitbegründer Herr Hamann im Namen der Geehrten, und er gab seiner Freude Ausdruck, in seinem alten, lieben Bernkastel und in seiner so frohen Sängerschar zu weilen.“ — — — Ueber den *ersten Festtag* berichtet die Bernkasteler Zeitung: „Eine leichte Bewölkung zeigte der Himmel, als der erste Festtag anbrach, ein kühles Lüftchen ließ die Fahnen und Wimpel lustig flattern, ab und zu wagte sich die Sonne hervor, und ihre Strahlen umflossen das schöne Bild, das unser Bernkastel im reichen Festkleid bot. Für die Sänger selbst war die Witterung eine äußerst günstige; denn bei einer Art tropischer Hitze hätten die Stimmen unter einer guten Tonentfaltung merklich gelitten. Also Sängertwetter, wie es nicht besser zu wünschen war. Militärmusik, „aus der Ferne tönt es schwach“, nach und nach hörbarer, bis beim Näherkommen die Melodieführung immer klarer wurde, erklang in der 10. Stunde, die Gäste, die das Jubelfest mitfeiern wollten, erschienen. Die Züge waren vollbesetzt und brachten aus allen Richtungen die Gesangsvereine von der Mosel und große Scharen Festbesucher. Die ersten wurden durch die Ehrenjungfrauen, mit Schärpen in den Farben des Vereins und der Stadt geschmückt, und durch eine Empfangsdeputation des festgebenden Vereins eingeholt und nach dem großen Festzelt geleitet. Gegen 12 Uhr spielte sich in der Festhalle eine Szene ab, die verdient, im Festberichte erwähnt zu werden. Eine größere Deputation des MGv. „Männer-Quartett“ unter Führung seines Präsidenten und Dirigenten Herrn Lehrer Bohn war erschienen, um dem Bruderverein zu seinem 60jährigen Jubiläum zu gratulieren. Herr Lehrer Bohn überbrachte die Glückwünsche des Männer-Quartetts, die er in einer zu Herzen gehenden Ansprache zum Ausdruck brachte. Unterdessen war die 12. Stunde näher gerückt, in der der *Volksliedertwettstreit des Sängerbundes „Moseltal“* seinen Anfang nehmen sollte. — Der Saal wies eine ganze Reihe von Zuhörern auf, die trotz der Mittagsstunde sich nicht haben abhalten lassen, dem Volksliedertwettstreit beizuwohnen. Der Jubelverein trat vor Beginn des Wettstreites unter Leitung seines Dirigenten Herrn Lehrer Lucas auf, um den ersten Begrüßungschor: Liedesfreiheit von Kalliwoda zum Vortrag zu bringen. Der Chor wurde in frischem Tempo und sehr gut herausgearbeitet gesungen. — Gegen 3 Uhr war der Volksliedertwettstreit beendet. Unterdessen hatte sich der Saal mehr und mehr gefüllt, sodaß während des „Klassischen Konzertes“ eine drangvolle



Bernkastel mit Burg Landshut

Foto: Archiv

Enge herrschte. Der „Festmarsch“ von Beethoven, von den 161ern unter der schneidigen Leitung Kapellmeister Hagemanns ausdrucksvoll zum Vortrag gebracht, leitete zum klassischen Konzert über. Nach Beendigung des Orchestervortrages betrat Bürgermeister Simonis das Rednerpult, um die Festrede zu halten: Es ist ein seltener Tag des Jubels und des Glanzes. Vor 60 Jahren, in sturmbelegter Zeit, als durch die deutschen Lande ein mächtiges Drängen nach freiheitlicher Gestaltung unseres Vaterlandes ging, da wurde der Männergesangverein Bernkastel gegründet. Pflege des Gesanges, der Freundschaft, der Geselligkeit und Treue hat er durch die langen Jahre festgehalten, stets hatte er Männer an seiner Spitze gehabt, die diesen Wahlspruch nach jeder Richtung hin hervorzuheben verstanden und die Liebe zum Gesange in den Mitgliedern wachzuhalten verstanden. Diese Vergangenheit ist für den Verein die beste Gewähr, daß ihm auch für die Zukunft weiteres Blühen und Gedeihen bevorstehe. Mir aber macht es die größte Freude, die besten Glückwünsche zurufen zu dürfen. Möge er in Zukunft sich hochhalten, und das wird er nach seiner Vergangenheit tun und stets erfüllen — — — — —. Den zweiten Begrüßungschor „Hymne an die Musik“ von Vincenz Lachner brachte hierauf der festgebende Verein gut zum Vortrag. Es waren die einzelnen Stellen fein ausgefeilt und die Auffassung den Intentionen des Komponisten entsprechend. — Die nunmehr folgenden *Massenchöre* des Sängerbundes „Moseltal“, die von einer Zahl von 450 Sängern zur Aufführung kamen, haben uns inbezug auf unsere Voraussetzungen angenehm enttäuscht. Die zum Vortrag gebrachten Lieder „Aus der Jugendzeit“ und „Das Wandern ist des Müllers Lust“ erzielten unter der schneidigen und anfeuernden Leitung des Herrn Lehrer Lucas mächtige Klangwirkungen. *Das klassische Konzert* der gastierenden Stadtvereine sollte den idealen Zweck verfolgen, den Bundesvereinen durch mustergültige Aufführungen tüchtiger Gesangsvereine ein Beispiel zur Nacheiferung zu geben. Der Festzug, an dem sich 39 Vereine mit ihren Fahnen beteiligten, nahm vom Festplatz seinen Ausgang und führte nach dem Festzelt zurück. Ueberall umsäumten dichte Menschenmassen die Straßen. Während des Festzuges begann die Beleuchtung der Burg Landshut, die bei den Teilnehmern des Festzuges über den feenhaften Anblick wahre Ausbrüche von Begeisterung hervorrief. Im Festzelte erfolgte nach 10 Uhr die Preisverkündung des Volksliederwettstreites durch den Bundesvorsitzenden Herrn Frz. Jos. Popp. — — — Golden brach *der zweite Tag* des Jubelfestes an. . . . Schon um 11 Uhr herrschte froh bewegtes Leben im Festzelt. Der Höhepunkt des Frühschoppens war erreicht, als der alte Sänger-Veteran und Mitgründer, Herr Lothar Hamann, das Lied aus Lortzings Waffenschmied: „Auch ich war ein Jüngling“ mit Bravour und jugendlichem Feuer vortrug, das eine große Begeisterung auslöste. Gegen 4 Uhr nahm das Ehrensingen seinen Anfang, dem wiederum ein dichtbesetzter Saal Gehör schenkte. Nach 6 Uhr war auch das Ehrensingen beendet. Die Preisverkündung nahm der Bundesvorsitzende Herr Frz. Jos. Popp vor. — — — Die „Mosella“ schließt ihren Festbericht mit folgender

Feststellung: „Die Festtage verliefen in schönster Weise und werden allen Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben. Getrunken wurden an den Festtagen 4550 Flaschen Festwein und 1500 Flaschen feinere Sorten.“

An kleinen Festlichkeiten ist das alljährlich stattfindende Mai-fährtchen und im Oktober das Stiftungsfest zu nennen. Lezteres wurde in der Vorkriegszeit stets in Verbindung mit einem Hasenpfeffer-Essen gefeiert, an dem nur die Mitglieder teilnahmen, während dem sich anschließenden Kommerse auch die Damen bewohnten.

Besuch von Sängerfesten. Erfolgreich erwies sich der Bernkasteler M.-G.-V. bei dem Besuche zahlreicher Sängerfeste. Er nahm teil an solchen in Bitburg, Graach (M.-G.-V. und M.-Qu.), Morbach, Thalfang, Traben, Trarbach, Trier, Veldenz, Wehlen, Wittlich (fünfmal: 1874, 1890, 1902 1912 beim M.-G.-V. und 1921 beim M.-Qu.), Zell, Zellingen usw. Viele auf Wettstreiten „eroberte Trophäen“ birgt sein Preisschrank. Zum „Kampf der Gesänge“ zog der Verein zum letzten Male am 31. Juli und 1. August 1910 nach Graach, wo er in der Stadtklasse konkurrierte und am ersten Tage den 2. Preis, beim Ehrensingen des zweiten Tages mit dem schwierigen Chore „Die Ablösung“ von Hermann Hutter den 1. Ehrenpreis und mit 199^{1/2} Punkten die höchste Gesamtpunktzahl errang. „Die Sänger wurden am Moseltalbahnhofe mit Musik empfangen und vom Brudervereine Männer-Quartett zu dem Erfolge beglückwünscht. Dann zog man nach einem kurzen Umzuge durch die Stadt ins Vereinslokal, wo man noch längere Zeit im gemütlichen Kreise zusammenblieb.“ (Mosella.) Außer Wettbewerb hat der M.-G.-V. nachträglich noch viele Sängerfeste mitgefeiert.

Ohne Fleiß kein Preis. Richten wir nun den Blick von den „frohen Festen“ auf die „sauern Wochen“, die der ernsten Arbeit in der *Pflege des deutschen Liedes* galten, aber den Sängern „süßen Lohn“ gaben in dem erfolgreichen öffentlichen Auftreten des Männergesangsvereins bei Konzerten oder bei der Verschönerung vaterländischer, städtischer oder kirchlicher Feiern. Es darf als eine unbestreitbare Tatsache bezeugt werden, daß der Bernkasteler M.-G.-V. die gesangliche Entwicklung unseres Stadtlebens in zehn Jahrzehnten mit nachhaltiger Kraft und vielseitiger Strebsamkeit durchmessen und zahlreiche, glänzende Gesangesleistungen als lebendige Zeugnisse seiner Tätigkeit hingestellt hat. Unmöglich vermag man im engen Rahmen dieses gedrängten Festbuches auch nur annähernd alles aufzuzählen, was wichtig und der Erwähnung würdig wäre. Daher beschränke ich mich auf die Hervorhebung einiger der bedeutsamsten Beispiele aus dem Zeitraume jener 20 Jahre, während der es dem Verfasser des Festbuches beschieden war, im Bernkasteler Männergesangsverein den Dirigentenstab zu führen. Um die Objektivität der Beurteilungen außer Zweifel zu stellen, enthalte ich mich persönlich der Abgabe von Werturteilen über die Veranstaltungen des M.-G.-Vs. und beschränke mich auf das Zitat von Zeitungsberichten.

Konzertveranstaltungen

Am 1. Januar 1908 veranstaltete der M.-G.-V. ein Konzert, „Mit einem Festmarsch begann das reichhaltige Programm, worauf der Vorsitzende, Herr Joh. Maintzer, die Gäste willkommenieß. . . . Die zum Vortrage gebrachten Männerchöre waren meist Volkslieder aus dem Kaiseralbum, die mit viel Verständnis ausgewählt und eingeübt waren. Eine saubere, klare Aussprache, die jedes Wort verstehen ließ, präzise Einsätze und Schlüsse zeigten bei allen Liedern daß Gründlichkeit beim Einüben geherrscht hat. Besonders angenehm berührte es, zu sehen, wie sich der Dirigent, Herr Lehrer Lucas den Chor in wenigen Monaten an die Hand gewöhnt hatte, wie er auf jedes Zeichen pünktlich reagierte, was besonders bei der Ausbildung der einzelnen Töne, beim An- und Abschwellen, wie auch bei der Auffassung zur Geltung kam. Klassische Chöre waren ganz vermieden worden und der Abend bewies, wie schön unsere Volkslieder sind und wie sie auf die Zuhörer wirken. . . .“ (Bern.-Ztg.)

Am 3. Januar 1910 berichtet die Bernkasteler Zeitung über das Neujahrskonzert: „Die Konzerte des Bernkasteler Männergesangvereins im Hotel Gassen üben von jeher eine große Anziehungskraft auf unsere Bürgerschaft sowohl wie auf die Freunde des deutschen Männergesanges der Umgegend aus, und so war es auch diesmal, Punkt 8 Uhr sollte in Anbetracht des reichhaltigen Programms begonnen werden und siehe die Besucher scheinen einander an Pünktlichkeit übertreffen zu wollen; denn bereits kurz vor 8 Uhr war der Saal dermaßen gefüllt, daß mancher, der sich nicht in einen Nebensaal drängen lassen wollte, mißgestimmt über die Pünktlichkeit derer, die zwar in drangvoller Enge, aber doch und gut saßen, stehenden Fußes den Vorträgen lauschen mußte. . . .“ In der Besprechung der einzelnen Programmnummern wird die Spitzenleistung folgendermaßen beurteilt: „Der Chor zeigte in dem großen Tongemälde „Das Grab im Busento“, daß die anstrengende Arbeit der letzten Wochen nicht umsonst getan war. Der Dirigent hat wiederum bewiesen, wie er seinen Chor beherrscht, daß er mit ihm ein so hervorragendes Werk, eine so sprechende Komposition mit ihrem tiefen Empfinden in dieser vollendeten Weise wiedergeben konnte. . . . Wie sehr das Publikum von dem Gehörten erfreut war, zeigten die Beifallskundgebungen am Schlusse jeden Vortrages, welchem Gedanken auch der Stadtbürgermeister Simonis in Worten des Dankes an den Vorsitzenden und Dirigenten namens der Gäste Ausdruck gab. Der Verein hat mit seiner Konzertveranstaltung ungeteilte Anerkennung verdient und auch gefunden, die ihm wohl Ansporn sein dürfte, auf dem betretenen Wege rastlos weiterzuschreiten.“

Serenade am 20. Oktober 1911. Bei dem Kaiserbesuch auf Schloß Lieser am 20. Oktober 1911 brachten die Gesangvereine des „Moseltal-Sängerbundes“ eine Serenade dar, an der auch der Bernkasteler M.-G.-V. teilnahm und bei der seinem Dirigenten die Leitung der 300köpfigen Sängerschar übertragen wurde. Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer teilte in einem Briefe dem Dirigenten mit

daß „der Vortrag des „Lieds vom Moselwein“ den besondern Beifall Sr. Majestät des Kaisers gefunden“ habe.

Neujahrskonzert 1912. Der Bericht über das Neujahrskonzert 1912 sagt u. a.: „Der Verein verfügt über eine stattliche wohldisziplinierte Sängerschar, welche auf die Intentionen ihres Dirigenten verständnisinnig eingeht. . . . Zieht man das Fazit des Abends, so darf der Verein sowohl mit dem unbestrittenen Erfolge, den er errungen, so dürfen aber auch die Gäste mit dem ihnen Gebotenen voll und ganz zufrieden sein.“

Neujahr 1913. Betreffs des Konzerts am Neujahrstage 1913 sagt die Mosella: „Das gestern Abend im Saale des Hotels zu den 5 Könnigen abgehaltene Konzert des hiesigen M.-G.-V. zeigte so recht, daß genannter Verein die Sympathien der Bürgerschaft in weitestem Maße besitzt. Das Konzert war über Erwarten gut besucht. . . .“, und die Bernkasteler Zeitung: „Die Veranstaltungen des Bernkasteler M.-G.-V. stehen seit jeher unter günstigem Stern. So auch das gestrige Konzert wieder. . . .“

Himmelfahrt 1913. Am 5. Mai berichtete die Mosella: „Der hiesige M.-G.-V. veranstaltete am Himmelfahrtstage im Hotel Lauer ein volkstümliches Vokal- und Instrumental-Konzert, das sowohl in seiner Anlage als auch in der Durchführung als wohl gelungen bezeichnet zu werden verdient. Die Darbietungen der wackeren Sängerschar standen wie gewöhnlich voll und ganz auf der Höhe. . . .“ Leider prasselte in den Abendstunden ein wahrer Bindfadenregen hernieder, so daß der Einladung „nicht in dem Maße entsprochen wurde, wie man das nachgerade beim M.-G.-V. zu beobachten gewohnt war.“ Ließ auch das pekuniäre Ergebnis zu wünschen übrig: die Hauptsache, der ideelle Erfolg war erreicht.

Gründung des Bernkasteler Damenchores

Das Lied von der Glocke. Aus dem Kreise der Mitglieder erging im Frühjahr 1914 die Anregung, „die Glocke“ von Romberg für gemischten Chor einzüben. Da gründete der Dirigent am 7. Juli den „Bernkasteler Damenchor“, den er dem M.-G.-V. angliederte. Kaum waren die Übungen begonnen, da brach der Weltkrieg aus. „Wann soll uns're Glocke werden? — Kein Geselle ist zur Hand!“ schrieb ein Mitglied des Damenchors zu Neujahr 1915 dem zur Fahne einberufenen Dirigenten, Der erwünschte schnelle „Guß“ konnte leider nicht in Aussicht gestellt werden. Und es dauerte bis 1921, daß „die Glocke fertig gegossen“ werden konnte. Die Aufführung erfolgte am Sonntag, den 20. März 1921. „Die Veranstaltung liegt in Händen des rühmlichst bekannten Bernkasteler Männergesangsvereins e. V.“, schrieb die Bernkasteler Volkszeitung in einem kurz auf das Konzert hinweisenden Artikel. Die Bernkasteler Zeitung berichtete: „Der Bernkasteler M.-G.-V. und der ihm angegliederte Damenchor, die unter der verdienstvollen Leitung des Herrn Lehrers Lucas stehen, verbanden sich zu einer am Sonntag stattgefundenen und vortrefflich

ausgefallenen Aufführung von „Schillers Glocke“. Ueber 100 Damen und Herren stellten sich in den Dienst der schönen Sache, und es war ein imposanter Anblick, wenn man die Gruppierung des Massenchores betrachtete. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Leider stellten sich manche Besucher etwas verspätet ein, so daß unter diesem Vorgang der eröffnende Orchester-Vortrag des Philharmonischen Vereins etwas zu leiden hatte. Als aber einige Akkorde des Klaviers und das Orchester den folgenden Männerchor einleiteten, herrschte tiefe Stille, und mit hinreißender Wucht und Feierlichkeit und reiner Intonation erklang aus voller Kehle die „Weihe des Liedes“. Ein dankbares Bariton solo hatte dabei Herr Hippler übernommen, dessen er sich ausgezeichnet entledigte. Wir halten diesen Chor für einen der besten, den der Männergesangverein bisher zum Vortrag brachte. . . .” Und am folgenden Sonntag, den 27. März, fand die Wiederholung statt. Ueber beide Aufführungen äußerte sich die Bernkasteler Volkszeitung zusammenfassend wie folgt: „Der Bernkasteler Männergesangverein und sein Damenchor veranstalteten am 20. und 27. März im großen Saale des Hotels „Zu den 3 Königen“ beide Male vor ausverkauftem Hause ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert. Boieldieus Ouvertüre: „Der Kalif von Bagdad“ bildete die Einleitung, die seitens des Philharmonischen Orchesters eine flotte Wiedergabe fand. Es folgte die „Weihe des Liedes“ von Baldamus. Der Männerchor offenbarte in dem wohl gelungenen Vortrage der stimmungsvollen Komposition die „Himmliche Gewalt der Melodien“, die Gustav Hippler mit schwinghaftem Ausdruck seines voll- und wohlklingenden Organs in einem Bariton solo verherrlichte. Gegen „der Töne Macht“ und den starken klanglichen Reiz dieses wuchtigen Männerchores trat der flache musikalische Gehalt des Blumenliedes von Lange sehr in den Hintergrund, obgleich das Stück vom Orchester gut gespielt wurde. Darauf wurde das bei den Konzertbesuchern sehr beliebte „Lied von der Glocke“ in der Vertonung von Romberg aufgeführt. Es scheint, daß man dem Komponisten eine Gedenkfeier veranstalten wollte, weil dessen 100. Todestag in das laufende Jahr fällt. Der Aufführung schickte Lehrer Franz Lucas einige erläuternde Bemerkungen voraus, die in übersichtlicher Weise in die Gliederung und den Inhalt der Schillerschen Dichtung einführten. Die Wiedergabe des Tonwerkes durch den in allen Stimmen und in den Solopartien trefflich besetzten gemischten Chor darf geradezu als mustergültig bezeichnet werden, und es ist nicht zu viel behauptet, wenn man sagt, daß das Gebotene das Durchschnittsmaß dessen, was man in Kleinstädten erwarten darf, überragt. Es ist dies in erster Linie das Verdienst des Dirigenten Lehrer Lucas, der als feinfühligere Kenner und Vermittler musikalischer Kunst den Verein schon länger als ein Jahrzehnt mit Umsicht und stets wachsendem Erfolge leitet. Die Darbietungen zeichneten sich durch Klarheit im Stimmenausgleich und Feinheit der dynamischen Schattierung aus. Die Pianissimos waren vom ätherischen Duft, die Fortes von faszinierender Wucht. Als Höhepunkt der choristischen Leistungen verdienen die mit schwierigen Tonfortschritten und kritischen Einsätzen durchgesetzten, aber mit staunenswerter Akkuratess

vorgetragenen Chöre „Die Feuersbrunst“ und „Der Aufruhr“ hervorgehoben zu werden, in denen der Komponist die Schrecken der Verwirrung und Verwüstung in musikalischer Plastik anschaulich geschildert hat. Den Meister sang der älteste Sänger des Vereins Stephan Coblenz. Seine Figur gab äußerlich einen echten Meister ab, auch entbehrt sein Organ nicht des Tonglanzes und der Fülle, die gerade für diese Gestalt erforderlich sind. Ein kurzes Baßsolo war bei dem stimmbegabten Jakob Münster gut aufgehoben, während Philipp Kiesgen mit bestem Erfolge zwei Tenorsoli sang. Von hoher Anmut war das von Frl. Clärchen Mock und Herrn Ph. Kiesgen vorgetragene Duett: „O zarte Sehnsucht, süßes Hoffen“. Die Sopransoli von Frl. Mock zeugten von weit vorgeschrittener Stimmkultur der jugendlichen Sängerin. Frau Margareta Fueß, ebenfalls Sopran zeichnete sich durch den Wohlklang ihrer Stimme, sowie durch eine lobenswerte Deutlichkeit in der Textaussprache aus. Einen klangvollen Alt ließ Frl. Katharina Coblenz bewundern. Den Chormitgliedern Peter Monzel (Tenor) und Peter Weber (Baß) war im Verein mit den genannten Damen die Ausführung einiger Quartette als Aufgabe zugewiesen, der sie sich mit Geschick und Gelingen erledigten. Das Quartett „Holder Friede, süße Eintracht“ klang besonders ergreifend und setzte sich mit Klarheit und Reinheit gegen den später einfallenden Chor ohne Aufdringlichkeit durch. Zuweilen hatten die Solisten gegen die teilweise zu starke Instrumentalbegleitung zu kämpfen. Frau Mia Weißker am Klavier zeigte sich als eine Künstlerin, die sich aus der Menge der klavieranrührenden und — leider — konzertgebenden Damen wohlthuend hervorhebt. Die ganze Veranstaltung des gemischten Chores darf als wohl gelungen bezeichnet werden. Besonders ist anzuerkennen, daß die Aufführung ohne Zuziehung fremder Sangeskräfte möglich war. Die Vorstellung begeisterte ein beifallfreudiges Haus. Der Damenchor ehrte seinen Dirigenten durch Ueberreichung eines reizenden Blumenkorbes. Die Anerkennung, die die Zuhörer den Leistungen zollten, darf als ein Zeichen gelten, daß die Darbietungen des Männergesangvereins und des Damenchors in weiteren Kreisen richtig eingeschätzt werden.“

Bonifatiusfeier am 25. und 27. April 1920. Bei der Bonifatiusfeier am 25. und 27. April 1920 bestritt der M.-G.-V. mit seinem Damenchor in der Hauptsache den gesanglichen Teil des Konzerts. Der Rezensent der Bernkasteler Zeitung schrieb über die Darbietung folgend: „Erbauend, erhaben offenbarte sich in dem Vortrag der Tonschöpfung des großen Komponisten Schubert „Die Allmacht“ nicht nur die Macht des Gesanges, sondern auch die ganze Majestät des ewigen Gottes, Groß ist Jehova der Herr! Nach der Festrede trat der Chor wiederum mit dem Orchester des Philharmonischen Vereins zu einem nicht minder schwierigen Vortrag zusammen. Das „Halleluja“ aus dem „Messias“ von Händel mit seinen schwierigen Einsätzen stellte die gleich großen Forderungen an Dirigent und Sänger: aber auch diese Schwierigkeiten wurden glänzend überwunden, und brausender Beifall lohnte das wohl gelungene Werk.“

Neujahrskonzert 1922. Das Neujahrskonzert 1922 wies als Hauptprogramm punkt „*Das Winterleben*“ von Julius Becker auf. Es ist dies eine Rapsodie in sieben Gesängen mit verbindendem Texte, in Musik gesetzt für gemischten Chor mit Solostimmen unter Orchesterbegleitung. Das vorzügliche Weinjahr 1921 mit seiner gesegneten Ernte im Moseltal, „der Heimat des köstlichsten Weins“, gab dem M.-G.-V. den verlockenden Anreiz, der Winterbevölkerung ihre im Wechsel der Jahreszeiten vorkommenden mühevollen Berufsarbeiten im Duftgewande der Dichtung, von der Tonkunst umrahmt, am geistigen Auge vorüberziehen zu lassen. Leider waren des Geschickes Mächte dem Konzerte nicht hold; denn durch die plötzliche Erkrankung des ersten Solisten und einiger führender Stimmen erwuchsen ungeahnte Schwierigkeiten, die so gut wie möglich behoben wurden. „Die gemischten Chöre wie der temperamentvolle Männerchor kamen zu wirkungsvollem Vortrag. Die Solopartien hatten in Frau Fueß, Frl. Mock und dem Seniorsänger des Vereins, Herrn Stephan Coblenz, hervorragende Vertreter. Die Bariton-Arie wurde anerkennenswerter Weise von dem Dirigenten selbst gesungen, da der hierfür bestimmte Sänger wegen Krankheit ausfiel.“ (Bernk.-Ztg.) Die für den Dreikönigstag (6. Jan.) anberaumte Wiederholung des Konzertes mußte abgesagt werden, da die erhoffte Genesung der Erkrankten nicht nur nicht eingetreten war, sondern die Grippeepidemie noch auf eine größere Anzahl von Mitgliedern übergegriffen hatte.

Jubiläumskonzert 15. Juni 1924. Im Oktober 1923 konnte der Bernkasteler M.-G.-V. auf sein dreiviertelhundertjähriges Bestehen zurückblicken. Widrige Zeitverhältnisse gestatteten ebensowenig eine größere Feier, wie die Neujahr 1924 ins Auge gefaßte Abhaltung eines Jubiläumskonzerts. Es wurde nachgeholt am 15. Juni 1924 durch ein Konzert, dem der Grundgedanke „*Frühling*“ unterlegt war, hindedeutend nicht bloß auf die Jahreszeit, sondern auch auf die dem M.-G.-V. innewohnende Jugendkraft und Frische. Das Programm bot einen duftigen Strauß den Frühling verherrlichender Männer-, Frauen- und gemischten Chöre.

1. Teil.

1. Der Lenz im Wald (Männerchor) . . . O. Löffler
2. Im Maien . . . E. S. Engelsberg
(Frauendorf mit Begleitung des Klaviers)
3. Rosenfrühling (Gemischter Chor) . . . H. Jüngst
4. „Nun klinge mein Lied“ . . . G. Goltermann
(Sopransolo mit Klavier- und Cellobegleitung)
5. Das war der kosende Frühlingswind . . . H. Schulken
(Männerchor)
6. a) Nun schlafen die Vöglein im Neste . . . E. Kuhn
(Gemischtes Quartett)
- b) Wechsellied zum Tanze . . . J. Brahms
(Gemischtes Quartett mit Klavierbegleitung)
7. Frühlingsnacht (Männerchor mit Sopransolo, Soloquartett und Klavierbegleitung) . . . M. Filke

2. Teil.

8. Frühling am Rhein (Männerchor) . . . S. Breu
9. Heimweh (Tenorsolo) . . . H. Wolf
10. Wie ist doch die Erde so schön . . . H. Meyer-Olbersleben
(Frauenchor)
11. Odin's Meeres-Ritt (Baritonsolo) . . . E. Löwe
12. Noch ist die blühende goldene Zeit . . . F. Möhring
(Männerchor mit Sopransolo)
15. Spielmanns Frühlingsfahrt . . . E. Kraemer
(Männerchor)
14. Schöne Ellen . . . M. Bruch
(Gemischter Chor mit Sopransolo, Baritonsolo und Begleitung
des Klaviers).

Es wirkten: am Klavier Fräulein Erna Wagner, als Solistin Fräulein Aenni Coblenz, Frau Grete Fueß, Fräulein Cläre Mock (Sopran), Fräulein Gretel Roderfeld (Alt), Herr Gustav Hippler (Bariton), Herr Hermann Speicher (Tenor). Unter den Chören ragte „die Frühlingsnacht“ von Mar Filke, in der Frau Grete Fueß das schwierige Sopransolo glänzend zum Vortrag brachte, besonders hervor. Als Schlußchor sang der Verein den Max Bruch'schen Chor „*Schön Ellen*“, dessen Sopransolopartie bei FrL. Cläre Mock in schon oft bewährten Händen lag. Die Geibelsche Dichtung, dieses Hohelied auf „die alte Treu“, war mit dem Jubiläumsgedanken gleichfalls in Beziehung zu setzen als eine Mahnung an die Mitglieder, ihrem alten schönen Verein stets treu zu sein.

Wohltätigkeitskonzert und 77. Stiftungsfest. Am 30. November 1924 gab der M.-G.-V. ein Wohltätigkeitskonzert für die Hochwasserschädigten unserer Stadt, das für den guten Zweck einen schönen Ertrag einbrachte. Es galt gleichzeitig der Feier des 77. Gründungstages, da der Verein die Jahre seiner höchsten Blüte durchlebte. Von dem aus der griechischen Sage des Altertums bekannten Riesen Antäus wird uns erzählt, daß er im Ringkampfe stets neue Kräfte erhielt, so oft er zu Boden geworfen wurde und seine Mutter, die Erde, berührte. So gewann auch der Bernkasteler Männergesangsverein ständig frisches Leben aus dem engen Verbundensein mit dem hiesigen Bürgertum. In gegenseitiger Bereicherung hat er Kraft aus ihm gezogen und Kraft ihm gesendet. Er hat alles miter- und mitgelebt, was in glücklichen Zeiten und in schweren Tagen, in Wohl und Wehe unsere liebe Vaterstadt bewegte; er freute sich mit den Fröhlichen und war traurig mit den Trauernden, eingedenk des Wahlspruchs, den er auf seine Fahne gesetzt hat: „In Freud' und Leid zum Lied bereit!“ Der Dirigent widmete ihm folgenden *Geburtstagsgruß*:

Geburtstagsgruß.

Kennst du in uns'rer Bürgerschaft
Den Baum, der niemals bricht?
Dess' Stamm, im Alter noch voll Kraft,
Zur Sonne strebt, zum Licht?

Der seine Wurzeln gräbt ins Herz
Der Heimaterde ein,
Der pfleget unter Lust und Schmerz
Das deutsche Lied, so rein?

Der seine Weisen schlicht und klar
Erklingen läßt im Chor,
Daß sie erfreuen immerdar
Der biedern Bürger Ohr?
Kennst du den Baum? — O sag mir schnell,
Was ich mit diesem mein! —
Es ist des Städtchens Bernkastel
Männer-Gesang-Verein,

Dies Kleinod wurzelt wunderbar
Im tiefen Volksgemüt,
Sein Streben schwingt sich, gleich dem Aar,
Hinauf bis zum Zenit.
Die Ahnen gründeten den Bund
Im großen Weltgescheh'n.
Herr, lass' ihn machtvoll, wie zur Stund',
Für alle Zeit besteh'n!

8. Okt. 1924.

F. L.

Ueber das Konzert des M.-G.-V. am 1. Januar 1928 berichtet die Bernkasteler Zeitung: „Das Neujahrskonzert des Bernkasteler M.-G.-V. in Verbindung mit dem Damenchor fand im Hotel zu den drei Königen statt. Der Verein hat damit seine Tradition, an der Eingangschwelle des neuen Jahres die Bürgerschaft durch „der Töne Macht, die das Leben umschlingt“, zu begrüßen, wieder aufgenommen. . . . Der Gesamteindruck der gesanglichen Leistungen war ein guter. Der neue Dirigent, Chormeister Hermann Speider, hat auf der von seinem Vorgänger übernommenen sicheren Grundlage den Verein zu einem Erfolg geführt, wie man ihn vom M.-G.-V. gewohnterweise erwartete und wie der dem Ansehen des heute 80 Jahre bestehenden Vereins würdig ist. Unter den Männerchören stach der herrliche Kunstchor „Des Liedes Heimat“ von Pache als Spitzenleistung besonders hervor; er wurde mit bestem Gelingen und Gehör gebracht und von Fräulein Erna Wagner in formvollendeter Technik und fein empfundenem Ausdruck auf dem Klavier begleitet. . . .“

Humor und Geselligkeit

De Faosenacht öß dao. Wie sehr im Bernkasteler M.-G.-V. auch der Sinn für Humor herrscht, beweisen die in der Vorkriegszeit von ihm arrangierten „Großen karnevalistischen Glanz-Damensitzungen“, die sich wegen ihrer Volkstümlichkeit und Vornehmheit allgemeiner Beliebtheit bei hoch wie niedrig erfreuten, in der schlechten Wirtschaftslage nach dem Kriege aber noch nicht wieder aufgelebt sind. Am 31. Januar 1910 schrieb die Bernkasteler Zeitung: „*De Faosenacht öß dao!*“, das war das Leitmotiv, das in der gestern Abend vom

Männergesangverein im Hotelrestaurant zur Burg Landshut veranstalteten karnevalistischen Damensitzung in allen Variationen zu hören war. Der Ruf des Männergesangvereins, den er an alle Narren und Närrinnen, die über Sorgen und Lasten des Tages nicht vergessen, daß zur Fastnachtzeit „Se. Tollität Prinz Karneval“ das Zepter über alle, die nicht griesgrämig sind, schwingt, hat ergehen lassen, war nicht vergebens gewesen; denn der Saal war mit seinen Nebenräumen bis auf den letzten Platz gefüllt. Somit war der Resonanzboden für die drei närrischen Faktoren, wie Frohsinn, Humor und heitere Muse, in vollem Umfange gegeben. Der Präsident mit seinem närrischen Namen „Hanni von Mainz“, eröffnete mit einer poetischen Begrüßung, in der alle die Attribute, die während der Faschingszeit unentbehrlich sind, aufgezählt wurden, die erschienenen Närrinnen und Narren. Durch den Männerchor: „Damengruß“, den die Sängerschar unter der Leitung ihres Dirigenten Lehrer Lucas, sodann vortrug, wurde der anwesende Damenchor musikalisch begrüßt und geehrt. In bunter Reihenfolge wechselten nun humoristische Vorträge, wie Couplets, Duette und Terzette, die von aktiven, inaktiven Mitgliedern und einem Freunde des Männergesangvereins zu Gehör gebracht wurden, mit gemeinschaftlichen Liedern ab. Alle diese Darbietungen wurden äußerst beifällig aufgenommen und waren für die Steigerung der Stimmung welche von vornherein die beste und urfidelle war, von hervorragender Bedeutung Den Dank der Gäste für die so unterhaltenden Stunden brachte Notar Sieburg in humoristischer Rede zum Ausdruck. An dem guten Gelingen dieser Damensitzung hatte der Präsident des Männergesangvereins, Weinhändler Johann Maintzer, der in vortrefflicher Weise und mit ihm eigenen Humor die Sitzung leitete, der Dirigent Lehrer Lucas und die einzelnen Mitwirkenden besonderen Anteil“

Damensitzung 1914. Ueber die Damensitzung von 1914 berichtet die Bernkasteler Zeitung u. a. wie folgt: „Karneval beim Männergesangverein. Alljährlich, wenn Fastnacht nicht mehr weit ist, kehrt Prinz Jokus auch in unserem Städtchen ein, um Heerschau zu halten über die Schar seiner Getreuen, die der Männergesangverein in seiner Damensitzung zu vereinigen pflegt. Gestern war wiederum — diesmal nach zweijähriger Pause — der große Tag für Bernkastels lustiges Narrenvolk gekommen. Da der Verein hinsichtlich seiner karnevalistischen Veranstaltungen einen guten Ruf hat, und da er ferner im Gegensatz zu manchen unserer einheimischen Geschäftsleute auch eine tüchtige Zeitungsreklame zu machen verstand, hatte er einen enormen Zulauf. Der große Lauerische Saal mit den Nebenräumen war so gepfropft voll, daß im ganzen Hotel kein leeres Stuhlbein mehr aufzutreiben war. In drangvoll fürchterlicher Enge saß und stand die papierbemützte Schar und harrete der Dinge, die da kommen sollten — harrete sogar geduldig einige Zeit über 8 Uhr 11 hinaus. Diese Unpünktlichkeit lag nun freilich nicht an dem Verein, sondern an den schlechten Bahnverbindungen unserer Moselstadt, die schon vielen Aerger auf dem Gewissen haben. Endlich aber kam er

doch, der diesjährige Präsident der Damensitzung, wohlverpackt in einer Kiste, per Eilgut direkt von der närrischen Metropole Köln am Rhein, Lebendgewicht 75 Kilo, Einige gespannte Augenblicke, dann war der Präsident aus der Kiste, der kopflose kleine Rat aus allen seinen Nöten und das Publikum aus dem Häuschen; denn die gelungene Ueberraschung machte viel Spaß. Nach dem präsidialen Willkommengruß begann die lange, bunt gemischte Reihe der Vorträge, teils auf der Bütte, teils von der Bühne herunter. Den Anfang machte der Sängerkhor mit einem, die karnevalistische Stimmung gut treffenden „Melodienkarneval“, einem fürchterlichen Durcheinander von Liedertexten und Melodien, ungemein lustig und trotz der gewagtesten Uebergänge zu einem einheitlichen Ganzen sich fügend. Der erste Büttensprecher war der bekannte gewandte charmante Vereinschronist, der Freud und Leid aus dem Vereinsleben in leichtfließenden Reimen zum besten gab und unter großem Gaudium mancherlei Schelmenstreiche aufdeckte. Sein Nachfolger auf der Narrenkanzel, eine rechte „Kölsche“ Originaltype mit „spiritistischem“ Einschlag, erzählte mit geöltem Mundwerk „Jett aus Kölle“, mit seinem urwüchsigen „Kölsch“ Stürme von Heiterkeit erweckend. Dann aber schallten heimatliche Klänge von der Bütte. Der närrische Präsident hatte das Katheder erklimmen, um über seine Erlebnisse als „Kistenreisender“ von Köln bis Bernkastel zu berichten. Da er dies nicht nur mit gutem Witz, sondern auch in echt Bernkasteler Platt fertig brachte und zudem die Pointe nicht schlecht zu treffen wußte, hatte er die Lacher auf seiner Seite. Der übrige Teil des ersten Abschnittes spielte sich auf der Bühne ab“

Besuche bei und von Brudervereinen

Männer-Quartett. Der Bernkasteler M.-G.-V. ist auch eine Pflegestätte der Freundschaft durch den Verkehr mit anderen Gesangvereinen. Als im Oktober 1908 das *Männer-Quartett* das 25jährige Jubiläum seines Dirigenten Lehrer Boha feierte, schrieb die Bernkasteler Zeitung betreffs des M.-G.-V.: „Ein weiteres, höchst erfreuliches Moment muß, und dies für zukünftige Zeiten, festgestellt werden: Der Bruderverein, Männergesangverein Bernkastel-Cues, hat sich in corpore an der Festlichkeit beteiligt. Was viel erstrebt und ersehnt worden ist, ist erreicht: beide, dieselben Interessen verfolgenden Vereine, haben einen Mann geehrt, der 25 Jahre lang Hüter des deutschen Liedes war und es hoffentlich noch recht lange bleiben wird Der Männergesangverein widmete dem Jubilar des Brudervereins ein geschmackvoll ausgeführtes Diplom.“

Eintracht. Der M.-G.-V. „Eintracht“ feierte am 18. Juli 1926 sein fünftes Stiftungsfest in größerem Rahmen. Unter den Gastvereinen befand sich auch der Bernkasteler M.-G.-V. und trug durch den Vortrag mehrerer Chöre mit zur Verschönerung des Festes bei.

Gold-Jubelfest des Männer-Quartetts 1927. Am goldenen Jubelfeste des M.-Qu. am 2., 3. und 4. Juli 1927 hat der Bernkasteler M.-G.-V. regsten Anteil genommen, „Inmitten des sich zum Vortrag aufge-

stellten Männergesangvereins Bernkastel und des ihm angegliederten Damenchores überbrachte der Präsident, Herr Rektor Lucas, die Glückwünsche des hiesigen Brudervereins. Er betonte das innige und herzliche Verhältnis zwischen den beiden Vereinen die sich zusammensetzen aus Söhnen einer Mutter, der Stadt Bernkastel-Kues, und die mit ihrem Gesang ein und dasselbe Ziel verfolgten, die Pflege der Heimat- und Vaterlandsliebe und die Förderung des deutschen Liedes. Auch die Mitglieder des Damenchores würden sich den Glückwünschen anschließen. Er überreichte dem Jubelverein zum Andenken einen goldenen Jubelkranz." (Bernk. Ztg.)

Würzburger Liederkrantz 1924. Wie mit den örtlichen Brudervereinen, so steht der M.-G.-V. auch mit zahlreichen auswärtigen Gesangvereinen „aus Nähen und Weiten“ in freundschaftlicher Verbindung. Wie häufig werden wir besucht von Brudervereinen aus allen Gegenden des Rheinlandes und über dessen Grenzen hinaus. Wie freuen sich die Sangesbrüder und fühlen sich bei uns „daheim“, wenn sie hören, sie ständen bei uns nicht als Fremde vor Fremden, sondern als Freunde vor Freunden, auch wenn wir uns vorher nie geschaut und gekannt haben. Wollten wir allen herzlichen Einladungen zu Gegenbesuchen Folge leisten, so könnten wir „dauernd unterwegs“ sein; dem aber ist durch „Ueberfuß an Zeit- und Geldmangel“ Einhalt getan. Einen „weit abgelegenen“ Verein haben wir vom 25.—26. August 1924 aber doch besucht: es ist der um 1 Jahr jüngere „Würzburger Liederkrantz“, mit dem uns ganz besonders herzliche Freundschaftsbande verknüpfen. „Unvergeßliche Tage und schöne Stunden zur Verherrlichung des deutschen Liedes“, so schreibt der Würzburger Berichtstatter J. K. an die Bernk. Ztg., „hat der Bernkasteler M.-G.-V. den Würzburgern bereitet. An dieser Stelle sei dem Bruderverein nochmals der herzlichste Dank ausgesprochen für seinen lieben, lieben Besuch. Im Jahre 1915 war es der Würzburger Liederkrantz, der eine Sängerfahrt an die Mosel machte. Die diesjährige Feier galt nun, die damals geschlossenen Freundschaftsbande für immer zu festigen. Am Samstag nach Empfang am Haupt-Lahnhof war eine herzliche Begrüßungs- und Verbrüderungsfeier im Hochzeitssaale des Huttenschen Gartens, welche durch einen von Vorstand Kemmer des Würzburger Liederkranzes eivens verfaßten dramatischen Willkommengruß eingeleitet wurde. Ein Mädchen in der kleidsamen Frankentracht begrüßte die Gäste. Wirzburgia erscheint, hört, daß Gäste von der Mosel gekommen, weckt den grünen Main aus seinem Schlaf; auf einem Kahn, von Mainnixen gerudert, erscheint er, entbietet den fremden Sängern seinen Gruß. Mainaufwärts kommt nun die Mosel gefahren, von Moselnixen gerudert, begrüßt ihren Bruder Main, bestellt die Grüße des beiderseitigen Vaters, des alten Vaters Rhein, beide besingen ihn in einem Liede, Wirzburgia schildert der Mosel die Schönheiten der Frankenmetropole, der alten Wein- und Liederstadt Würzburg. Zum Schlusse fordert Germania die Sänger auf, für alle Zeit ein einig Volk von Brüdern zu sein. Vorstand Kemmer, Würzburg, begrüßte die Sangeswestern und Sangesbrüder mit kernigen Worten und heftete zum

Zeichen der Verbrüderung die Liederkranznadel an die Brust des Präsidenten des Bernkasteler Männergesangvereins, Sein Hoch galt dem deutschen Liede, Präsident Lucas, Bernkastel, dankte in beredten Worten für die gastfreundliche Aufnahme in Würzburgs Mauern und heftete gleichfalls die Bernkasteler Nadel an Brust des Würzburger Vorstandes, Zum Schlusse überreichte er eine riesig große Totalansicht von Bernkastel-Kues unter Glas und Rahmen zum steten Gedenken, Eine besondere Note gab dem Abend die Anwesenheit des Herrn Hofrats Max Meyer-Olbersleben, Direktor i. R. des Konservatoriums der Musik, Herr Rektor Lucas feierte den berühmten Komponisten als den genialen Meister deutscher Liedeskunst, dessen schöpferische Tätigkeit die deutsche Chorkliteratur um manche köstliche Liederperle bereichert habe, In seiner Erwidmung verflochte der Herr Hofrat manche für die Sänger hochinteressante Mitteilungen aus seinem an Erfahrungen reichen Leben, Herr Coblenz, der sakrische Baß, der den meisten von uns von damals noch in lieber Erinnerung stand, erfreute uns mit seinem grundtiefen Baß durch Vortrag einiger Lieder, Herr Lang hatte nach Uebereicherung süßer Gaben, begleitet mit entsprechenden Worten, sich sofort die Herzen der Würzburger Damen gewonnen, Er war sicherlich dabei von dem Gedanken beseelt:

Die Würzburger Glöckli, die ham a schöns G'läut,
Die Würzburger Mädli sans kreuzbrave Leut,

. . . Der dritte Tag führte uns morgens nach einer Besichtigung der herrlichen Kirchen und anderer Sehenswürdigkeiten auch an das Grabmal des Würzburger Minnesängers Walter von der Vogelweide, Nun begann der Aufstieg zum Schatzkästlein des Frankenlandes, zum Käppele, einem weltberühmten Wallfahrtsort mit herrlicher Aussicht, Einige Minuten stillen Gebets, dann stieg man zur Frankenkarte, dem Wahrzeichen Würzburgs, wo unter Liederklang der Mittagstisch eingenommen wurde, Wenn auch St. Petrus manchmal ein trübes Gesicht machte und Jupiter Pluvius seine Schleusen öffnete, so ließ er doch mitunter unsern Gästen unser schönes Frankenland in hellstem Sonnenschein erstrahlen, Am Nachmittag fuhr man per Bahn nach Veitshöchheim, um nach Besichtigung des reizenden Rokokoschloßgartens im Gasthaus „Zum Anker“ bei guter Bewirtung ein Stündchen der Terpsichore zu huldigen Am andern Morgen schlug die Abschiedsstunde, Blumen aus Damenhand bildeten den Abschiedsgruß, Schweren Herzens sahen wir die Sangesbrüder scheiden, Hüte und Tücher wurden geschwenkt, bis die Bahn unsere lieb gewonnenen Freunde unseren Augen entführte, Auch so manches stille Tränlein sah man schimmern ob des Abschieds,

Nun seid ihr alle wieder an eurer altgewohnten Arbeitsstätte, doch bitte, laßt manchmal in stiller Stunde eure Gedanken zurückfliegen nach Würzburg, wo treue Sängerherzen für euch schlagen, Im Geiste weilen wir ein ganzes Jahr lang bei euch, bis wir uns wiedersehen im nächsten Jahr in Bernkastel."

Gegenbesuch der Würzburger 1925. Und im nächsten Jahre: da gab's ein Wiedersehn in Bernkastel! Lassen wir darüber die „Bernkasteler Zeitung“ berichten: „Der Würzburger Liederkranz zog am Samstag abend herzlich begrüßt von den Bernkasteler Freunden, in die gastlichen Mauern unseres Städtchens ein. Eine Begrüßungsfeier im Hotel Burg Landshut eröffnete das reichhaltige Festprogramm, das der Bernkasteler Männergesangverein zu Ehren seiner Gäste ausgearbeitet hatte. Den Höhepunkt des Abends bildete das Festspiel, verfaßt von Rektor Lucas, in Szene gesetzt von Bernhard Velten und aufgeführt von der Theatervereinigung Bernkastel. Am Sonntag nachmittag schenkten die Gäste der Bürgerschaft einige Perlen aus ihrem Liederschatz. Ein Spaziergang auf die Burg, auf dem Burghof ein Konzert unter Mitwirkung der Musikkapelle von Lieser, und abends ein gemütliches Beisammensein im „Hotel Drei Könige“ vervollständigte das Programm. Der Hauptpunkt des gestrigen Montages war ein Ausflug mit dem Moseldampfer nach Alf und Aufstieg zur Marienburg. Mit Gesang und Becherklang auf dem Schützenhaus wurde der Abend beschlossen. Einen wunderbaren Anblick bot von den Ufern der Mosel und von dem hoch gelegenen Schützenhaus aus die Illumination auf der Mosel, ausgeführt von den Gebrüdern Hammes. Der heutige Tag vereinigt die Sangesbrüder zur Abschiedsfeier. Um 6 Uhr scheiden die Würzburger Sänger, nach ihren Aeußerungen mit der Ueberzeugung, daß das Band der Freundschaft, das vor 12 Jahren geknüpft und die schwersten Zeiten überdauert hat, auch in Zukunft die Sänger von Bernkastel und Würzburg unzerreißbar umschlungen halte“. — In einem ausführlichen Bericht kam die Bernk. Ztg. noch auf die Ausführungen zurück.

Siegburger M.-G.-V. Nicht unerwähnt darf der Besuch bleiben, den der Bernkasteler M.-G.-V. in den Tagen des 13. und 14. August 1911 dem Siegburger M.-G.-V. abstattete und uns durch die reizende Landschaft des Siebengebirges führte. Von dem rührigen Vereinsleiter Johann Maintzer, der sich um den Verein große Verdienste erworben hat, war die Reise bis ins kleinste vorbereitet. Hier das Programm: Sonntag, den 13. August: 4,45 Uhr vorm.: Besuch des Gottesdienstes in der Pfarrkirche zu Bernkastel. Nach demselben Sammeln an der Brücke zum Abmarsch nach dem Staatsbahnhof. 5,55 Uhr: Abfahrt nach Wengerohr—Koblenz. 8,27 Uhr: Ankunft in Koblenz. Direkt anschließend: Fahrt per Straßenbahn nach dem Kaiser Wilhelm-Denkmal. 9,15 Uhr: Abfahrt per Schiff nach Königswinter. 11,45 Uhr: Ankunft in Königswinter. 12,10 Uhr nachm.: Abfahrt per Zahnradbahn nach dem Drachenfels. 1,00 Uhr: Abmarsch nach dem Margarethenhof. 2,00 Uhr: Mittagessen daselbst. 5,00 Uhr: Abmarsch nach Königswinter. 6,25 Uhr: Abfahrt von Königswinter nach Siegburg. 7,15 Uhr: Ankunft in Siegburg; unmittelbar danach Aufsuchen der Quartiere. 8,15 Uhr: Abendessen im Hotel zur Glocke (Rob. Blum). 9,00 Uhr: Familienabend in Gemeinschaft mit dem Siegburger Männer-Gesangverein in der Schützenburg. Montag, den 14. August: 10,50 Uhr vorm.: Gemeinschaftlicher Früh-Schoppen der

beiden Vereine im Hotel Stern (H. Lindner), 1,12 Uhr: Abfahrt von Siegburg nach Köln, 4,30 Uhr: Schluß des offiziellen Teiles des Ausfluges. — Köstliche Erinnerungen sind es, die heute noch das Herz eines jeden Teilnehmers an dieser „wunderschönen Spielmansfahrt“ erfreuen.

Eifelland, Manderscheid. Auch des Ausfluges ins „Eifelland so oft *verkannt*“ am 17. und 18. August 1913 sei gedacht. Er hatte Manderscheid—Gillenfeld—Daun und den Besuch der berühmtesten Maare zum Ziel. In Manderscheid wurde ein *Konzert* gegeben.

Koblenzer Liedertafel. Bei dem Besuche der Koblenzer Liedertafel am 30. Juli 1921 „hielt die Gemütlichkeit nach Schluß des Konzerts Veranstalter und Besucher noch einige Stunden verbunden. Seitens der Stadt wurden die Koblenzer Sänger als willkommene Gäste, seitens des Bernkasteler M.-G.-V. als liebe Sangesbrüder gefeiert. Der Vorsitzende der Liedertafel antwortete mit Worten lebhaften Dankes und herzlicher Freundschaft“. (Bernk, Ztg.)

Berliner Lehrergesangverein. Der Berliner Lehrergesangverein kam am 9. Juni 1925 auf seiner 6. Grenzfahrt auch nach Bernkastel-Kues, worüber der Reisebericht folgendes meldet: „Bernkastel ist erreicht, wo wir unsere Fahrt auf den Moselwellen beschließen müssen. Das ganze Städtchen ist wie elektrisiert. Wir wissen ja, daß die Rheinländer dem schönen Liede ein ganz anderes Interesse entgegenbringen, wie die schwerfälligen Bewohner des deutschen Nordens, aber soviel Aufmerksamkeit rührt uns, Bernkastel hat seinen tüchtigen M.-G.-V. mobil gemacht; er begrüßt uns am Moselquai durch Wort und Lied unter Führung seines Vorsitzenden, Rektor Lucas, und nötigt uns zum Marsche nach dem Marktplatz, auf dem der B.L.G.V., der freundlichen Bevölkerung zu Dank und Freude drei Lieder unter Theodor Jakobis Leitung singt . . .“

Concordia Sulzbach. Ueber weitere lieben Besuche berichtet unterm 5. August 1927 die Bernk, Ztg, wie folgt: „Gemütlicher Liederabend, so lautete die Einladung des Bernkasteler M.-G.-V. nebst Damendores zum gestrigen Beisammenseins mit dem auf 22 Mann verstärkten „Doppelquartett“ der Concordia aus Sulzbach (Saar), den Vertretern der Berliner Liedertafel und der Vertreterin des Würzburger Liederkränzes. Die Räume des Vereinshauses erwiesen sich als zu klein, so zahlreich war der Einladung Folge geleistet worden. Und wer es getan hatte, fand sich nicht enttäuscht; denn was an herzlicher Gemütlichkeit und herrlichen Liederspenden geboten wurde, machte den gestrigen Abend zu einem unvergeßlichen Erlebnis echter Sängerfreundschaft. Der Bernkasteler M.-G.-V. eröffnete die Veranstaltung mit dem deutschen Sängerspruch „Grüß Gott mit hellem Klang, Heil deutschem Wort und Sang“, dem der Vorsitzende, Rektor Lucas, warme Begrüßungsworte an alle Erschienenen, insbesondere aber an die liebenswerten Gäste, anschloß. Er zeigte, wie Saarlands Sängerschaft zu uns komme, um treu-deutsche Verbindung mit dem Mutterlande aufrecht zu erhalten und wie umgekehrt die Berliner Liedertafel im nächsten Monat die West-

Grenzlande des Reiches besuche, um das Interesse der Sangesbrüder des unbesetzten Deutschland an dem Notschicksal der Besatzungsgebiete kundzutun und die bedrückten Gemüter der dort wohnenden Sangesbrüder aufzurichten. So wirke das deutsche Lied als Quelle des Trostes und der Kraft, und es sei das Mittel, die verschiedenen deutschen Stämme, wie sie heute von Saar Mosel, Main und Sree vertreten seien, mit einem festverbrüdernden Bande zu umschlingen. Impulsiv setzten die Sänger des Bernkasteler M.-G.-V. mit dem mächtigvoll tönenden Wahlspruch ein „Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr“, um dann den Chor: „Bleib' deutsch, du herrlich Land am Rhein“ folgen zu lassen. An diesen Auftakt schlossen sich die Liederspenden der Sulzbacher Sänger, und Männer-, Frauen- und gemischten Chöre, sowie Solodarbietungen des Bernkasteler M.-G.-V. und seines Damenhors. Für die Saarländer sprach Herr Friedr. Karl Kirsch Worte des Dankes für die sorgfältig vorbereitete sangesbrüderliche Aufnahme. Der Leiter der demnächstigen Grenzlandfahrt der Berliner Liedertafel, Herr Kurt Gottschling, der z. Zt. mit Herrn Josef Toell die Vorreise unternimmt, sprach sodann äußerst herzliche Worte zunächst an die Sulzbacher Sänger, dann an die Bernkasteler Sangesbrüder und -schwestern. Die humordurchwürzten Redewendungen des gewandten Sprechers weckten laute Lachsalven, ohne dem tiefen Ernst seiner Ausführungen über die Bedeutung des deutschen Liedes und des deutschen Einheitsempfindens im geringsten Abbruch zu tun. — Da erscheint ganz unerwartet, aber deswegen um so freudiger begrüßt, der Vorsitzende des Wittlicher M.-G.-V. Hilarius Musseleck. Diesen Höhepunkt der Freude nimmt Rektor Lucas zum Anlaß, um Herrn Musseleck das dem Wittlicher M.-G.-V. zum Feste des 75jährigen Bestehens zuge dachte, von dem verständnisinnigen Meister der graphischen Kunst Th. Buschschulte aus Barmen künstlerisch ausgeführte Diplom als Angebinde des Bernkasteler M.-G.-V. mit entsprechender Ansprache zu überreichen. Ein weihe- und stimmungsvoller Augenblick konnte wohl nie gefunden werden. Herr Musseleck erwiderte mit tiefgefühlten Dankesworten unter Betonung der langjährigen ungetrübten Freundschaft zwischen dem Bernkasteler und Wittlicher M.-G.-V. Sangesbruder Philipp Kiesgen machte den Vorschlag des baldigen gegenseitigen Besuches, welche Anregung beifällige Aufnahme fand. Nicht unerwähnt seien auch die von den beiden Sulzbacher Violinisten Preiser und Kamp gespielten Konzertstücke, die unter der Klavierbegleitung von Hermann Speicher, der s. Zt. Dirigent der Sulzbacher Concordia war, feiz dargeboten zum Vortrag gelangten. Der wirklich „gemütliche Liederabend“ wird sicher allen Teilnehmern in lebhafter und anenehmer Erinnerung bleiben.

Berliner Liedertafel. Am 24. September 1927 machte die Berliner Liedertafel, in einem Sonderzuge der Moseltalbahn von Trier kommend, in unserm Moselstädtchen eine dreistündige Rast. Der Bernkasteler M.-G.-V. hatte zum Empfange die nötigen Vorbereitungen getroffen, so daß, wie der Verfasser des Reiseberichtes sich

äußert, „diese kurze Tagesspanne uns ein Fest der Freude wurde... Der Bernkasteler Männergesangverein entbot uns den deutschen Sängergruß und schloß daran den Mendelssohn'schen Chor: „Wem Gott will rechte Gunst erweisen“. Dann trat Rektor Lucas, der Ehrenvorsitzende und Ehrendirigent dieses Vereins, vor die Sänger zu seiner Bewillkommungsansprache... Dr. Hönig erwiderte... Wir sangen unsern Wahlspruch, und der Humpen mit dem köstlichen Edelgewächs Bernkasteler Doktor, gespendet von dem Weingut Dr. Thanisch, kreiste — zu unserm Leidwesen nur unter den Vorstandsmitgliedern...“

So besuchten den M.-G.-V. noch viele Vereine — ich erinnere nur an Andernach, Düren, Gelsenkirchen, Leverkusen, Saarbrücken, Trier (St. Gervasius) — zu denen er bis heute noch in reger Wechselbeziehung steht.

Von 1928 bis 1948

Verleihung der Zelter-Plakette. Einer hohen Ehrung, deren der M.-G.-V. sich erfreuen durfte, gedachte die Bernk. Ztg. in folgendem Bericht: „... Nach Schluß der Generalversammlung (am 2. Februar 1928) erschien, vom Männerchor durch den deutschen Sängergruß und ein passendes Chorlied, sowie seitens des stellvertretenden Vorsitzenden M. Gaub durch herzliche Worte begrüßt, Landrat Gorius, um im Auftrage des Oberpräsidenten der Rheinprovinz dem M.-G.-V. die ihm vom Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung für 75jähriges Bestehen nachträglich verliehene silberne Plakette feierlich zu überreichen. (Das dreiviertelhundertjährige Bestehen konnte 1923 wegen der damals herrschenden politischen und Inflationsverhältnisse nicht seiner Bedeutung entsprechend begangen werden.) Der Herr Landrat entledigte sich seines Auftrages in einer gedankenreichen Ansprache über die Bedeutung des deutschen Liedes. Er betrachte es als eine besondere Ehre, im Namen des Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz dem Männergesangverein die ihm von der höchsten preußischen Staatsbehörde verliehene silberne Plakette zu seinem 75jährigen Bestehen überreichen zu können. Die Gewährung dieser Plakette werde nur solchen Vereinen zugesprochen, die sich die Pflege des deutschen Liedes zum Ziele gesteckt haben. Es sei dies eine überaus bedeutende Aufgabe, durch deren Lösung die Gesangsvereine zu Trägern deutscher Kultur würden, berufen, an der Hebung deutscher Gemütswerte in hervorragender Weise mitzuwirken. Insbesondere gelte es, das deutsche Volkslied zu pflegen, das durch seine schlichte Schönheit und tiefe Innerlichkeit dem Kern des deutschen Wesens so recht entspreche. Wie packend und rührend wirken z. B. die innigen Heimatlieder, die den Heimatgedanken gefühlsmäßig zu vaterländischer Gesinnung auswachsen lassen. Der Redner ging in seinen weiteren Ausführungen auf den Entwurf der Plakette über und betonte, daß das Bildnis derselben den Begründer des deutschen Männer-

chorwesens Karl Friedrich Zelter darstelle. Sodann verlas er folgendes Schreiben des Herrn Oberpräsidenten:

Es gereicht mir zur Freude, „dem Bernkasteler Männer-Gesang-Verein e. V.“ anlässlich seines 75jährigen Bestandsjubiläums vom 9. Oktober 1923 noch nachträglich meine besten Glückwünsche aussprechen und ihm mitteilen zu können, daß ich ihm in Anerkennung seiner erfolgreichen Förderung des Männerchorgesangs und Pflege des deutschen Volksliedes Namens des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung eine Plakette verleihe und diese Ehrengabe hiermit übersende. Ich wünsche dem Verein weiteres Gedeihen und besten Erfolg seiner Bestrebungen.

Den Glückwünschen des Herrn Oberpräsidenten fügte Herr Landrat Gorius seine persönlichen Glückwünsche hinzu, dahingehend, daß es dem Männergesangverein vergönnt sein möge, in der Pflege des deutschen Liedes zur gegebenen Zeit auch das Jubiläum des 100-jährigen Bestehens ehrenvoll zu begehen. — Der stellvertretende Vorsitzende Gaub entbot dem Herrn Landrat den Dank des M.-G.-V. und verband damit das Gelöbniß, auf dem beschrittenen Wege auch in Zukunft weiterzustreben.

Das Jubiläum des 75jährigen Bestehens konnte nicht festlich begangen werden, weil es die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse nicht gestatteten. Ersatz dafür war die in bescheidenem Rahmen gehaltene *Feier des 80. Stiftungsfestes*. Aber dieser Ersatz war kein Ersatz; denn er gestaltete sich trotz des engen Rahmens zu einer großartigen Kundgebung für das deutsche Lied und den angesehenen Jubelverein. Hören wir darüber den ausführlichen Bericht der Bernk, Ztg. vom 19. September 1928:

80 Jahre Bernkasteler Männer-Gesang-Verein

Als im Juli 1928 mehr als 100 000 deutsche Sänger in Wien zusammenströmten, um begeistert dem deutschen Liede Zeugnis abzulegen für die Gefühle, die sie beseelten, da wurde auch dem schlimmsten Pessimisten klar, daß die deutsche Männerchor-Bewegung heute eine Machtstellung im Kulturleben bedeutet, die nicht zu unterschätzen ist.

Ein würdiges altes Glied in dieser Kulturbewegung ist der Bernkasteler Männergesangverein, der älteste aller im trauten Moselstädtchen bestehenden Vereine, der 1848 als sein Gründungsjahr nennt. Seine Chronik ist ihm als Festschrift aus der Feder von Rektor Lucas als Geburtstagsgabe gewidmet worden. Am Samstag, den 15. und Sonntag, den 16. September ds. Jrs, beging er in einer glanzvoll verlaufenen Feier sein 80. Stiftungsfest. Da kamen die Gratulanten erlesenster Brudervereine unseres Vaterlandes, von der Reichshauptstadt, von Süd und West, aus der näheren und weiteren Heimat, da stellten sich die Vertreter weltlicher und kirchlicher Behörden ein, um ihrer Anerkennung Ausdruck zu geben und Dank zu zollen dem Verein, dem mehrere Menschenalter hindurch tief ge-

wurzelte Heimat- und Vaterlandsliebe, christliche Wohltätigkeit und ernstes Streben in der Pflege des deutschen Liedes das Gepräge aufgedrückt haben.

Der erste Festtag.

Gott die Ehre und den Verstorbenen das erste Gedenken im Gebet! Von diesem, in der heutigen Zeit doppelt schönen Gedanken geleitet, eröffnete der Bernkasteler Männer-Gesang-Verein sein Stiftungsfest mit einem Requiem für seine Toten in der Pfarrkirche St. Michael. Anschließend legte er in der Kriegergedächtniskapelle einen Lorbeerkranz für die Verstorbenen, insbesondere für die auf dem Felde der Ehre gefallenen Mitglieder nieder. Nach der kurzen Ansprache des Ehrenvorsitzenden senkte der Fahnenträger dreimal das Banner des Vereins.

Abends um die achte Stunde strömten die Festgäste, Sängerinnen und Sänger, sowie zahlreiche Sangesfreunde zum einfach aber vornehm und eindrucksvoll geschmückten großen Kasinosaal. Kein passenderes und prächtigeres Bild konnte die Gäste besser grüßen und den Rahmen für die Aufstellung der Chöre geben, als das herrliche Theatergemälde vom mittelalterlichen Bernkasteler Marktplatz, das der Theaterverein in besonderem Entgegenkommen zur Verfügung gestellt hatte. Die Büsten unserer Musikhelden standen im Lorbeergrün. Die Bilder verdienter, durch den Tod dem Verein entrissener Mitglieder hatten neben ihnen Platz gefunden. Die alte und die neue Fahne, die dem Verein in sonnigen und stürmischen Tagen vorangetragen wurden, entfalteten sich vor dem Podium.

Mit dem Fanfarenmarsch von Henrion eröffnete die Musikvereinigung Cues unter der Leitung ihres Chormeisters A. Meixner

das Festkonzert.

Sie trat damit zum ersten Male mit dem neugebildeten Streichorchester an die Öffentlichkeit und führte sich mit den bei der Abwicklung des Programms vorgetragenen Stücken wie Hochzeitsmarsch aus Sommernachtstraum von Mendelssohn-Bartholdy, der Ouvertüre aus der Oper „Titus“ von Mozart und dem Marsch und Chor aus der Oper „Tannhäuser“ von Richard Wagner sehr vortheilhaft ein.

Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des stellvertretenden Vorsitzenden Matth. Gaub erklang aus 50 bis 60 Männerkehlen der deutsche Sängergruß. Der Redner konnte bewillkommen den Vertreter des Kreises und Regierungspräsidenten, den Vertreter der Stadt, die Geistlichkeit beider Konfessionen, Ehrenmitglieder und Ehrengäste, den Vertreter des Rheinischen Sängerbundes und Unterbundes Trier, sowie Abordnungen von 30 Vereinen der Nähe und Ferne.

Fräulein Veronika Gaub trug den Festspruch, in dem der Verfasser Rektor Lucas die hohen Ideale des Vereins in einen Rückblick so schön zu verschmelzen wußte, ausdrucksvoll vor.

Das Konzertprogramm war mit Geschick und vornehmerem Geschmack ausgewählt. Zwischen den ragenden Tongebirgen der Chöre „Weihe des Liedes“ von Baldamus und der „Allmacht“ von Schubert

standen kleinere Männer- und Frauenchöre, alle eingestellt auf die Verschönerung des Festes. Die „Weihe des Liedes“ führte unter der Leitung des Chorleiters Musiklehrer Speicher als der große Hymnus an den Gesang treffend in den Festgedanken ein und kennzeichnete sich als eine gewaltige Offenbarung von „der Töne Macht, die das Leben umschlingt mit des Lichtes Schein“. Das Mitglied Toni Schäfer als Solist und das Ehrenmitglied Josef Grundhöffer als Begleiter am Klavier entledigten sich ihrer Aufgabe mit gutem Gelingen. In angenehmem Gegensatz standen die beiden Frauenchöre von Franz Schubert: die schlüpferige „Forelle“ und das frohe Lied vom „Wandern“. Weihevoll wirkten die beiden herrlichen Schubert'schen Männerchöre „Sanktus“ aus der 2. deutschen Messe und „Die Nacht“ mit der malerischen Tonschilderung ihrer geheimnisvollen Ruhe. Der Männerchor „Das deutsche Lied“, dem Bernkasteler Männer-Gesangsverein von der Berliner Liedertafel zugeeignet, hat den Vorsitzenden der Liedertafel O. Hönig zum Verfasser und seinen Chorleiter M. Wiedemann zum Vertoner. Der Vortrag weckte vaterländische Stimmung, nicht nur durch die herrlichen Worte, sondern auch durch die geschickte Verflechtung der Motive des Liedes „Deutschland über alles“ in der Komposition. Der vaterländische Gedanke wurde noch verstärkt durch die unmittelbar folgende Wiedergabe des Chores „Von Freiheit und Vaterland“, in dem die E. M. Arndt'schen Worte durch Karl Goepfert in charakteristischer Weise ihren musikalischen Ausdruck fanden. Mit brausendem Beifall empfangen, betrat der Ehrendirigent Rektor Lucas, der von den 80 Jahren des Vereinsbestandes den vierten Teil der Zeit in erfolgreicher Weise den Verein als Dirigent geführt hat, das Podium, um seinem, mit ihm innig verwachsenen gemischten Chore die nächste Programmnummer „Die Allmacht“ zu dirigieren. Die Darbietung ließ die Festteilnehmer als Schluß- und Prachtstück des Konzertes den machtvoll gewaltigen Chor der Schubert'schen Tonschöpfung in der Bearbeitung von Gottschalg und Götze genießen. Während in den wuchtigen Chorsätzen „Groß ist Jehova, der Herr, groß ist seine Macht“ in reichen Akkorden Gottes Unendlichkeit in plastischer Schilderung zu Herzen dringt, flüstert in den Solis „des grünenden Waldes Gesäusel und der wogenden Saaten Gold“. Chor, Solisten und Instrumentalbegleiter (am Klavier H. Speicher, am Harmonium Laub-Trier) zeigten sich den ihnen gestellten schwierigen Aufgaben vollauf gewachsen. So erntete der Ehrendirigent mit seinem gemischten Chore auch verdienstermaßen begeisterten Beifall.

Anschließend an das Konzert folgte

der Festkommers.

Er wurde eingeleitet mit der Festansprache des Ehrenvorsitzenden und Ehrendirigenten Rektor Lucas. Sie umfaßt das Zeitbild der Gründung des Vereins, das Gedächtnis der verstorbenen Mitglieder, die Ehrung des aus Amerika anwesenden Enkels des ersten Vereinsdirigenten und einen Hinweis auf die Bedeutung des Jubiläumsjahres als Schubertgedenkjahr und das Jahr des 10. deutschen Sängerbundsfestes und ist wert, im Wortlaut angeführt zu werden:



Franz Lucas, Rektor a. D.
Verfasser des Festbuches
Von 1907—1927 Dirigent des Männer-Gesang-Vereins

„Nicht wie sonst hat sich heute der Bernkasteler Männer-Gesang-Verein in seinem Uebungslokale zu ernster Arbeit versammelt, Im festlich geschmückten großen Casinosaale haben sich seine Mitglieder mit zahlreichen verehrten und lieben Gästen eingefunden, und aus den Augen aller strahlt der leuchtende Glanz hoher Festesfreude als Ausfluß der Begeisterung, die die Brust eines jeden einzelnen erfüllt und die Herzen höher schlagen läßt. Die Weihestunden, die wir am heutigen Tage durchleben, gelten der frohen Erinnerung der Gründung des Bernkasteler M.-G.-V. vor acht Jahrzehnten und seines ununterbrochenen Bestandes seit dem 8. Oktober 1848. In Deutschlands Gauen herrschte damals sturmbewegte Zeit, Schon seit der glücklichen Beendigung der Befreiungskriege wehte ein frischer Zug durch alle deutsche Herzen, ein mächtiges drängendes Sehnen nach einem einigen, großen und kräftigen Vaterlande machte sich immer lebendiger geltend, und ein beredter Dolmetsch dieser patriotischen Gefühle wurde das deutsche Lied, der deutsche Männergesang. Daher finden wir, daß um diese Zeit in den großen Städten eine Reihe von Gesangsvereinen gegründet wurde, in denen durch die frisch und frei zum Himmel emporgesandten Lieder das schlummernde Nationalgefühl geweckt und rege gehalten wurde. Hier fanden die von heißer Vaterlandsliebe durchglühten Männer eine trauliche Stätte, wo sie beim Klange froher Lieder von der Einheit des zerrissenen Vaterlandes, sagen wir zunächst, träumen durften, wo sie aber auch den Deutschen das Bewußtsein enger Zusammengehörigkeit einflößen konnten, Erwägen wir die damalige Lage, so kann es uns nicht wundern, daß man auch hier in Bernkastel das nationale Lied zu pflegen anfang, das die spätere machtvolle politische Entwicklung vorbereitete.

Von den 28 Gründern, die den Bernkasteler M.-G.-V. geschaffen haben, ist keiner mehr unter den Lebenden, An geweihter Stelle gedachten wir heute morgen ihrer, sowie aller derjenigen Mitglieder, die ihnen im Tode bereits gefolgt sind, insbesondere der Gefallenen, die auf blutiger Wahlstatt sich fürs Vaterland geopfert haben, die nach menschlichem Ermessen — ohne den Krieg — den heutigen Freuden- und Ehrentag des M.-G.-V. mit uns begehen würden. Die Säule ihres jungen Lebens ist vorzeitig gestürzt; doch wiegt eines viele Taten auf, das ist in seines Volks und Vaterlandes Not; der Heldenod. — Zu Ehren aller unserer Toten bitte ich, sich zu erheben und ihnen einen Augenblick stillen Gedenkens zu weihen. —

Als wir im Jahre 1908 das 60jährige Jubiläum begingen, hatten wir das Glück, in der Person des Herrn Lothar Hamann aus Breslau einen Gründungsveteranen in unserer Mitte zu haben. Als 76jähriger Greis hat er die beschwerliche Reise aus Schlesien nach seiner moselländischen Vaterstadt nicht gescheut, um den Ehrentag seines M.-G.-V. mit zu feiern: Es war rührend, wie tiefgewurzelte Heimatliebe ihm und uns seinen Aufenthalt in B. zu einem Erlebnis machte. — Heute ist uns eine ähnliche frohe Ueberraschung beschieden. Ein Enkelsohn unseres Gründungsdirigenten Johannes Foehr ist aus Amerika herübergekommen zum Besuche des 14. Deutschen Turner-

festes in Köln und hat seinen Aufenthalt in Deutschland verlängert, um dem heutigen Feste beiwohnen zu können. Wir ergreifen mit Freuden die Gelegenheit, um in dem Enkel den ersten Vereinsdirigenten zu ehren. Deshalb hat der Verein in seiner letzten Generalversammlung einstimmig beschlossen, Herrn Joseph Grundhöffer mit Wirkung von heute zum Ehrenmitglied des M.-G.-V. zu ernennen. Herr Grundhöffer, ich überreiche Ihnen hiermit die Ehrenurkunde in Gestalt einer Plakette und hefte Ihnen unsere Vereinsnadel ehrenhalber an die Brust.

Zwei Ereignisse sind es, die dem Jubiläumsjahre unseres 80jährigen M.-G.-V. ein Merkmal aufdrücken, das für die gesamte deutsche Sängerbundwelt von der größten Bedeutung ist: 1928 ist das Schubertjahr und das Jahr des 10. deutschen Sängerbundesfestes in Wien.

Franz Schubert, der 1828 im Alter von erst 31 Jahren gestorben ist, ist der Großmeister des deutschen Liedes, und in ihm darf auch der Männergesang, der seinerzeit in Deutschland durch K. F. Zelter und K. M. v. Weber die ersten Impulse empfangen hatte, einen Pionier von überragender Bedeutung erblicken. Wie seltsam, wenn man sich vorstellt, daß dieser stille, in sich gekehrte junge Tondichter eine große Reihe von mehrstimmigen Gesängen — hauptsächlich für den Gebrauch im Freundeskreise — geschaffen hat, die aber lieblich beschwingte Zeugen dankbarer Lebensinnigkeit sind, wodurch ihnen Unsterblichkeit geworden ist, die von ihrem Sänger gewiß am wenigsten beabsichtigt gewesen. Dem Andenken Schuberts ist auch das heutige Konzertprogramm angepaßt, indem von den acht Chören des eben verklungenen Festkonzerts fünf Kompositionen Schöpfungen Schubert'scher Muse sind.

Das 10. deutsche Sängerbundesfest brachte in den Julitagen in Wien eine Sängerrarmee zusammen, wie sie sich in ähnlicher Stärke nie zuvor auf einem Fleck Erde zusammengefunden hat. Edle Kunstbegeisterung und das Treuebekenntnis zu unserm deutschen Volke hatte Sängerscharen aus allen deutschen Gauen des Erdballs in Bewegung gesetzt. Und das den Kehlen entströmende deutsche Lied war in seinem harmonischen Zusammenklange das Symbol des großen weltumspannenden deutschen Einheitsgedankens. Auch in unserm Kreise sehen wir die Vertreter aus verschiedenen deutschen Stämmen und Gegenden, durch die Macht des deutschen Liedes geeint, sich die Hände reichen als Freunde und Brüder. Der Männergesang muß auch in Zukunft in unverminderter Kraft weiterleben. Darum rufe ich Euch Mitgliedern des Bernkasteler M.-G.-V. zu: „Bewahret Treue dem Liede!“ Mit der Treue zum Liede steht und fällt der Gesangsverein. Darum habe ich diesen Spruch gleichsam als unauslöschliches Vermächtnis mit eisernem Griffel in Metall eingraben lassen und überreiche ihn auf dieser Plakette dem M.-G.-V. als Andenken an den heutigen denkwürdigen Tag des 80. Stiftungsfestes. Aber, meine lieben Sangesbrüder, es ist nicht genug, daß der Spruch in Metall geschrieben steht: er muß, soll er Früchte tragen, in Flammenschrift in Euern Sängerberzen glühen, damit diese Mahnung nie und nimmer vergessen werde.

So wollen, wie ein Felsenhort,
 Wir fest zusammenstehen:
 Das deutsche Lied, das deutsche Wort,
 Des deutschen Geistes Wehen
 Sei uns'rer Einheit gold'nes Band,
 Sei Sonne unserm Streben;
 Ein „Hoch“ dem deutschen Vaterland,
 Dem Sang, den Frau'n, den Reben!“

In tiefer Ergriffenheit über die ihm zu Teil gewordene Ehrung brachte Musik- und Tarnlicher Grundhoffer seinen Dank zum Ausdruck und überreichte dem Verein ein Abschiedsgedicht zum bleibenden Gedenken.

Es folgte nun die lange Reihe der Gratulanten. An erster Stelle Landrat Gorius: Nach einem Kunstgenuß erlesenster Art wolle er im Auftrag des Herrn Regierungspräsidenten Dr. Saassen die Glückwünsche dem Jubelverein übermitteln. Gleichzeitig habe er zum Ausdruck zu bringen, daß der Herr Regierungspräsident mit seinen Glückwünschen den Dank und die Anerkennung verbinde für das, was der Bernkasteler Männer-Gesang-Verein in den acht Jahrzehnten seines Bestehens zur Förderung des deutschen Liedes und deutschen Männergesanges geleistet habe. Diesem Dank und dieser Anerkennung schließe er sich im Namen des Kreises an, was er umso lieber tue, als er durch seine Eigenschaft als Ehrenmitglied sich mit dem Verein besonders eng verbunden fühle. Mit Stolz und Genugtuung könne der Verein auf die acht Jahrzehnte zurückblicken. Er habe sich im Laufe der Jahre eine Stellung errungen, nicht nur in der engeren Heimat, sondern in weiten Kreisen seiner Sangesbrüder, wie selten ein Verein. „Deutsch bis ins Mark“, das sei das Leitmotiv auch für die fernere Arbeit zum Besten des Vereins und des deutschen Vaterlandes. Wie in den Sturmjahren der Gründungszeit des Vereins die Sonne wieder siegreich die Wolken durchbrochen habe, so sei zu hoffen, daß auch jetzt die schwere Zeit in Kürze werde überstanden sein. Reicher Beifall durchbrauste den Saal, als der Redner die Bitte im Altniederländischen Dankgebet „Herr mach' uns frei!“ zum Ausdruck brachte. Sein Hoch galt dem deutschen Vaterlande. Impulsiv setzte der Gesang des Deutschlandliedes ein, dem P. Liell-Trier das Tenorsolo „Deutsche Zuversicht“ wirkungsvoll folgen ließ.

Als Vertreter der Stadt begrüßte Beigeordneter Oberhoffer den Jubelverein. In Freud und Leid zum Lied bereit, habe sich der Männer-Gesang-Verein alle Zeit in den Dienst der Stadt gestellt. Mit den Vereinen der Stadt, besonders auch mit den Brudervereinen verbinden den M.-G.-V. aufrichtige freundschaftliche Beziehungen. Wenn ein Verein acht Jahrzehnte hindurch allen Stürmen und Bedrängnissen, die keinem Verein erspart seien, glücklich überstanden habe, so sei das das beste Zeichen dafür, daß er tief in den Herzen der Bevölkerung wurzele und sich eins fühle mit der gesamten Bürgerschaft. Daß dies auch in Zukunft so sein möge, sei sein Wunsch als Vertreter der Stadt. Mit diesem Wunsche verbinde er

die Hoffnung, daß der Bernkasteler Männer-Gesang-Verein auch in ferneren Jahrzehnten in alter Einigkeit und Eintracht zu Lob und Preis in begeisterter Hingabe für das deutsche Lied sich einsetze.

Dedant Grefrath sprach als Vertreter der Geistlichkeit und besonders als Vertreter der kath. Pfarrgemeinde St. Michael herzliche Worte des Dankes und der Anerkennung. 80 Jahre treues, stets fortschreitendes und fortrringendes Arbeiten in einem Verein, das bedeute viel, sehr viel. Der Redner erinnerte daran, wie der M.-G.-V. sich neben anderen Vereinen allezeit in den Dienst der Allgemeinheit stellte und auch so manche kirchliche Veranstaltung durch seinen Gesang in Verbindung mit dem Damenchor verherrlichte, zuletzt noch bei der Primizfeier des Jungpriesters Plein. Dafür sage er herzlichen Dank. Als Zeichen des Dankes wolle er dem Verein von kirchlicher Seite das Gedächtnisamt für die Verstorbenen des Vereins und den Festgottesdienst in der Kirche St. Michael weihen und den Segen des Himmels erleben für den Verein und sein Wirken in der Gemeinde und für sein echt vaterländisches deutsches Wirken, das er stets in den Jahren seines Bestehens bewiesen habe. Als der Redner als Dolmetsch der Festversammlung dem Ehrendirigenten Rektor Lucas, der zwei Jahrzehnte lang in ganz hervorragender Weise den Verein musikalisch geleitet habe, besonders herzliche Worte des Dankes und der Anerkennung widmete, fand er den lebhaftesten Beifall der Anwesenden. Vivat, floreat, crescat! Der Bernkasteler Männer-Gesang-Verein möge sich immer mehr entfalten, sich nach innen mehr vertiefen und nach außen immer mehr zur Blüte kommen und Anerkennung finden, das sei sein Wunsch. Er brachte ein Hoch aus auf den Männer-Gesang-Verein und seinen Ehrenvorsitzenden und Ehrendirigenten Rektor Lucas.

Im Auftrag des Rheinischen Sängerbundes und des Unterbundes Trier überbrachte der stellvertretende Vorsitzende Horchemer-Trier dem Jubelverein die Glückwünsche. Mit passenden Worten überreichte er eine Ehrenurkunde. Sein Hoch galt dem deutschen Liede. Gleichzeitig beglückwünschte der Redner den festgebenden Verein als Vorsitzender des Männer-Gesang-Vereins „Eintracht“ Trier.

Pfarrer Marten sprach im Namen der evangelischen Gemeinde und der soldatischen Vereine. Er unterstrich die vaterländischen Gedanken wie sie von dem Festredner und den Vorrednern schon zum Ausdruck gebracht wurden. Möge der Männer-Gesang-Verein das Lied singen vom Rhein, der nicht nur Deutschlands Grenze, sondern Deutschlands Strom bleiben soll, oder fragen: „Was ist des Deutschen Vaterland?“ und die Antwort geben: „Das ganze Deutschland soll es sein, soweit die deutsche Zunge klingt“, dann solle das deutsche Lied für diese große Zukunftsaufgaben die Sehnsucht wach halten und zu ihnen hinführen, damit sie ihre Erfüllung finden.

Als weitere Gratulanten sprachen, meistens unter Uebergabe eines Andenkens: der Vorsitzende der Liedertafel Trier, der Vertreter der Berliner Liedertafel, die Vertreter des Männer-Gesang-Vereins Düren, des Männer-Gesang-Vereins Bitburg, des Männer-Gesang-Vereins Wittlich, des Männer-Gesang-Vereins Andernach, Vorsitzen-

der Weber vom Männer-Quartett Bernkastel, Vorsitzender Köhler vom Bernkasteler Ruderverein, der Vertreter des Liederkranzes Würzburg, Vorsitzender Hub, Schlosser vom Männer-Gesang-Verein „Eintracht“ Bernkastel und im Namen des Kath. Gesellen-Vereins Bernkastel, Vorsitzender Lang vom Turnverein Bernkastel-Cues, der Vertreter des Männer-Quartetts Graach, der Vertreter des Männer-Gesang-Vereins Graach, Vorsitzender Conen vom Theaterverein sowie vom Artillerieverein Bernkastel-Cues, Vorsitzender Eßlinger von der Ortsgruppe Bernkastel des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, sowie Fräulein Demmel als Vertreterin des mit dem Männer-Gesang-Verein eng verbundenen Damenchors, die ein prachtvoll gesticktes Tischbanner in Freundschaft, „wie sie nur unter Geschwistern sein könne“, überreichte. Vergnügungsdirektor Lang hielt die Damenrede.

Der Kommersleiter Rektor Lucas kam in seiner Replik auf die Ansprachen der einzelnen Gratulanten zurück, indem er schlaglichtartig den Kernpunkt der einzelnen Reden hervorhob und in persönlicher Note dementsprechend dem Dank des Männergesangvereins für Glückwünsche und Geschenke Ausdruck verlieh. Sodann verlas er die eingegangenen Telegramme und Glückwunschschriften von zahlreichen Brudervereinen (Berliner Lehrergesangverein, der auch ein Aquarell als Geschenk sandte, M.-G.-V. Sieburg, Koblenzer Liedertafel usw.) und dem Ehrenmitglied und „alten Landrat“ Freih. v. Hammerstein. Besondere Worte des Dankes fand Rektor Lucas gegenüber der Casinogesellschaft, die in aner kennenswerter Weise den Saal zur Verfügung gestellt und auch bei der Preisfestsetzung der Weine Entgegenkommen gezeigt hat.

Die große Reihe der Reden wurde angenehm unterbrochen durch Einlagen der Musikkapelle Meixner und ein Violin-solo von Hans Michel, sowie durch schöne Sologesänge von Frll. Cläre Mock, Frll. Katharina Coblenz, Frau Grete Fueß und der Herren Peter Liell-Trier (Ehrenmitglied des Vereins), Weißweiler-Köln und A. Lang-Düren.

Der zweite Festtag,

der Sonntag, wurde um 8 Uhr durch den Festgottesdienst in der Pfarrkirche St. Michael eingeleitet. Eine erhebende, würdige Ehrung bereitete dem Bernkasteler Männer-Gesang-Verein die mit ihm durch jahrzehntelange innige Freundschaft verbundene Trierische Liedertafel. Gegen 11 Uhr trafen ihre Mitglieder in der Stärke von 75 Mann in Autos hier ein. Beim Kriegerdenkmal begrüßte der Bernkasteler Männer-Gesang-Verein die Trierischen Sangesfreunde durch Wort und Lied aufs herzlichste, worauf die Liedertäfler Gruß und Glückwunsch zum Ausdruck brachten. Nach einer kurzen Erholungspause begab sich die vereinigte Sängerschar zum Marktplatz, wo für 12 Uhr eine

große Kundgebung für das deutsche Lied

vorgesehen war. Gleichzeitig wollte der Bernkasteler Männer-Gesang-Verein durch die Einsetzung dieses Programmpunktes der ge-

samten Bürgerschaft unserer Stadt Gelegenheit geben, am Jubelfest teilzunehmen, was bei der Saalfeier am Vorabend infolge der beschränkten Raumverhältnisse leider nicht möglich war, weil nur für die geladenen Gäste und die Vereinsmitglieder Plätze zur Verfügung standen. Der Marktplatz bot mit der vielhundertköpfigen Volksmenge, die auf dem Platze und an den Fenstern der in buntem Fahnen Schmuck prangenden Häuser dicht sich drängten, einen Anblick von überwältigender optischer Wirkung. Wenn man von der Peripherie aus den Platz überschaute, auf dem sich die Zuschauerreihen, eine hinter der anderen, zu einem Teppich von Köpfen zusammenflochten, da fühlte man sich ergriffen von der Erhabenheit der Weihstunde des deutschen Liedes. Unter der schneidigen Stabführung des Liedertafel-Dirigenten, Musikdirektor Franz Altmeier, erklangen in vollen Akkorden von den vereinigten Chören (Trierische Liedertafel und Bernkasteler M.-G.-V.) das „Weihelied“ von Striegler und Nestler's „Zieh mit“. An die Sänger und Bürgerschaft richtete Rektor Lucas, als Ehrenvorsitzender des Jubelvereins, etwa folgende Worte:

Als im Jahre 1862 in Coburg der deutsche Sängerbund gegründet wurde, da ward ihm die Aufgabe gestellt, „durch die dem deutschen Liede inwohnende einende Kraft in seinem Teil die nationale Zugehörigkeit der deutschen Stämme zu stärken und an der Einheit und Macht des Vaterlandes mitzuarbeiten“. Und auf dem schönen Bundesbanner steht der Spruch: „Das ganze Deutschland soll es sein“. Die Erfüllung dieser Aufgabe vollzieht sich auch in der Moselstadt Bernkastel-Cues in den Tagen des 80. Stiftungsfestes des Bernkasteler Männer-Gesang-Vereins. Zu seiner Beglückwünschung sind Vertreter von zahlreichen Brudervereinen herbeigeeilt, nicht bloß aus den verschiedensten Gegenden unserer rheinischen Heimatprovinz, sondern auch aus dem süddeutschen Würzburg am Main bis nach Norden hinauf aus der Reichshauptstadt Berlin. Ihre Anwesenheit beweist, wie das deutsche Lied die Brücke schlägt über alle deutschen Stämme und Herzen. Zur Verschönerung der Festesfeier ist heute ein Verein vollzählig erschienen: der erste Repräsentant der Gesangvereine des Regierungsbezirks Trier, die „Trierische Liedertafel“. Sie erbringt uns den Beweis für die Kraft und Schönheit des deutschen Liedes, das herrliche, hohe Ideale pflegt: es preist die Liebe zum Vaterlande, die Anhänglichkeit an die Heimat, es preist die bürgerlichen Tugenden. Das Lied übt eine geheimnisvolle, gewaltige Herrschaft über die Gemüter aus. Darum liegt in seiner Pflege ein so bedeutender Kulturfaktor. — Von den Idealen, die wir pflegen, haben wir Moselaner keines so tief im Herzen als das, deutsch zu sein. Unseres Deutschtums freuen wir uns im deutschen Liede und hoffentlich hier im noch besetzten Gebiete auch bald in der deutschen Freiheit, die uns gebührt.

Begeistert stimmte die große Festversammlung in das Hoch auf das deutsche Lied und Vaterland ein. Entblößten Hauptes sang sie das Deutschlandlied.

Dem Vorsitzenden Herzig, dem Alterspräsidenten Niederehe und Musikdirektor Altmeier (Ehrenmitglied des Bernkasteler M.-G.-V.) überreichte Matth. Gaub, der stellv. Vorsitzende des M.-G.-V., zum Dankes- und Freundschaftszeichen, sowie als Andenken an die schöne Kundgebung die Vereinsnadel des Männer-Gesang-Vereins. Für diese Ehrung dankte in kurzen Worten der Vorsitzende der Trierer Liedertafel.

Nun brachte die Sängerschar, von dem Chormeister des Bernkasteler M.-G.-V., Musiklehrer Hermann Speicher, geleitet, den wichtigen Goepfart'schen Chor „Heimat und Vaterland“, sowie einige Perlen aus dem reichen deutschen Volksliederschätze zu Gehör. Die Darbietungen fanden beifällige Aufnahme. Die vereinigten Chöre erfreuten dann unter Altmeiers Führung noch mit weiteren schönen Spenden der Liederkunst die dankbare Bürgerschaft.

Der allgemeine Gesang des heimatlichen Moselliedes beschloß die machtvolle Kundgebung.

*

Stiftungsfeste sind Tage der Rechenschaft und neuer Zielsetzung für die Erreichung alter Ideale. Unter diesem Blickwinkel hat der Bernkasteler Männer-Gesang-Verein seine bedeutungsvolle Wiegenfeier begangen. In seiner Geschichte wird der Tag des 80. Stiftungsfestes mit goldenen Lettern verzeichnet bleiben.

*

Häufiger Dirigentenwechsel. Die nächsten zehn Jahre brachten dem Verein einen mehrfachen Wechsel in der Dirigentenschaft. Er gereichte ihm nicht zum Segen. Musiklehrer Herm. Speicher fand 1929 einen Nachfolger in Martin Schwarz.

Passionskonzert. Unter Schwarz veranstaltete der M.-G.-V. am 6. und 13. April 1930 ein Konzert, in dessen Mittelpunkt die Passionsmusik „Judas Ischariot“ von Willh. Rudnik stand. Die Bernk. Ztg. berichtete darüber u. a.: „Dankbar anzuerkennen ist, daß sich der Bernkasteler Männergesangverein und der Damenchor der arbeitsreichen Aufgabe unterzogen, unsere Bevölkerung mit einer Kantaie in der Passionszeit zu erbauen. Sie führten „Judas Ischariot“ eine Passionsmusik für gemischten Chor und Soli mit Harmonium- und Orchesterbegleitung von W. Rudnik auf, ein Werk für das Volk, von tiefem Eindruck, das unter der feinsinnigen Leitung von Martin Schwarz von den fast 100 Sängern und Sängerinnen starken Chor, dem Orchester und den Solisten — als Ganzes gesehen — hervorragend durchgeführt wurde . . . Dem Männergesangverein und dem Damenchor möchten wir in seine Vereinsgeschichte schreiben, daß er mit dieser wohl gelungenen Aufführung seiner Tradition wieder gerecht wurde“.

Nochmals Dirigentenwechsel. Durch Wezug nach Köln legte Schwarz im August 1932 den Dirigentenstab nieder. Rektor Franz Lucas sprang stellvertretend in die Bresche ein. Am 1. April 1933 wurde Adolf Kohnen, Küster und Organist in Wehlen, in das Dirigentenamt eingesetzt, das er 1937 plötzlich verlassen hat. Nach mehr-

monatiger Vertretung durch Rektor a. D. Lucas erfolgte die Besetzung der Dirigentenstelle durch Chormeister Nikolaus Bollig aus Filzen.

Das 90jährige Bestehen des M.-G.-V.

Die Feier des 90jährigen Bestehens beging der MGV am 15. 10. 1938 im Kinosaal im schlichten Rahmen eines Festkommerses. Die Bernk. Ztg. berichtet u. a.: „In der Abwicklung des Programms gab der Jubelverein Proben seines Könnens in den Chören „Weg-Worte“ von Kaun, „Die Nacht“ von Schubert, „Lützows wilde Jagd“ von Weber, „Es blies ein Jäger wohl in sein Horn“ von Heinrichs usw. Es war erfreulich, festzustellen, wie die begeisterte, von innerer Wärme für das deutsche Lied durchdrungene Sängerschar unter ihrem Chorleiter Bollig-Filzen die Liedervorträge in Tonreinheit, schönem stimmlichem Ausgleich, deutlicher Aussprache, dynamischer Feinheit und straffem rhythmischem Genuß zwanglos, leicht und sauber hingelegt hat. Dieses verdiente Lob darf noch besonders unterstrichen werden im Hinblick darauf, daß der Dirigent im Vereine noch „ein neuer Mann“ ist, und daß sich trotz der kurzen Zeit seiner Leitung Sänger und Chorführer in so fördersamer verstandlicher Weise gefunden haben.

Als „Guter alter Freund“ des Jubilars hatte es der Männergesangsverein Siegburg unternommen, einige Bausteine zur Konzertgestaltung zu liefern. Der reiche Beifall war der herzliche Dank für diesen Ausdruck einer seit 30 Jahren bestehenden Freundschaft. Die Siegburger Sänger erfreuten die Zuhörer durch die klangvolle Darbietung einiger Chöre. Die Vorträge zeigten den Verein auf der gesanglichen Höhe, wie er bei den alten Sängern durch seine Leistungen aus dem Jahre 1908 beim 60jährigen Stiftungsfest hier noch in frischer Erinnerung steht.

Das Konzertprogramm wies auch zwei Solovorträge für Violoncello und Klavier auf. Die Ausführenden, Otto Förster-Bernkastel und Albert Henn-Kinheim ernteten verdientermaßen reichen Beifall für ihr tiefempfundenes Spiel. — Das gemeinschaftlich gesungene Lied „Bernkastel-Kues“ (Worte und Musik von Franz Lucas) verland den 1. mit dem 2. Teil des Programms und wurde begeistert und ungsfreudig mit erfrischender Wirkung gesungen.

Zum Eingang des zweiten Teiles hielt der Ehrenvorsitzende und Ehrendirigent des Bernkasteler Männergesangsverein 1848, Rektor i. R. Franz Lucas, die Festrede in Form eines Festhymnus in dem der Verfasser in großen Zügen die einzelnen Epochen aus der ehrenvollen Geschichte des Männergesangsvereins zu einem herrlichen Mosaikbild liebevoll verwob. Vereinsführer Gaub gab nun die Ehrung von neun Mitgliedern für 40jährige treue Mitgliedschaft bekannt. Sodann verlas der Vorsitzende die zahlreiche eingegangenen Glückwunschschriften an den Jubilar. Der Deutsche Sängerbund, Sängergau Rheinland-Süd, war wegen der Kürze der Zeit nicht in der Lage, einen Vertreter zu entsenden. Besonders herzlich war der Brief des am Erscheinen dienstlich verhinderten Landrats Middelndorf gehalten. Mündlich sprachen — zum Teil unter Ueberreichung

von Geschenken — ihre Glückwünsche aus die Vereinsführer des Siegburger Männergesangsvereins, Bloch, der Trierischen Liedertafel, Dr. Ohmen, des Wittlicher Männergesangsvereins, Schneck, der Musikvereinigung Kues, Stefan Port, und des Bernkasteler Männerquartetts, Weber. Sympathisch wirkte die vortreffliche Liedergabe des Männerquartetts Bernkastel unter der Stabführung des Chorleiters Kranz. Das Jubiläumsgeschenk der schönen Lieder wird als erfreulicher Beweis heimatverbundener Sängerefreundschaft gewertet. Als Vertreter der Stadt entbot Ratsherr H. Oberhoffer herzliche Wünsche. —

Der zweite Tag vereinigte die Sänger der Männergesangsvereine Siegburg und Bernkastel um die Mittagsstunde auf dem historischen Marktplatze zu einer gemeinsamen Liederspende an die Bürgerschaft der Stadt. Mögen sich alle guten Wünsche für die Vollendung des 100jährigen Bestehens des Bernkasteler Männergesangsvereins erfüllen!

Zum Licht empor mit klarem Blick,
Ein Vorwärts stets, nie ein Zurück,
Dann hat das Dasein Zweck und Ziel,
Wer Großes will, erreicht auch viel.

Die letzten 9 Jahre des ersten Säkulums stand der M.-G.-V. im Zeichen des furchtbaren zweiten Weltkrieges. Ihm schloß sich die Not des am 9. Mai 1945 eingetretenen Waffenstillstandes an, dem der Friedensschluß mit Deutschland bis heute noch nicht gefolgt ist.

Wenn die Waffen klirren, schweigen die Musen. Während des Krieges waren fast alle Sangesbrüder zum Waffendienste einberufen, und die Uebungen stockten. Auf der Bevölkerung lasten ununterbrochen die außerordentlich großen politischen und wirtschaftlichen Schäden des verlorenen Krieges, deren Wellenschlag auch in den M.-G.-V. gedrungen ist und auf sein Leben mächtige Schatten geworfen hat. Auch die Feder des Chronisten ruhte und von 1938 bis 1947 fehlen — leider — im Protokollbuch jegliche Eintragungen.

Mehrfacher Dirigentenwechsel. 1940 erfolgte die Einberufung des Chorleiters Bollig zum Heeresdienste, und wiederum übernahm Rektor a. D. Lucas die Stabführung im Männergesangsverein und Damendor. Am 4. Januar 1942 fand durch einen unliebsamen Vorgang seine den beiden Vereinen in reichem Maße erwiesene Tätigkeit einen jähen Abschluß. Sein Nachfolger wurde der frühere Dirigent Kohnen. 1945 kam das Singen zum Erliegen.

Die Erneuerung des Vereins

Ende 1946 nahmen einige altbewährte Mitglieder, denen das Schicksal des Vereins besonders am Herzen lag, dessen Neubelebung in die Hand. Die Anregung fiel, besonders im Hinblick auf das bevorstehende 100jährige Bestehen des MGV auf fruchtbaren Boden. Am 15. 3. 1947 erging an jedes Mitglied folgende Einladung:

E i n l a d u n g

zur Generalversammlung des Bernkasteler Männer-Gesangvereins
und Damenchors

am Sonntag, dem 25. März, um 20 Uhr, im kath. Vereinshaus
Bernkastel.

Wie das gesamte Kulturleben Deutschlands, so wurde auch die Tätigkeit der Gesangvereine durch den Krieg und seine Folgen völlig unterbunden. Wir betrachten es aber als unsere Pflicht, dem Männer-Gesangverein, der im kommenden Jahr auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken kann, neues Leben zu verleihen und wollen alle dazu beitragen, daß der Verein in alter Größe und Leistung zur Pflege des Gesanges und zu frohem Zusammensein wiederersteht. Die Gesangstunden selbst sowie die Darbietungen des Chors sollen uns und unseren Mitmenschen in schwerer Zeit Freude und Erholung bringen.

Zu dieser Versammlung zum Zwecke der Neugestaltung des Bernkasteler Männer-Gesangvereins und Damenchors werden Sie hiermit freundlichst eingeladen. Die Einladung ergeht auch an diejenigen Mitglieder, die den Verein in den letzten Jahren durch Beweggründe verschiedener Art verlassen haben, mit der herzlichen Bitte, den Verein durch erneute Mitgliedschaft in seinen idealen Zielen zu unterstützen.

T a g e s o r d n u n g :

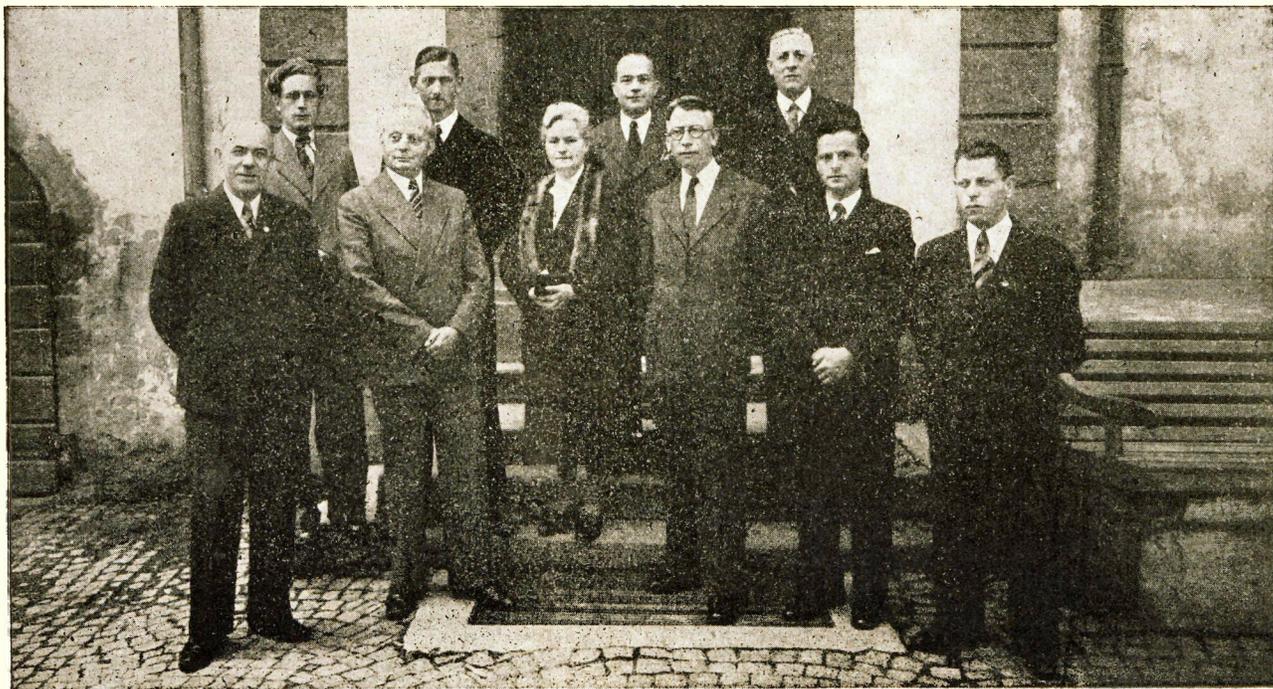
1. Begrüßung und Berichterstattung
2. Einführung des neuen Chorleiters
3. Neuwahl des Präsidenten und des Vorstandes
4. Entlastung des bisherigen Kassierers und Uebnahme der Kasse durch den neugewählten Kassierer
5. Aufnahme neuer Mitglieder
6. Verschiedenes.

Alle aktiven und inaktiven Mitglieder werden gebeten, durch ihr Erscheinen das Interesse am Neuaufbau des Vereins zu bekunden.

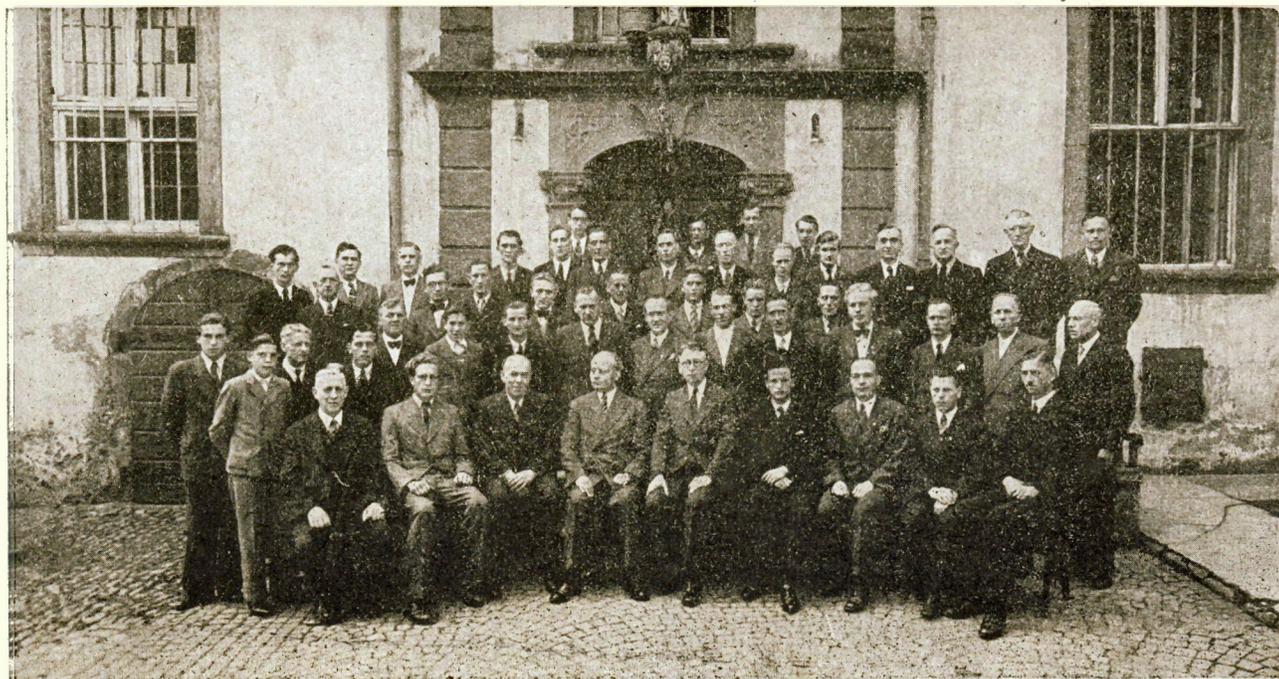
i. A. Jos. Kaiser,

Inzwischen war schon der Küster und Organist Norbert Schäfer in Kues als Chorleiter gewonnen worden. Er nahm am 16. Januar 1947 die Uebungen mit regem Eifer und solchem Erfolge auf, daß der Verein bereits am 14. September 1947 mit gutem Gelingen ein Volkskonzert veranstalten konnte, das lebhaften Beifall fand. Auch beteiligte er sich an der Verschönerung der Brücken-Einweihungsfeier am 4. und 5. Oktober 1947 durch den Vortrag eines Männer- und gemischten Chores.

Die Neuwahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: Joseph Kaiser, Vorsitzender, Peter Widdau, stellv. Vorsitzender, Vitus Schleimer, Schriftführer, Peter Schommer, Kassenführer, Theo Monzel, Nikolaus Gerhard, Paul Föhr, als Vertreterin des angegliederten Damenchors Katharina Coblenz, Johann Grandjean, Beisitzer.



Vorstand des Bernkasteler Männer-Gesang-Vereins 1848



TOTENGEDENKEN

In die herzerquickende Freude beim Rückblick auf die schönen Begebenheiten im Leben des Männer-Gesang-Vereins mischt sich die Trauer beim Gedenken derer, die als treue Sangesbrüder im Tode von uns geschieden sind. Die Toten ehren ist Ehrenpflicht! Stumm schlafen die Sänger! . . . Und tiefe Wehmut beschaffet unsere Festtagswonne!

Wir werden stets ein ehrendes Gedenken
In tiefer Dankbarkeit den Brüdern schenken,
Die einst, wie wir, zur Sängerfahne standen
Im ältesten Vereine uns'rer Stadt
Und treu gepflegt das Kleinod des Gesanges,
Verpflichtend hüten wir in Ehrerbietung
Das heilige Erbe dieser toten Brüder. —
Es decken sie nun grasbewachs'ne Hügel,
Die die Natur mit ihren Blüten schmückt, —
Doch heute treten uns die Fernen näher: —
Und liebendes Erinnern legt den Kranz
Der treuen Freundschaft gern zu ihren Füßen. —

Dank und Gedenken den Gründern des Vereins, als deren letzter unser Veteran Lothar Hamann in Breslau am 16. April 1917 im Alter von 85 Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen ist. Dank und Gedenken den toten Führern des Vereins, die als Präsidenten und Dirigenten oder in andern Aemtern die Interessen des Vereins als dessen „Erste Diener“ wahrgenommen und hochgehalten haben. — Dank und Gedenken der großen Schar von Sängern, die dem Verein in förderbarer Weise ihre besten Kräfte gewidmet haben und die die eigentlichen Säulen und Träger des Vereinsgedankens sind.

Im Kriege 1914—1918 starben fürs Vaterland die Mitglieder:

Auras Karl, Binz Fritz, Erz Johann, Kloh Werner,
Schütz Richard, Schwaab Peter, Steinbach Johann,
Thanisch Dr. Anton, Wintrath Paul.

Im Kriege 1939—1945 blieben auf dem Felde der Ehre
die Mitglieder:

Adämmer Hans, Beerscht Hugo, Bonartz Hans,
Gutheil Peter, Paulus Karl, Schmitt Otto.

Ehre ihrem Andenken!

DER WEG IN DIE ZUKUNFT

ist uns von unsern Vorbildern vorgelebt,

Die Taten der Ahnen

Zeichnen den Enkeln die Bahnen.

Jedes einzelne Mitglied muß in unverbrüchlicher Sängertreue ihrem Beispiele naheifern und von dem Grundsatz beseelt sein:

Wo des Vereines Wohl in Frage steht,

Hat *jeder Pflichten, keiner ford're Rechte!*

Wer von diesem Vorsatze erfüllt, den alt-ehrwürdigen Bernkasteler Männer-Gesang-Verein über die Eingangsschwelle ins zweite Jahrhundert seines Bestehens trägt, der ist ihm Stab und Stütze dafür, daß es gut um ihn bestellt ist, zur Freude der Mitglieder, zur Erbauung der Bürgerschaft, zur Zierde der Heimatstadt und zur Vermehrung des eigenen Ruhmes.

Die Blätter dieses Festbuches schildern in zusammenhängender Uebersicht das Werden, Wachsen und Wirken des Bernkasteler Männergesangvereins. Viel Schönes und Erbauliches, das dem Verein nicht mühelos in den Schoß fiel, sondern das nur durch zielbewußtes Streben erarbeitet werden konnte, leuchtet aus der Vergangenheit zu uns herüber. Die harte Gegenwart erfordert neue ernste Zielsetzung und zähes Ringen. Des Gesanges Allgewalt ist der Wegweiser und Führer in eine schönere Zukunft.

Wetternacht —

Volk in Not —

Liedesmacht —

Morgenrot!

Möge dem Bernkasteler Männergesangverein die Morgenröte bess'rer Tage hinter dem Berge der Gegenwart glühen, damit der ehrenvollen Vergangenheit unseres Jubilars sich eine ebensolche Zukunft anreihen werde.

Das malte Gott!

GEBET

Wir danken Dir, o Herr,
Der Du die Güte bist und voller Milde.
Den Gnadenweg der holden Kunst
Hast Du bis hier uns wohlgeleitet
Und auf die blumigen Gefilde
Der Harmonien erhob uns Deine Gunst.
Weit hast Du uns, o Herr, zum Thron der Musen
Den Teppich Deiner Huld gebreitet.
Wir danken Dir, Du großer Gott!
Schenk uns die Kraft, des Weges froh zu sein,
Stähl uns den Mut zum harten Werke;
Im Donnerstürmen Deiner Stärke
Sei Du uns immer, Herr, so nah,
Wie Du uns tröstend strahlst im Sonnenschein.
Wir singen Dir zu Lob und Ehren
Mit allen Stimmen Gloria.

Otto Höaig.

Mitglieder des festgebenden Vereins

Vorstand:

Kaiser Josef, 1. Vorsitzender
Schäfer Norbert, Dirigent
Widdau Peter, 2. Vorsitzender
Schleimer Vitus, Schriftführer
Schommer Peter, Kassenführer
Monzel Theodor, Notenwart
Gerhard Nikolaus, Beisitzer
Grandjean Johann, Beisitzer
Föhr Paul, Beisitzer
Coblenz Katharina, Vorsitzende des Damenchores.

Ehrenmitglieder:

Altmeyer Franz, Musikdirektor, Trier
Gaub Mathias, Bernkastel-Kues
Maintzer Johann, Bernkastel-Kues
Meyer-Plein Mathias, Bernkastel-Kues
Popp Franz, Bernkastel-Kues
Kemmer Jakob, Würzburg

Aktive Mitglieder:

I. Tenor

Boeck Peter
Grabowsky Heinz
Hayer Paul
Heinen Heinrich
Krause Manfred
Kronser Leo
Monzel Peter
Monzel Theodor
Peters Viktor
Schneider Walter
Schommer Günter

II. Tenor

Beerscht Heinrich
Bernard Berthold
Day Klaus
Föhr Paul
Gerhard Nikolaus
Hansen Josef
Hayer Peter
Klöppel Jakob
Koob Matthias
Schüler Willi
Schmidt Rudi
Schlosser Hubert
Wagner Rolf

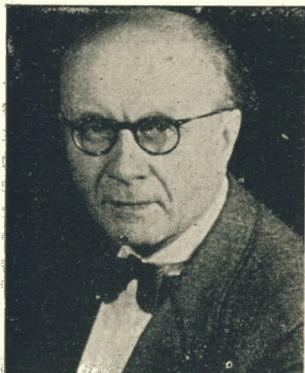
I. Baß

Barth Matthias
Eßlinger Josef
Funk Erich
Güls Franz
Hammes Heinrich
Hammes Siegfried
Kappes Ewald
Krincher Willi
Pitz Karl
Schäfer Stefan
Schommer Peter
Stahl Gerd
Steinbach Lorenz
Wintrath Ernst jr.

II. Baß

Bach Erich
Butz August
Engel Anton
Gassen Peter
Gerhard Klaus
Kappes Clemens
Lux Reinhold
Molitor Paul
Schleimer Vitus
Schumann Rudi
Sturm, Josef
Wirz Heinrich

Die Ehrenmitglieder des Männer-Gesang-Vereins im Jubeljahr 1948



Franz Altmeyer



Matthias Gaub



Johann Mainger



Mathias Meyer-Plein



Franz Jos. Popp



Jakob Kemmer

(Fotos: Archiv)

Inaktive Mitglieder:

Bastian Johann, Berg Ewald, Brand Karl, Ballmann Peter, Boeck Josef, Boog Anton, Botzet Johann, Beerscht Hugo, Beerscht Josef, Brenzinger Peter, Burkhard Jakob, Blau Arnold, Caspary Richard, Coblenz Paul, Coblenz Hännies, Coblenz Stefan, Coblenz Peter Josef, Coblenz Fritz, Coen Nikolaus, Christoph Aloys, Dahm Josef, Dahm Nikolaus, Dahm Paul, Denzer Nikolaus, Dillinger Karl, Doeres Franz, Dr. Engel Leo, Engel Willi, Engel Josef, Eckert Herbert, Ellerich Alfred, Eßlinger Josef, Eßlinger Hans, Eßlinger Philipp, Erz Michel, Föhr Matthias, Förster Adolf, Foerster Otto, Foerster Walter, Fritz Hanny, Geller Josef, Gödert Nikolaus, Grandjean Johann, Graefen Albert, Günther Emil, Hauth Peter Josef jr., Dr. Hauth Ernst, Hammes Nikolaus, Hansen Hilarius, Hohmann Rudolf, Hauser Matthias, Hees Stefan, Hermesdorf Josef, Hettgen Matthias, Hippler Gustav, Jungbluth Willi, Kahlschür Anton, Kaiser Johann, Koppelkamm Peter, Krämer Karl, Kölsch Josef, Kraus Hubert, Kreuls Josef, Klaus Alfons, Klerings Stefan, Koch Walter, Kühne Paul, Kümmerl Matthias, Kettermann Erich, Lang Josef, Lang Hans, Leyendecker Ferdinand, Löwen Franz, Lucas Peter, Liell Felix, Lichtenthaler Gustav, Dr. Lenze Heinrich, Marmann Hubert, Michels Hans, Michels Karl, Mischke Josef, Marx Andreas, Mertes Arthur, Medtzel Stefan, Müller-Doeres Heinz, Nalbach Johann, Oberhoffer Heinrich, Ostlaender Edmund, Philipps Baptist, Port Johann, Pierr Friedrich, Pfeiffer Lorenz, Pfeiffer Hermann, Pölitz Hans, Propson Hans, Propson Hilarius, Roth Ludwig, Roth Jakob, Rubröder August, Schumann Heinrich, Schwab Anton, Schäfer Bernhard, Schäfer Anton, Schmalenbach Karl, Dr. Schmidt Philipp, Schmitgen Hugo, Schneiders Aloys, Schreiner Leo, Schmelzeisen Bernhard, Scheidt Hermann, Schmitt Friedrich, Sieger Friedrich, Seidel Willi, Städtgen Stefan, Stöck Anton, Simon Heinz, Spoo Hans, Thanisch Viktor, Thaprich Hermann, Velten Bernhard, Veltin Paul, Weißmüller Lothar, Weinand Gotthard, Widdau Peter, Dr. Wehr Robert, Wagemann Josef, Weber Hans, Wilsing Josef, Walser Willi, Zeller Franz.

Vermißt werden die Sängerkameraden

Eßlinger Peter Konrad, Weber Matthias, Wintrath Ernst sen.

Aktive Mitglieder des Damenchores:

Sopran:

Boeck Käthe, Bohr Maria, Blau Doris, Coen Trude, Coblenz Liesel, Coblenz Aenni, Dillenburg Katharina, Erz Paula, Hornung Ella, Klerings Anneliese, Kaiser Emmi, Kneutiger Annemarie, Loewen Maria, Orthmann Maria, Prüm Annemie, Rietz Hilde, Schwaab Cilli, Schaefer-Selbach Marianne, Schön Cilli, Velten Marianne, Wintrath Fränzel, Wirtz Maria.

Alt:

Brand Alice, Botzet Margot, Brauer Thea, Coblenz Katharina, Coblenz Käti, Coblenz Marlies, Dillinger Gertrud, Fey Sanny, Godersky



Luise, Gilles Maria, Göggel Anneliese Hower Angelica, Konrad Alice, Lanwehr Trude, Liell Helene, Liell Roselene, Lauter Inge, Mock Margret, Marx Irmgard, Prüm Cilli, Roth Maria, Schmitt Kläre, Schön Mechthild, Schaden Lisbeth, Thomi Ellen, Troppenz Maria, Wagener Maria, Weiskopf Annemie.

Inaktive Mitglieder des Damenchores:

Astor Jakob Wwe., Alt Käthe, Alt Loni, Brand Katharina, Bonartz Maria, Biehmeier Franziska, Barzen Cilly, Coblénz Marga, Conrad Angelica Dietz Else, Dahm Peter Wwe., Dahm Franz Wwe., Dahm Maria, Degen-Gassen Maria, Engel Karl Wwe., Eßlinger Gretel, Fuchs Katharina, Fuchs Grete, Fritz Maria, Geller Sophie, Güls Inge, Hoffmann Käthe, Hohmann Aenny, Holl Aenny, Hansen Kath Hank Hedwig, Hayer Maria, Jautard-Gassen Johanna, Kiesgen Barbara, Lemmer Milli, Liell Ursula, Lucas Angelica, Marx Felizitas, Meyer-Philipps Else, Philipps Hilde, Schuler Nora, Schömann Maria, Schmidt-Bach Walburga, Stein Maria, Steinbach Susi, Sturm Lieschen, Schmitt-Krings Charlotte, Wagner Ottilie, Merten-Bäumler Martha, Jacobi Helene, Olk Margarete, Hieronimie Alma, Syre Løre, Zeller Hanna.



UEBERSICHT

1. Vorsitzende.

Peter Coblentz 1848—49, Zeit des Wechsels nicht festzustellen; Johann Föhr 1849—54; Valentin Gassen 1854—55; Musiklehrer Göbel 1855—?; Lehrer Nikolaus Zimmer 1859—74; Johann Nikolaus Simon 1874—77; Peter Engel 1877—79; Heinrich Oberhoffer 1879—82; Joseph Liell-Sohn 1882—91; Heinrich Oberhoffer 1891—5. 7. 91; Ludwig Zopf (i. V.) 1891—92; Anton Lauer 1892—99; Karl Griebler 1899—1906; Johann Maintzer 1906—12; August Jarre 1912—18; Franz Lucas (i. V.) 1918—20; Josef Blau jr. 1920—22; Gustav Hippler 1922—25; Franz Lucas (i. V.) 1925—27; Matth. Gaub (i. V.) 1927—1947; Josef Kaiser seit 1947.

2. Dirigenten.

Johann Föhr 1848—54; Johann Oberhoffer 1854 (28. 5.—4. 7.); Musiklehrer Göbel 1854—55; Jakob Leopold Hirsch 1856—59; Lehrer Nikolaus Zimmer 1859—74; „Interregnum“ 51. 5. 1874—5. 1. 1875; Lehrer Nikolaus Zimmer 1875—77; Kaplan Johann Bapt. Barthel 1877—79; Heinrich Oberhoffer 1879—82; Ludwig Zopf 1882—97; Johann Tesdike 1897—1907; Rektor Franz Lucas 1907—27; Hermann Speicher, staatl. gepr. Musiklehrer, 1927—29; Martin Schwarz 1929—1952; Franz Lucas 1952—1955 stellvertretend; Adolf Kohnen 1955—1957; Franz Lucas 1957 in mehrmonatiger Vertretung; Nikolaus Bollig 1958—1940; Franz Lucas 1940—1942 stellvertretend; Adolf Kohnen 1942—1945; „interregnum“ 1945—1947; Norbert Schaefer seit 1947.

3. Schriftführer.

Peter Engel 1851—54; Martin Grabe 1854 (28. 5.—4. 7.) Valentin Gassen 1854—56; Theodor Eßlinger 1856—62; Valentin Gassen 1862—67; Johann Welsch 1867—74; Heinrich Oberhoffer 1874—79; Johann Porten 1879—82; Joseph Dillinger 1882—85; Reiner Fischermann 1885—88; Anton Dillenburg 1888—94; Peter Weber 1894—1906; Matthias Schommer 1906—12; Walter Dehnert seit 1912—23; Jakob Münster 1928—56; Peter Monzel 1956—58; Willi Kurtenbach 1958—47; Vitus Schleimer seit 1947.

4. Kassenführer.

Die Ämter der Schrift- und Kassenführung waren bis 1908 in einer Person vereinigt. Zur Arbeitsentlastung des Schriftführers wurde in der Generalversammlung am 9. Januar 1908 das Kassierer-vom Schriftführeramt getrennt. Es fungierten von da ab als Kassierer: Matth. Velten 1908—12; Richard Schütz 1912—18; Johann Stüdtgen (i. V.) 1918—19; Nikol. Coen 1919—22; Bernhard Velten seit 1922—45; Nikolaus Gerhard 1945—47; Peter Schommer seit 1947.

5. Lokale.

Christoph Dillinger, Römerstraße, 1848—75; Peter Ball, Römerstraße, 1875—75; Anton Liell, am Markt, 1875—80; Anna Maria Engel, am Kreuz, 1880—84; Anton Lauer, am Gestade, 1884—1920; Kathol. Vereinshaus, am Gestade, seit 1920.

Nachdruck
verboten

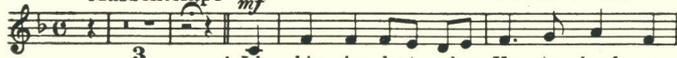
Bernkastel - Kues

Die Heimat des Doktorweines

Gedicht und Musik von
Franz Lucas

Marschtempo

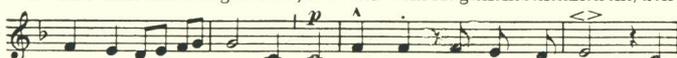
mf



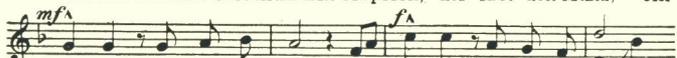
1. Ich bin im deut-schen Va-ter-land ge-
2. Es wohnt da-selbst ein Men-schenschlag, echt
3. Im Mo-sel-lan-de-wächst ein Wein, der



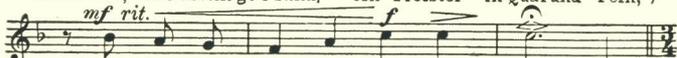
1. reist in vie-len Gau-en. Was war von al-lem, was ich fand, am
2. deutschge-sinnt und bie-der, ge-schäftig wir-kend Tag für Tag, so-
3. su-chet sei-nes-glei-chen, laß dir vom Mägd-lein-schen-ken ein, den



1. lieb-lich-sten zu schau-en? Die Mo-sel mit ih-rem Tal, die
2. findst du stets ihn wie-der: Die Mäd-chen so hübsch und hold, die
3. vol-len Be-cher rei-chen: Ein Trop-fen, der labt den Mund, ein



1. Ber-ge im Son-nen-strahl, die Re-ben mit ih-rem Wein; }
2. Bur-schen, so treu wie Gold, die Al-ten be-son-nen fein; }
3. Dok-tor, der macht ge-sund, ein Trö-ster in Qual und Pein; }

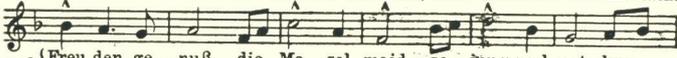


- 1.-3. Wo mag das all' bei-sam-men sein? Im

Schunkel-Walzer



- 1.-3. {schö-nen Städt-chen Bern-ka-stel-Kues, da-winkt dir ho-her
- {fließtes in die Keh-le dir ein, im Her-zen strahlt dann



- 1.-3. {Freu-den-ge-nuß, die Mo-sel-maid, so-jung und gut, kre-
- {Son-nen-gold-schein, der Wein so klar, der Wein so gut, scheucht



- 1.-3. {denzt dir der Trau-ben Blut- Sanft fro-hen Mut- }
- {Sor-gen, schafft

Verlag des Komponisten, Bernkastel-Kues
Klavierbegleitung RM 1.-.

Alle Rechte vorbehalten

HEINRICH OBERHOFFER

BERNKASTEL-KUES

MANDATSTRASSE 9

FERNRUF 342

Buchdruck

Rotationsdruck

Buchbinderei

Anzeigentafel

Etikettenlager

Schulformulare

Formularlager

BUCHDRUCKEREI – VERLAG



Das Zeichen des guten Drucks

gegr. 1835

Jos. Arweiler

OPELGROSSHÄNDLER

für die Großhändlerbezirke

Trier und Bernkastel



Bernkastel-Kues

Nikolausufer 19

Ruf 438

Großes Lager in Zubehörteilen aller Art



Das Haus des guten Einkaufs

tut auch heute wieder — trotz aller Einschränkungen — sein Bestes, Sie zufriedenzustellen. Bewahren Sie ihm auch unter den gegebenen Verhältnissen Ihr Vertrauen, das zu rechtfertigen stets sein Bestreben war.

JACOB
Astor



Das gute
Bernkasteler-
Bürgerbräu

JOSEF MOCK
BERNKASTEL-KUES

Gartenbaubetrieb, Blumenhaus
Schulstr. — Ruf 647 — Markt 12

Aeltestes Geschäft am Platze

Prämiert mit vielen und höchsten Preisen

Moderne, feine Binderei

Topfpflanzen — Sämereien

Heinrich Hoffmann

Elektro Radio Beleuchtungskörper
Bernkastel-Kues
Goethestraße, Nähe Jugendheim Telefon Nr. 201

Pelzatelier Alired Ellrich

ANFERTIGUNG VON PELZWAREN ALLER ART
Bernkastel-Kues Hebegasse 11

Obst und Gemüse

aus der

Kleinen Markthalle

Marktplatz 7

NIKOLAUS HAMMES

Fischerei — Aalfang

Bernkastel Schanzstr. 13 Tel. 556

KARL ENGEL *gegr. 1891* *Buch- und Schreibwaren*

BERNKASTEL / MOSEL *Bürobedarf*
Musikalien
Schulartikler
Buchbinderei
Bildereinrahmung

Markt 10

Fernsprecher 239

KATH. VEREINSHAUS

Inh.: Hubert Schlosser

Vereinslokal des Jubiläumsvereins

Gast- und Speisewirtschaft

Bernkastel

Gestade

Weber & Becker

Bauunternehmung
Hoch- und Tiefbau
Baumaterial — Holz
Architekturbüro

Bernkastel-Kues, Triniusstr. 4 — Telefon 483

J.M. Meyer-Plein, Bernkastel-Kues

am Markt Telefon 442

Glas, Porzellan, Haushaltungsartikel, Herren- u. Knaben-Konfektion, Hüte u. Mützen

Nikolaus Gerhard Ausführung sämtlicher Maler-
und Anstreicherarbeiten.
Bernkastel Burgstr. 101 Schildermalerei — Möbellackierung

OFFENBACHER LEDERWAREN

Johann Pastor

Bernkastel

Brückenstr. 3

Georg Unterstein Herrenfriseurgeschäft
Ältestes am Platze

Bernkastel Römerstraße 49

M a ß s c h n e i d e r e i *Josef Boeck*

Werkstatt für elegante Damen- und Herren-Garderobe

Bernkastel

Alte Römerstraße 4

Reiche Auswahl und gute Qualität finden Sie im

SCHUHHAUS LÖWEN

Bernkastel

Moselstraße 7

JOSEF MISCHKE

Gartenbau und Blumenbinderei Blumenspenden-Vermittlung

Bernkastel-Kues Beethovenstraße 2 Telefon 268

UHREN * SCHMUCK * OPTIK

Lorenz Pfeiffer

Uhrentadgeschätt

Bernkastel

an der Brücke

JULIUS ANDRES SCHUHMACHERMEISTER

Reparatur- und Maßwerkstatt

BERNKASTEL

Graacherstraße

OTTO BERRES

Fahrräder — Nähmaschinen — Spritzmotore
Reparaturwerkstatt

Bernkastel

Schanzstraße 9

Gebr. SALOMON, Trier

Spiegel- und Glasgroßhandlung, Glasschleiferei, Spiegelfabrik

Telefon 2072

Saarstraße 31—33

Fladglas jeder Art und Spiegel jederzeit ab Lager lieferbar.

25 Jahre Tabakhandel

Paul Coblenz

Bernkastel-Kues

1923



1948

Tabakwaren-Groß- und
Einzelhandel

Saarallee 4

Brückenstr. 12

PETER BACH

Feinkost — Weine — Spirituosen

Bernkastel

Ruf 263

THEO MONZEL

Herren- und Damen-Maßschneiderei

Bernkastel

Hebegasse 7

Ihr Möbelspediteur

Hubert Elsen

Wittlich Tel. 385

Sammelladungsverkehre
nach u. von allen Zonen.



August Krebs

Buch- und Kunst-Handlung

Bernkastel Brückenstraße

Schreibwaren

Doktor-Weinstube

Jos. Herrmann

Fahrschule aller Klassen

Bernkastel-Kues

Nikolausufer 19

Telefon 438

Nikolaus Rau Spezialhaus für Herren-Hüte u. Mützen

Bernkastel

Markt 5

Möbel und Polsterwaren

preiswert und gut

im Fachgeschäft

Karl Krämer, Bernkastel-Kues

Kusanusstraße

OTTO FÖRSTER

Lebensmittel

Feinkost

Hefehandlung

Bernkastel

Marktplatz 19

Peter Huth, Maschinenhandlung, Bernkastel Eingang Hebegasse

Das bekannte Fachgeschäft

Gestade 5

Pfaff-Nähmaschinen — Marken-Fahrräder — Zubehör- und Ersatzteile

Drogen und Photohaus

Peter Koppelkamm, Bernkastel-Kues

Ecke Markt und Brückenstraße — Telefon 498

Drogen — Artikel zur Krankenpflege — Parfümerien

Photo-Apparate — Platten — Filme — Papiere

Ausführung sämtlicher Photoarbeiten in modern eingerichteter Photowerkstätte

Bürger-Bräu-Ausschank Bernkastel-Kues

Telefon 512

Inhaber: Karl Fafj

Hebegasse

Lokale für Vereine und Festlichkeiten

ff. Weine und Biere

Kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit.

N. Kohlborn

Ochsen-, Kalb- und Schweinemetzgerei
Spezialität: Allerfeinster Aufschnitt

Bernkastel

Moselstr. 8

Fernruf 466

JOSEF UND HANS BURG

DAMEN- UND HERREN-BEKLEIDUNG

BERNKASTEL

MOSELSTR. 3



Herren- und Damenkleidung
Wäsche - Strümpfe - Handschuhe
Kurz- und Modewaren

Geschw. Engel

Bernkastel-Kues

FRITZ CZAIIKA

Motore und Maschinen für Landwirtschaft, Weinbau und Gewerbe

Bernkastel

Burgstr. 49

Gasthaus zur Krone

Besitzer: Chr. Schmitt

Bernkastel-Kues

Telefon 507

Franz Jos. Löwen

Beleuchtungshaus

Bernkastel-Kues / Am Kirchhof / Moselstr. / Fernruf 331

Elektrische Anlagen — Sanitäre Einrichtungen
Haushaltungsgegenstände — Beleuchtungskörper

Hotel-Restaurant „Zum Bahnhof“

Inhaber: Joh. Coblenz
Gut bürgerliches Haus Prima Biere ff. Weine Fremdenzimmer
Bernkastel-Kues Bahnhofstraße 11 Telefon 457

HEINRICH PRÜM

Schreibmaschinen — Füllhalter — Sämtl. Bürobedarf
Bernkastel Graacherstraße 30

Tapeten- und Farbenhaus KONRAD THILLMANN

Bernkastel Römerstr. 39 Fernruf 271

Offenbacher Lederwaren Reise-Artikel PETER LÖWEN

Bernkastel Alte Römerstr. 6

GEBRÜDER KELLER

BAUUNTERNEHMUNG

BERNKASTEL-KUES

Hochbau - Tiefbau - Straßenbau - Naßbaggerungen
Moselkies und Sand

Fernsprecher Nr. 287



Modisch-jung
stets das
Neueste

Damen

Salon Weinand

Herren

das Friseur-Fachgeschäft

Bernkastel, Markt 14

Neueste Spezialität:

Kalte Dauerwellen! **Ohne:** Apparat
Hitze

Atelier für naturgetreuen Haarersatz.

Kosmetik.

Friseurkunst.

Reichhaltiges Lager

auserlesener Parfümerien und Toiletteartikel.

Bernkasteler Sektkellerei

Aktiengesellschaft

Bernkastel-Kues

Friedrichstraße 8/9

Telefon 316

Moselwein-Vertriebs-Gesellschaft

m. b. H.

Bernkastel-Kues

Friedrichstraße 8/9

Telefon 316

Rheinische Kreditbank

Zweigstelle Bernkastel-Kues

Schnellste Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte

PETER HEWEL

Lebensmittel — Feinkost — Obst und Gemüse
Bernkastel Graacherstraße

Formschöne Modelle in

Küchen

Schlafzimmer

Wohnzimmer und Einzeimöbel

finden Sie im

Möbelhaus J. Krämer & Osterwald

Bernkastel-Kues

Römerstr. 20

JOSEF MERTEN

HERREN- UND DAMENMODEN

BERNKASTEL-KUES

FRIEDRICHSTR. 9

Karl Huwer Gasthaus und Metzgerei **Bernkastel**

Am Kreuz

Telefon 353

Das altbekannt bürgerliche Haus für Geschäfts- und Erholungsreisende



FRISUREN

für die anspruchsvolle Kundschaft
im Salon der DAME

Frau Martha Förster, Bernkastel

Brückenstr.

Gute und reelle Bedienung

Erich Lüders, Bernkastel-Kues

Maschinen- und Bauschlosserei

Nikolausufer Nr. 17
Privat

Burgstraße Nr. 70
Werkstatt

Gatterreparatur, und Demagzüge

Schuler-Schorn

Autotransporte

Bernkastel

Telefon 596

Foto-Baum Bernkastel-Kues, Goethestr. 16a

Atelier und einziges Fachgeschäft am Platze

Wilhelm Bastian

Stellmacherei und Wagenbau

Bernkastel

Burgstraße 19 und 61

Stephan Day, Bernkastel-Kues, Mandatstraße 10

Mech. Schreinerei und Glaserei

Telefon 501

Anfertigung von Bauarbeiten - Spez. Fenster in allen Ausführungen mit Verglasungen - Autoscheiben

Josef Beersch

Anfertigung eleganter Herren- und Damen-Moden

Bernkastel

Schwanenstr. 9

Kardinal-Weinkellerei

Geschwister Seidel

Bernkastel-Kues

Telefon 470

SPEZIALITÄT: QUALITÄTSWEINE

Hermann Schmücker

Verkauf von Büro-Maschinen und
Büro-Artikeln, Reparaturwerkstatt

Bernkastel, am Markt

Ruf 508

Wilhelmus & Lux

Blumen — Samen — Binderei

Bernkastel-Kues

Alte Römerstraße 4

Käthe Holter

Lebensmittel — Obst — Gemüse

Bernkastel

Römerstr. 47

RESTAURANT ZUM MOSELBLÜMCHEN

Besitzer: Peter Gindorf

Fremdenzimmer

Pension

Eigene Schlachtung

SCHWANENSTR. 10

TELEFON 335



GYR & HUNDEMER

Eisen — Kohlen — Haushaltsartikel

BERNKASTEL-KUES

Jos. Herrmann

Fahrschule aller Klassen

Bernkastel-Kues

Nikolausufer 19

Telefon 438

Nikolaus Rau Spezialhaus für Herren-Hüte u. Mützen

Bernkastel

Markt 5

Möbel und Polsterwaren

preiswert und gut

im Fachgeschäft

Karl Krämer, Bernkastel-Kues

Kusanusstraße

OTTO FÖRSTER

Lebensmittel

Feinkost

Hefehandlung

Bernkastel

Marktplatz 19

Peter Huth, Maschinenhandlung, Bernkastel Eingang Hebegasse

Das bekannte Fachgeschäft

Gestade 5

Pfaff-Nähmaschinen — Marken-Fahrräder — Zubehör- und Ersatzteile

Drogen und Photohaus

Peter Koppelkamm, Bernkastel-Kues

Ecke Markt und Brückenstraße — Telefon 498

Drogen — Artikel zur Krankenpflege — Parfümerien

Photo-Apparate — Platten — Filme — Papiere

Ausführung sämtlicher Photoarbeiten in modern eingerichteter Photowerkstätte

Bürger-Bräu-Ausschank Bernkastel-Kues

Telefon 512

Inhaber: Karl Faß

Hebegasse

Lokale für Vereine und Festlichkeiten

ff. Weine und Biere

Kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit.

M. Kohlborn Ochsen-, Kalb- und Schweinemetzgerei
Spezialität: Allerfeinster Aufschnitt

Bernkastel

Moselstr. 8

Fernruf 466

JOSEF UND HANS BURG

DAMEN- UND HERREN-BEKLEIDUNG

BERNKASTEL

MOSELSTR. 3



*Herren- und Damenkleidung
Wäsche - Strümpfe - Handschuhe
Kurz- und Modewaren*

Geschw. Engel

Bernkastel-Kues

FRITZ CZAIKA

Motore und Maschinen für Landwirtschaft, Weinbau und Gewerbe

Bernkastel

Burgstr. 49

Gasthaus zur Krone

Besitzer: Chr. Schmitt

Bernkastel-Kues

Telefon 507

FRIEDEL BACH

Bau- und Maschinenschlosserei — Installation

Bernkastel

Römerstr. 29

Hubert Marmann

Lederhandlung

Spezialhaus für Schuhmachereibedarf

Bernkastel Römerstr. 24 Tel. 365

Wilhelm Schaefer Schneidermeister

Anfertigung feinsten Herren- und Damen-Moden

Bernkastel

Graacherstr. 33

„Weinstube zur Post“⁶⁶

Altangesehene Gaststätte

GASTHAUS ZUM GRAACHER TOR

PAUL MECHTEL

ff. Weine

Schöne Fremdenzimmer

Bernkastel

Graacherstr.

Tel. 566

Erteile Unterricht in Klavier

Norbert Schäfer

Organist und Chorleiter des Jubiläums-Vereins
Staatlich geprüfter Musiklehrer

Bernkastel-Kues, Weingartenstraße 13

Wilhelm Seidel Kom.-Ges.

Bernkastel-Kues

Telefon 470

Großhandel in Kellereibedarf
und Pflanzenschutzmittel

Die kalte Dauerwelle im Salon FRANZ GÜLS

Damen- und Herren-Friseur

Parfümerie

Bernkastel

Römerstraße 42

Gerh. Hansen, KURSCHNER, Bernkastel-Kues

Sämtl. Pels-Reparaturen / Umarbeiten / Gerben und Färben von Fellen
Hüte / Mützen / Schirme / Krawatten / Herrenartikel

MARIA HAUSBERGER

Kolonialwarengeschäft

Bernkastel

Römerstr. 38

Albert Klein Gartenbau

Bernkastel-Kues

Weingartenstr. 8

RADIO - GERÄTE
ANLAGEN
REPARATUREN

Jos. Kaiser, Bernkastel/Mosel

Stefan Schäfer Schmiede und Fayreifen-Schlosserei

Reparatur-Werkstatt für Weinbergsspritzpumpen
Bernkastel-Kues Nikolausufer 21

Jakob Schneiders

Dachdeckergeschäft

Bernkastel

Kallenfelsstraße

Haubrich & Klüppel

Baugeschäft und Architekturbüro

Bernkastel-Kues

Saarallee Nr. 13

Unternehmung für sämtl. Hoch- und Tiefbauarbeiten
Anfertigung von Architektur- und Bauzeichnungen
Baugesuchen, stat. Berechnungen usw.

Heißmangel und Wäscherei Anton Stein

Bernkastel

Hebegasse 8

Johann Barten TAPETEN- U. FARBENHAUS

Bernkastel-Kues

Am Kirchhof 10, Telefon 245

Lager in:

Tapeten, Borden und Leisten

Farben und Lacke

Tisch-Linoleum, Balatum, Stragula

Pinsel und Bürstenwaren

RESTAURANT SCHÜTZENHAUS

KONRAD REUSCHER

Ständig geöffnet

Schöne Aussicht

Beliebte, meistgelesene Heimatzeitung

IM MOSEL-, EIFEL- UND HUNSRÜCKGEBIET



Deine Zeitung



VOLKSFREUND-DRUCKEREI

NIK. KOCH

Trier, Justizplatz 1/3, Dietrichstr. 12 / Fernruf 2502/2861



„Die Randnoten des Lehrers in Deinem
Heft sind sehr aufschlußreich: sie
bringen, wie die Randnoten der
RHEIN-ZEITUNG,
Licht in manches Dunkle.“



Hans Hornung, Schneidermeister
VORM. K. KILIAN

*Vornehme Herren- und Damenbekleidung
in erstklassiger, preiswerter Maßanfertigung*

BEKANNT FÜR LIEFERUNG VON QUALITÄTSTOFFEN

JOSEF PASTOR

Tabakwaren — Kellereiartikel — Tankstelle

Bernkastel-Kues

Bahnhofstraße 5

Hans Politz *Gartenbaubetrieb*

Bernkastel-Kues

Nikolausufer 1

Peter Krings

KOHLN — HOLZ

Bernkastel-Kues Kusanusstraße 28 Telefon 505

Karl Dusemund, Bernkastel-Kues

Kardinalstraße 10

Schuhwaren

Reparaturwerkstatt

Heinrich Hoffmann

Eisenwaren — Haushaltsartikel

Bernkastel-Kues

Goethestraße, Nähe Jugendheim

Telefon Nr. 201

Hotel Burg Landshut

(Bes.: Wwe. Franz Dahm)

Fließ. Wasser

Garage

Telefon 370

TRINKT

Holl's Brauselimonaden

mit natürlichem Fruchtaroma

ERNST HOLL, BERNKASTEL

J. J. Kronser

UHRENFACHGESCHÄFT

Gold- und Silberwaren

Porzellan, Bestecke und Geschenkartikel

SONDERABTEILUNG „OPTIK“

Telefon 240

Bernkastel

Marktplatz 15

Bernhard Marx, Bernkastel-Kues

Obst- und Gemüsegroßhandel

Landesprodukte, Kohlenhandel

Telefon 413

Lager in: Tapeten - Farben - Lacke

Dinsel u. Bürstenwaren

Fußbodenbelag, Haushalt-

und Treppen-

Leitern

Tapeten- u. Farben-Ecke

Telefon 288

Deter Barten

Bernkastel-Kues

Ecke Bahnhof - Kusanusstr.

Matthias Freis Holzküferei und Kistenvertrieb

Bernkastel-Kues

Anfertigung und Lieferung aller Arten von
Fässern, Bütten, Flickrumpfen, Böden, Patent-Sekt-Nagelkisten.

Spezialität:

Wein-Transportfässer, Patent-Schwenkkisten in jeder Ausführung!

Reparatur sämtlicher Wein- und Bierfässer.

Robert St. Mechtel

Werkvertretung für

Waschmaschinen, Schrotmühlen, fahrbare und
stehende Hand- u. Kraftjauchepumpen, Heu-
aufzüge, Kreissägen, Baumaterialien, Draht-
geflecht verzinkt und lackiert.

Gustav Nicolay

Baustoffhandlung

Spezial-Plattengeschäft

Lager Zeltingen Telefon Nr. 236

Lager Bernkastel-Kues Cusanusstraße

Matth. Gaub TISCHLERMEISTER
MÖBEL- UND BAUTISCHLEREI

Einzelmöbel
Schlaf-, Speise- und
Herrenzimmer
Küchen- und Ladeneinrichtungen
Innen-Ausbau
Haus- und Zimmertüren
Fenster, Fensterladen DRGM.

Bernkastel-Kues

BURGSTR. 60

FERNSPRECHER NR. 465

Vertreter der Vereinigten Schulmöbellabriken G.m.b.H. Stuttgart

HUBERT HAMMES AUTOTRANSPORTE

Gesellschaftsfahrten zu Sportveranstaltungen

Bernkastel-Kues

Pützstraße 6

JOSEF BROCK

Farben — Lacke

Mülheim/Mosel

Hauptstraße 122

Hans Katz INGENIEUR VDI

FABRIK FÜR ZENTRALHEIZUNGEN

Baubüro III

Abt. II. Rohrleitungsbau
Abt. III. Kühl- und Klimaanlage
Abt. IV. Koch- und Wäschereianlagen

Bernkastel-Kues

Kusanustr. 16

Fernruf 278

Bernhard Herges Pflanzenschutzmittel

Transporte für Nah- und Fernverkehr

Bernkastel-Kues

Schillerstraße 12

Telefon 476

Interzonen-Inseraten-Annahme

für alle Zeitungen

RHEMOFRA, Bernkastel-Kues, Nikolausufer 6, Tel. 280

INSERIEREN
BRINGT
GEWINN

Denken Sie bei Auf-
gabe Ihrer Anzeigen
an die im Mosel-,
Eifel- und Hunsrück-
gebiet weit verbreitete

Anzeigen-Tafel

Besucht Bernkastel-Kues
DIE HEIMAT DES DOKTORWEINES

Traditionelle Weinkirmes
AM 2. UND 3. OKTOBER 1948



Bernkasteler Ratskeller

im 1608 erbauten Rathaus

Inh.: H. Arns

Weinstube — Weinversand

gepflegte Weine

gute Küche

Stimmungsvolle Kellerklausur

Möbel- und Bauschreinerei

Willi Walser

Schreinermeister

Bernkastel-Kues

Burgstraße 7

empfiehlt sich für alle vorkommenden
Möbel- u. Bauschreiner-Arbeiten

Allgemeine Zeitung

Ausgabe A

Hauptausgabe mit Wirtschaftsblatt

6 mal wöchentlich

Die überregionale Zeitung für wirtschaftlich interessierte Kreise. Verbreitungsgebiet: Französische Zone u. alle Städte der amerikanischen und englischen Zone

Eigene Korrespondenten an den wichtigsten Weltplätzen - Leitartikel über aktuelle Tagesfragen - Bedeutender Wirtschafts- und Börsenteil - Vielbeachteter Kultur- und Feuilletonteil - Internationaler Sport.

Ausgabe B

Bezirksausgaben

Zeitung für Rheinland-Pfalz, umfassend die bisherigen Ausgaben des „Neuen Mainzer Anzeiger“ für die Kreise Mainz, Bingen, Worms, Alzey, Kreuznach

3 mal wöchentlich

Einzelbestellungen durch die Post, bei den Agenturen, durch eigenen Trägerdienst oder direkt an den Verlag

ALLGEMEINE ZEITUNG

Mainz am Rhein - Große Bleiche 46-48 - Fernsprecher 4371

Ein guter Rat
für Sie privat:

Stempel
von

Buchdruckerei
Heinr. Oberhoffer
Bernkastel-Kues, Tel. 342

The advertisement features a black and white illustration of a man in a suit talking on a telephone. A large, stylized telephone receiver is positioned in the foreground, with a stamping machine integrated into its base. The text is arranged around these elements, with the headline at the top, the brand name 'Stempel von' in the middle, and the printer's name and address at the bottom.

Schuhhaus Thomas

das Salamander-Fachgeschäft



Bernkastel-Kues

an der Brücke

Damen- und
Herren-Frisiersalon

Frau Maria Wagner Wwe.

Aeltestes Geschäft der Branche am Platze.

Parfümerie- und Toilettenartikel aller Art.

Anfertigung sämtlicher Haararbeiten.

Verleih von Theaterperücken aller Art.

Das Geschäft der Fa. Wagner besteht seit 1896

Bernkastel

Graacherstraße 36

Fiat

Automobile

Borgward

Automobile

Bernhard Schäfer

Reparatur-Werkstatt — Abschleppdienst — Tankanlagen

Autorisierter Reifenhandel — Ersatzteillager

Bernkastel-Kues

Kusanusstraße 26

Fernruf 436

„DER WESTEN“

ORGAN DER
CHRISTLICH-DEMOKRATISCHEN UNION
IN RHEINLAND-PFALZ

Bezirksausgaben:

Trier, Paulinstraße 11

Zell, Jakobstraße 23

Seit 90 Jahren



stehen wir im Dienst der heimischen Wirtschaft.

Wir stehen zur Verfügung für Spar- u. Giroeinlagen, Darlehen, Kredite und Beratungen in allen Geldangelegenheiten.

Kreissparkasse Bernkastel

in Bernkastel-Kues

Zweigstellen in allen größeren Kreisorten



**Austausch-Motore
ständig am Lager.**

3 to. Lkw. - 4- u. 8-Zylinder

auch als Kipper
ab Werk sofort lieferbar.

Bitte fragen Sie uns.

Jul. Heiden Ww., Bernkastel-Kues

Saarallee 1 Tel. 350

Reparatur-Werkstatt, Tankanlagen

C. Schmalenbach

Kom.-Ges.

Bernkastel-Kues, Saarallee 9

Fernruf 509

Spezialhaus für

Kellereibedarf und Schädlingsbekämpfungsmittel

Hohner=Akkordeons

Jos. Kaiser, Bernkastel/Mosel

Verkaufsstelle der Matth. Hohner AG.

Rheinischer Merkur

Wochenzeitung für Politik, Kultur und Wirtschaft

Das Blatt

für anspruchsvolle Leser

Verlagsort Koblenz

Vertretungen an allen Plätzen